



2011

Das Jahrbuch 2011 des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshoppers

Sie halten das erste «Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich» in Ihren Händen. Es berichtet über das abgelaufene, ereignisreiche Jubiläumsjahr, es ist also gleichzeitig ein Jubiläumsbuch.

Mit der Entwicklung des Internets ist unser seit 1901 publiziertes, sektionsübergreifendes «GC Club-organ» – zunächst monatlich im A5-Format, seit rund 15 Jahren im farbigen A4-Format als Quartalszeitschrift erscheinend – «zwischen Stuhl und Bank» gefallen: für Neuigkeiten zu langsam, zu eigenen Publikationen vieler Sektionen in Konkurrenz stehend und in der Herstellung erst noch sehr aufwendig und teuer.

Das neue «Jahrbuch» kann das Magazin zwar nicht vollumfänglich ersetzen, aber ermöglicht eine einfachere «Arbeitsteilung» zwischen aktuellen Informationen und langfristigen Inhalten. Für den aktuellen Informationsaustausch, auch über die Sektionsgrenzen hinweg, werden die Webseiten aller Sektionen in den nächsten Monaten angepasst und erhalten je einen «Newsroom», den jedes Mitglied auf seine individuellen Bedürfnisse abstimmen kann. So werden sämtliche News aus allen Sektionen für jedes GC Mitglied verfügbar.

Das vorliegende «Jahrbuch» soll einladen, immer wieder darin zu blättern, Neues zu entdecken, Bilder anzusehen. Es soll über die Highlights des abgelaufenen Jahres berichten und auf Wichtiges im kommenden Jahr hinweisen. Damit erhebt es nicht den Anspruch, aktuell zu sein. Stattdessen soll es langfristig gültig sein und quasi als Zeitzeuge auch als Nachschlagewerk dienen. Und es soll ein laufendes Archiv bilden für die Geschichte unseres GC, unserer heute 12 Sektionen und unserer GC Werte.

Das vorliegende «Jahrbuch 2011» ist das erste einer hoffentlich langen Reihe von Büchern, die Jahr für Jahr das Leben in unserem Club und in den Sektionen «State of the Art» und unterhaltsam dokumentieren. Das Konzept soll sich weiterentwickeln, die Bücher besser, vielleicht sogar noch schöner werden. Ein Anfang ist gemacht, wir meinen ein guter. Weil das Bessere der Feind des Guten ist, freuen wir uns über Verbesserungsvorschläge für das «Jahrbuch 2012». Vorerst aber viel Spass beim Blättern und Lesen.

Ich wünsche dem GC ein sportlich spannendes und erfolgreiches Jahr. Möge es im nächsten Buch viel Erfreuliches zu berichten geben!

Andres Iten

Präsident des Zentralvorstands



**CLUB
002-035**



**UNSERE 12 SEKTIONEN
054-123**

Sektion

**FUSSBALL
056-059**

Club

**RÜCKBLICK UND
AUSBLICK
004-005**

Club



**HEIMAT ZÜRICH –
DIE GC SPORTPLÄTZE
018-033**

Sektion

**LANDHOCKEY
078-081**

Club

**GC OLYMPIADE
006-009**

Sektion

**CURLING
098-101**

Club

**GASTBEITRÄGE
010-015**

Nachwuchs



**NACHWUCHS
036-051**

Nachwuchs

**AKADEMIE
038-039**

**TRAININGSCAMPS
042-051**

Sektion

RUDERN
062–065

Sektion

TENNIS
068–071

Sektion

TENNIS COUVERT
072–075

Sektion

EISHOCKEY
084–089



Sektion

HANDBALL
092–095

Sektion

SQUASH
104–107

Sektion

UNIHOCKEY
108–111

Sektion

RUGBY
114–119

Sektion

BASKETBALL
120–123

IMPRESSUM
152



SPEZIAL:
DIE BILDER DES
JAHRES 2011
124



1 Fussball, 2 Rudern, 3 Tennis, 4 Landhockey,
5 Eishockey, 7 Handball, 8 Curling, 9 Squash,
10/11 Unihockey, 12 Rugby

GC CLUB

Die Themen

RÜCKBLICK UND AUSBLICK

004–005

GC OLYMPIADE

006–009

GASTBEITRÄGE

010–015

HEIMAT ZÜRICH – DIE GC SPORTPLÄTZE

018–033

UNSER JUBILÄUMSJAHR 2011

Unser GC ist letztes Jahr 125 Jahre alt geworden. Seit der Gründung 1886 durch den englischen Studenten Tom E. Griffith ist vieles geschehen, auf der Welt, in der Schweiz, in Zürich, im GC.

Wir sind sehr stolz, dass wir im Jubiläumsjahr 2011 einen GC antreffen, der zum erfolgreichsten und grössten polysportiven Sportverein in der Schweiz geworden ist. In 12 Sektionen haben wir fast 5000 Mitglieder; Zürich ohne GC ist kaum vorstellbar. In den meisten unserer elf Sportarten sind wir der erfolgreichste Verein in der Schweiz oder gehören in jedem Fall an die Spitze. Wir haben – über alle Sektionen gerechnet – die grösste Jugendabteilung in der Schweiz mit weit über 1000 Kindern und Jugendlichen, die im GC Mitglied sind und Einstieg in den Sport und allenfalls sogar Spitzensport finden. Wir kümmern uns, als verantwortungsvolle Institution, ganz besonders um diesen Nachwuchs, die langfristige Sicherstellung unserer Zukunft.

Im Mittelpunkt unseres Jubiläumsjahres 2011 standen zwei Anlässe: zum einen die GC Olympiade, das «polysportive» Vermächtnis unseres Clubs. In neun Anlässen wurde, über das ganze Jahr verteilt, mit der Tennis-Sektion die polysportivste Sektion gekürt. Die tollen Anlässe – die meisten auf GC Anlagen – haben vielen GC Mitgliedern gezeigt, dass der «GC Spirit» nicht nur in einer, sondern in allen Sektionen ausgeprägt ist. Und zum anderen hat am 4. Juni im Kongresshaus ein Jubiläumsball stattgefunden, an dem – trotz einem unglücklich gewählten Datum – 500 GC Mitglieder das Tanzbein geschwungen und zusammen fast 70 000 Franken zugunsten unserer Nachwuchsarbeit gespendet haben.

MEILENSTEINE IN UNSEREN SEKTIONEN

Trotz Jubiläum sind in einigen Sektionen wichtige Weichen gestellt worden, um in einer Zukunft, in der das Geld immer knapper, die Ansprüche aber immer professioneller werden, bestehen zu kön-

nen. Aus Gesamtclubsicht heben wir drei wichtige Ereignisse hervor, ohne dadurch die Vielzahl von sportlichen Leistungen in allen 12 Sektionen schmälern zu wollen: Im Fussball ist mit der Schaffung des «Owner's Club» und der «Neuen Grasshopper Fussball Holding AG» ein wichtiger Schritt gemacht worden, damit die konsequente Umsetzung der Nachwuchsstrategie im Fussball langfristig erfolgen kann. Mit dem «Owner's Club» sind die finanziellen Lasten, im Gegensatz zu allen anderen Schweizer Fussballvereinen der obersten Liga, auf mehrere Schultern verteilt und damit gleichzeitig tragbarer, stabiler und über eine entsprechende «Governance» auch kontrollierbarer. Auch wenn der sportliche Erfolg noch nicht eingetreten ist, so sind die Verantwortlichen doch überzeugt, auf dem richtigen Weg zu sein.

Unsere Handball-Sektion beging ihren 80. Geburtstag und hat mit dem Verein ZMC Amicitia – ebenfalls 1931 gegründet – fusioniert. Es war für beide Seiten ein richtiger, aber auch mutiger Schritt. Wir stellen mit grosser Freude fest, dass unsere neuen Club-Freunde aus dem ehemaligen ZMC Amicitia sich auch im GC engagieren und entscheidend zu neuem Schwung im Handball beitragen. Die bereits früher gemeinsame Nachwuchsarbeit kann nun unter einem Dach erfolgen – auch im Handball haben wir die grösste Nachwuchsabteilung der Schweiz. Wir freuen uns über den orangefarbenen Farbtupfer in unserem Clubleben und sind sicher, dass sehr bald auch alle «Amicitianer» ihr Herz dem GC verschrieben haben werden und sich bei uns vollumfänglich integriert und wohlfühlen.

Unsere jüngste Sektion, Basketball, hat 2011 auf ganz eigene Art auf sich aufmerksam gemacht:

Obschon unser Basketballteam für die A-Liga qualifiziert war, hat der Sektionsvorstand entschieden, weiter in der NLB zu spielen. Dies, weil sich keine nachhaltige Finanzierung finden liess. Wir haben diesen Vorschlag unterstützt, weil er unseren Vorstellungen von «verantwortungsbewusst», einem unserer GC Werte, entspricht. Und wir sind überzeugt, dass zuerst Anlauf nehmen muss, wer weit springen will. So sind wir auch beim Basketball zuversichtlich, dass irgendwann der Sprung in die oberste Liga mit einem stabilen Budget gelingen wird.

DEN NACHWUCHS PFLEGEN

2011 war nicht nur Jubiläumsjahr, es war auch das erste Jahr der «GC Akademie». Die Akademie entstand als sektionsübergreifendes Projekt aller Nachwuchsverantwortlichen. Hintergrund für das Projekt ist die Idee, dass die Qualität der Nachwuchstrainerinnen und -trainer entscheidend ist dafür, dass die Kinder und Jugendlichen Freude am Sport und so ein Geschenk fürs Leben erhalten. Die Akademie soll die Qualifikation unserer Nachwuchstrainerinnen und -trainer überall dort verbessern, wo es nicht um sportartspezifisches Wissen geht und wo es keine Ausbildungsangebote der verschiedenen Trainingslehrgänge gibt. Das ist in den Bereichen der Kommunikation und Führung, im schwierigen Spannungsfeld von Medizin und Trainingslehre sowie, als Schutz, im ganzen Feld der sogenannten Übergriffe. Wir sind sehr stolz darauf, auf ein über Erwartung erfolgreiches erstes Akademie-Jahr zurückzublicken, mit mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mit sehr ermutigenden Evaluationsergebnissen.

DER GC 2012

Ein Jahr mit Olympischen Spielen, die ganze Welt wird im Juli nach London sehen. Da können die Höhepunkte in Zürich leicht vergessen gehen.

Unsere Curling-Sektion feiert 2012 ihren 50. Geburtstag. Auch wenn Curling eine eher kleine Sektion ist, so hat sie doch Mitglieder mit grossen Plänen: Wir drücken den GC Curlern auf dem Weg nach Sotschi 2014 die Daumen und hoffen, dass sich ihre Pläne verwirklichen werden. Unsere Curling-Sektion leistet aber auch Grosses, wenn es um den Zusammenhalt über die Sektion hinaus geht. Der Schlussanlass unserer GC Olympiade 2011, gemeinsam mit der Eishockey-Sektion organisiert, ist vielen GC Mitgliedern in bester Erinnerung. Wir wünschen unseren Curlern weitere Jahre ambitionierten Sport! Über die Höhepunkte der einzelnen Sektionen wird weiter hinten im Buch berichtet. Unseren Fussballern kommt dabei besondere Aufmerksamkeit zu. Es stehen – leider – nicht nur sportliche Herausforderungen an. Die Stadionfrage, vor allem aber auch die Frage nach der Sicherheit und der Einbindung der Fans in ein verantwortungsvolles Handeln stellen hohe Anforderungen an die Verantwortlichen des GC Fussballs. Unseren GC Werten verpflichtet, haben sie sich zu einer Null-Toleranz-Strategie entschieden – ein sicher richtiger, aber auch mutiger Weg. Wir hoffen sehr, dass auch in anderen Vereinen und beim SFV ernsthafte und wirksame Massnahmen ergriffen werden, damit auch friedliche Zuschauer wieder ohne Angst den Zauber des Fussballs erleben können.

DER GC ENTWICKELT SICH WEITER

Dass 2012 die Welt stillsteht, ist nicht zu erwarten. Mit der Aufnahme von Unihockey als 10. Sektion im Jahr 2002, Rugby als 11. Sektion im Jahr 2007 und Basketball als vorläufig letzter, 12. Sektion im Jahr 2010 hat der GC bewiesen, dass er offen ist und Neues integrieren kann und will. Rugby wird 2016 in der Form von «Rugby

Sevens» seine olympische Feuertaufe erleben, andere Sportarten werden populär. So gibt es ernsthafte Pläne, «Beach Soccer» im GC zu etablieren. Dass es sinnvoll ist, wenn zuerst in einer bestehenden Sektion das GC Leben gelernt wird, haben schon Eishockey und Unihockey vor vielen Jahren gezeigt. Um als Sektion des GC eigenständig zu funktionieren, braucht es mehr als nur eine attraktive Sportart – unsere Basketball-Sektion zeigt, dass der Weg manchmal auch steinig sein kann. Wir würden uns freuen, wenn wir irgendwann in der nächsten Zeit eine gut funktionierende, solide neue Sektion begrüssen und so zeigen könnten, dass die polysportive Idee nichts von ihrer Attraktivität eingebüsst hat.

Es gibt andere Sportarten, die ebenfalls schon Interesse angemeldet haben, als eigene GC Sektion zu wirken. Auch wenn wir uns über die Anziehungskraft unserer Marke und unseres Clubs freuen, so wollen und werden wir unsere Verantwortung einem nachhaltigen Wachstum und einer sorgfältigen Veränderung des GC gegenüber wahrnehmen. Der GC will keine neuen Sektionen gründen und sie «auffüttern», aber er bietet allenfalls einen Rahmen, eine Infrastruktur für solche Vereine oder Personen, die eigenständig funktionieren können und nicht vom GC abhängen. Eine neue Sektion muss dem GC auch etwas bringen und nicht nur von ihm profitieren. So meinen wir, dass wir Synergien entwickeln, aber auch nutzen können. Wir freuen uns, dass unser GC lebt und leben wird – dabei aber den GC Werten treu bleibt.

Der Zentralvorstand:
Andres Iten, Hans Nater, Rolf Dörig,
Simon Mehr, Urs Läubli

2011 in Kürze

12

In 12 Sektionen haben wir fast 5000 Mitglieder.

GC Ball: 500 GC Mitglieder schwingen das Tanzbein und spenden zusammen fast 70 000 Franken zugunsten unserer Nachwuchsarbeit.

1000

Der GC hat die grösste Jugendsport-Abteilung schweizweit mit über 1000 Kindermitgliedern.

80

Die Handball-Sektion wird 80 und fusioniert mit ZMC Amicitia.

Die Basketball-Sektion entscheidet sich für die Nati B, mangels nachhaltiger Finanzierung.

50

Erfolg: Die neu gegründete GC Akademie startet mit über 50 Teilnehmenden.

GC Olympiade: Das polysportive Vermächtnis unseres Clubs. Sektion Tennis wird als die «polysportivste» Sektion gekürt.

1

TENNIS* IST DIE NUMMER 1

*Tennis und Tennis
Couvert bildeten gemeinsam
ein Team.



GC OLYMPIADE

«Dabei sein war leider nicht alles...»

«Immer der Beste zu sein und ausgezeichnet vor den anderen», das war das bei der Olympiade der Antike verfolgte Ziel. Als der Franzose Pierre de Coubertin die olympische Idee wieder aufleben liess, sollten die Spiele nach seinem Willen von einem gemeinsamen sportlichen Streben der Besten geprägt sein, frei von allen politischen, sozialen und religiösen Unterschieden. Pierre de Coubertin wählte einen anlässlich eines Schulsportfests in Arcueil verwendeten Slogan zum olympischen Leitsatz: Citius, altius, fortius (Lateinisch, zu Deutsch: Schneller, höher, stärker). Wenn heute vom olympischen Motto oder vom olympischen Gedanken die Rede ist, dann meint man «dabei sein ist alles». Diese Aussage steht interessanterweise in klarem Gegensatz zum klassischen Motto. Dieses stellte den Wettbewerb und den Siegeswillen in den Vordergrund, während «dabei sein ist alles» die Olympischen Spiele als Fest des Sports und somit das Ereignis selbst in den Vordergrund stellt.

Das Motto «dabei sein ist alles» war auch für die anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums von den Sektionen glänzend organisierte GC Olympiade vorgesehen, wurde aber nicht auf breiter Basis angenommen. Bei den Anmeldungen harzte es, einzelne Teams sind gar nicht erschienen, und Handball- und Landhockey-Anlässe mussten mangels Interesses abgesagt werden. Glücklicherweise – wie meistens: «Les absents ont toujours tort.»

Der polysportive Spass war für die, die dabei waren, riesig. «Das waren super organisierte Anlässe, die grossen Spass machten», fand etwa Wädi Müller, Trainer und Mitglied der Handball-Sektion, und forderte gleichzeitig, dass die GC Olympiade in den Clubkalender aufgenommen werden sollte. Und Unihockeymitglied Dario Pasquariello bereut es im Nachhinein, nicht

an noch mehr Wettkämpfen der GC Olympiade dabei gewesen zu sein: «Ein super Anlass für Aktive und Zuschauer, ich bin stolz darauf, ein Grasshopper zu sein.»

Gross abgeräumt hat die Tennis-Sektion. Gleich vier von neun Turnieren entschied sie für sich. Tennispräsident Thomas Wetzel war erfreut über die polysportiven Fähigkeiten seiner Crew. Ebenso erfreut nahm er an der Siegerehrung die Preise für den Sieg in der Gesamtwertung von Zentralpräsident Andres Iten entgegen: unter anderem einen gut dotierten Scheck für ein Teamessen im Restaurant Heugümper sowie den Wanderpreis der GC Olympiade. Rang 2 belegte die Haudegenesektion Rugby. Die Jungs in den Schottenröcken sorgten an den Turnieren stets für eine aufgelockerte Atmosphäre. «Der Spass stand eindeutig im Vordergrund», resümierte Matthias Schenker mit dem Rugby-Wahrzeichen in der Hand: einem Bier.

Alle Turniere der GC Olympiade boten ein herrliches Spektrum an sportlicher Unterhaltung, Spannung, Dramatik und Situationskomik. An sämtlichen Anlässen waren aber durchaus auch sportliche Multitalente auszumachen: Ruderer, die schnittig auf den Kufen glitten, Curler, die das Rugby-Ei kickten, als wäre es das Einfachste der Welt, Handballer, welche die Ruder wie alte Kämpen führten, und Landhockeyaner, bei denen man nicht wusste, ob sie vielleicht doch mehr Tennis spielten.

Das grosse Finale auf der Kunsteisbahn Küssnacht (KEK) am 20. November war dann ganz grosses Kino. Die einen wischten auf den Curling-Rinks, beeindruckten mit taktisch klug gebauten Häusern oder küssten unfreiwillig das Eis. Die anderen stöckelten dem Puck hinterher, schubsten, schoben, flogen.



Rangliste

1.

Tennis

2.

Rugby

3.

Landhockey

4.

Handball

5.

Curling

6.

Basketball

7.

Fussball

8.

Rudern

9.

Squash

10.

Eishockey

11.

Unihockey



←

Die Sieger der GC Olympiade. Vertreter der Tennis-Sektion in Eishockeysausrüstung mit Cheerleader und Pokal: v.l.n.r.: Fritz Zwicky, Eric Sieger, Pascal Tiegermann, Kaspar Lagler.



GEPLANTE NEUERUNGEN

Die tollen an der GC Olympiade erfahrenen Erlebnisse und die vielen zustimmenden Kommentare sind Verpflichtung für die Verantwortlichen, die GC Olympiade in das Clubprogramm aufzunehmen. Sie werden sich über den Rhythmus und die Ausgestaltung Gedanken machen und auch mit weiteren Neuerungen aufwarten, die dann auch in den kommenden Ausgaben des «GC Jahrbuchs» publizistisch begleitet werden. So stehen zwei Auszeichnungen an: «GC Junior des Jahres» und «GC Mitglied des Jahres». Das Auszeichnungsprozedere wird zusammen mit den Sektionen vereinbart werden.

DIE STATEMENTS

verschiedener Olympiadeteilnehmenden

«Man sollte diese sektionsübergreifenden Events allen GC Mitgliedern näherbringen. Zum Beispiel einen «richtig grossen» Event daraus machen, denn es ist eine gute Gelegenheit, den GC zu präsentieren.»

Walter H. Müller, GC Handball

«Die GC Olympiade war für mich spannend, lustig, anstrengend, interessant, schweisstreibend, lehrreich und gesellig – es ist toll, Mitglied eines polysportiven Vereins zu sein.»

Vera Schmid-Gugolz, GC Curling

«Die GC Olympiade ist ein äusserst gelungener Anlass. Ein super Anlass für Aktive und Zuschauer, ich bin stolz, ein Grasshopper zu sein.»

Dario Pasquariello, GC Unihockey

«Besonders gut gefallen hat mir, wie selbstverständlich sich die Sektionen gegenseitig mit Spielern ausgeholfen haben. Der Spass stand eindeutig im Vordergrund.»

Matthias Schenker, GC Rugby

«Der GC ist zwar de jure ein einziger Verein, aber die ihm angehörenden Sektionen pflegen ein ausgeprägtes Eigenleben. Meinen Besuch mit den GC Fussball-Kollegen des BlueLabel bei den GC Curlern habe ich sehr genossen. Bei einer Wiederholung, welcher Art auch immer, bin ich gerne wieder dabei.»

René A. Chalverat, GC Fussball

«Die Tennis-Sektionen sind stolz, als Sieger aus der ersten Club-Olympiade hervorgegangen zu sein.»

Thomas Wetzel, Präsident GC Tennis

«Die Olympiade war ein perfekter Anlass zur Teambildung. Nebst dem Spass kam auch der gesellschaftliche Aspekt nicht zu kurz. Die GC Familie konnte zusammenwachsen und tolle Sportarten entdecken.»

Regina Kühni, GC Basketball

«Leider habe ich von der ganzen Olympiade nicht viel mitgekriegt, aber die Idee ist der Hammer. Die Stimmung auf der KEK war unglaublich gut, die Spannung enorm und das Finale mit den vielen Zuschauern ein echtes Erlebnis.»

Ruedi Müller, GC Rudern



ZÜRICH UND DER GRASSHOPPER CLUB

Corine Mauch, Stadtpräsidentin Zürich

Zürich ist eine Sportstadt. Rund 500 Sportvereine sind der eindrückliche Beleg dafür. Es gibt kaum eine Sportart, die in Zürich nicht ausgeübt werden kann. Von Aikido über Boccia, Curling, Softball, Eiskunslaufen bis hin zum Fussball, der mit Abstand beliebtesten Teamsportart in Zürich. Auch beim Niveau und bei der Intensität sind alle Varianten vertreten: vom Plauschteam über den ambitionierten Amateur bis hin zur Profisportlerin. Der Sportunterricht in den Schulen, freiwilliger Schulsport, Breitensportvereine und Spitzensport-Clubs machen zusammen den Facettenreichtum und die Vielfalt der Sportstadt Zürich aus. Denn beim Sport ist es genauso wie in allen anderen Bereichen des Stadtlebens: Erst das Engagement der Zürcherinnen und Zürcher macht das breite Angebot möglich. Ohne die rund 5000 Freiwilligen in den Sportvereinen, die zusammen mehr als eine Million Arbeitsstunden jährlich investieren, wäre die Sportstadt Zürich nicht, was sie heute ist. Als Gemeinde leistet die Stadt ihren Beitrag bei der Infrastruktur und hat in den letzten sechs Jahren zum Beispiel im Fussball für 31 Sportfelder auf 12 Sportanlagen 65 Millionen Franken investiert. Damit kann rund 20 000 Stunden zusätzlich trainiert, gespielt oder einfach zum Vergnügen gekickt werden. Ein zweiter Schwerpunkt der Stadt sind die Jugendsportsubventionen, die neu auf 2 Millionen Franken verdoppelt werden konnten. Der Grasshopper Club ist als einer der seltenen polysportiven Vereine und mit seiner 125-jährigen Geschichte ein Musterbeispiel für die Sportstadt Zürich. Entsprechend vielfältig sind die Parallelen und Berührungspunkte: Beispielsweise haben der Grasshopper Club und die Grossstadt Zürich ihre Wurzeln in derselben Zeitepoche

Ende des 19. Jahrhunderts, die sowohl dem Fussball als auch dem Grossstadtleben reserviert gegenüberstand. Zweiteres galt als ungesund, und für den Fussball waren «Fusslümmelei», «Strauchballspiel» und «englische Krankheit» die wenig schmeichelhaften Bezeichnungen. Gemeinsam haben der GC und die Stadt auch ihre Internationalität: Die in den Club-Sektionen gepflegten Sportarten haben mit Ausnahme des Handballs ihren Ursprung im angelsächsischen Raum und wurden von engagierten Personen nach Zürich gebracht und hier verbreitet. Genau dies ist auch eine Qualität der Stadt. Menschen aus rund 170 Nationen leben hier friedlich zusammen. Sie bringen ihre Ideen und ihre unterschiedlichen Mentalitäten ein und tragen damit zur Vielfalt und zur Lebensqualität in Zürich bei.

Natürlich gibt es auch schwierigere Parallelen: Die langdauernde Planung des Stadions Hardturm ist eine Hypothek für den Zürcher Fussball, und sie illustriert gleichzeitig die Komplexität mit zahlreichen Akteuren und Fallstricken und die bisweilen schwierige Entstehungsgeschichte von Grossprojekten. Dass nun eine gute Lösung Gestalt annimmt, ist wiederum für den Club und die Stadt erfreulich.

Der Grasshopper Club und die Stadt Zürich gehören zusammen. Der Verein trägt seit seiner Gründung zum Stadtleben bei. Die Angebote und Aktivitäten seiner Sektionen bereichern die Sportstadt Zürich. Dafür bedanke ich mich im Namen der Stadt und wünsche dem Grasshopper Club und seinen Mitgliedern Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Zürich und der Sport.

500

Sportvereine haben ihren Sitz in Zürich.

5000

Freiwillige in ebendiesen Sportvereinen leisten zusammen mehr als

1 MIO.

Arbeitsstunden für den Sport.

65 MIO.

investierte die Stadt Zürich in den letzten sechs Jahren in

31

Sportfelder. Dadurch können rund 20 000 Stunden zusätzlich trainiert werden.



DER GC HAT MIR EINE HEIMAT GEGEBEN

Günter Netzer

Ich erinnere mich sehr gut, wie ich vor weit über 30 Jahren – ich spielte zu jener Zeit bei Madrid – von Karl Oberholzer bearbeitet worden bin, zum Grasshopper Club Zürich zu wechseln. Der Club, das eindrucksvolle Umfeld, Zürich als Stadt: Mir war damals klar, dass ich nicht nach Deutschland zurück wollte, und so habe ich das Angebot von GC mit voller Überzeugung angenommen. Beim GC angekommen, habe ich viele junge Menschen angetroffen – ich denke da heute noch an Roger Berbig, Raimondo Ponte, Richard Bauer, Claudio Sulser, um nur vier zu nennen – denen ich Teile meiner Erfahrung weitergeben konnte. Die Kombination von Jugend und Erfahrung hat uns allen unglaublich viel Energie gebracht, und ich bin heute noch stolz, wenn ich sehe, welche Wege diese «Jungen» später gemacht haben.

Bei GC habe ich mich sehr aufgehoben gefühlt, die Stadt Zürich hat mich fasziniert und ist mir heute noch wichtig. Schon früh bin ich mit dem «Donnerstag-Club» bekanntgemacht worden, von dem ich nur erahnen konnte, welch gutes gesellschaftliches und wirtschaftliches Netzwerk dahintergesteckt hat. Ich habe – vor allem auch über den damaligen Zentralpräsidenten Thomas Preiss – einiges davon mitgekriegt, was der GC über den Fussball hinaus bedeutet, sowohl sportlich wie auch von seinen Werten her. Ja, ich habe zu dieser Zeit (wieder) eine Heimat gefunden, beim GC und in Zürich. Der GC hat mich geprägt und ist ein Teil meines Lebens geworden: So ist es für mich auch heute noch selbstverständlich, GC zu verfolgen, natürlich nicht mehr so intensiv wie zu meiner aktiven Zeit

als Spieler. Aber ich freue mich nach wie vor an Erfolgen von GC, und natürlich leide ich auch mit, wenn es etwas weniger gut geht oder Dinge geschehen, die eigentlich nicht zum GC gehören.

*Der GC war Vorzeigclub
und sollte dies
auch wieder werden.*

Meine internationale Vorgeschichte und meine internationale Tätigkeit auch nach meiner Zeit bei GC haben mir bewusstgemacht, dass GC «der» Vorzeigclub in der Schweiz war und teilweise immer noch ist: Gerade im Ausland spricht man nach wie vor mit Respekt von GC. Die eher schwierigen letzten Jahre haben hier natürlich etwas Lack abblättern lassen, aber der Reiz des GC ist nach wie vor da. Ich denke, dass mit der Ausrichtung auf die Förderung junger Talente und der längeren finanziellen Perspektive gute Möglichkeiten vorhanden sind, damit der GC wieder an seine Vorzeigerolle anknüpfen kann und wird. Ich wünsche deshalb dem GC, dass er sportlich wieder mehr Bedeutung erhalten wird – das ist wichtig nicht nur für den Fussball, sondern auch für den ganzen Club und den Glanz der Marke. Ich bin überzeugt, dass die 125 Jahre Qualität der Vergangenheit mithelfen, dass GC weiterhin eine grosse Rolle im Sport spielen wird. Das ist – besonders im Fussball – schwierig, aber möglich!

←

Günter Netzer, geboren 1944, spielte 1976/1977 beim GC, bevor er als Manager zum HSV wechselte und danach eine internationale Karriere auch als Fussball-experte und TV-Kommentator gemacht hat. Der Text entstand aufgrund eines Gesprächs mit Urs Lüubli im Januar 2012.

ALTMODISCH, SYMPATHISCH

*«Im Laufe der Zeit
wird vieles gut.»*

Elmar Wagner,
Sportchef «Neue Zürcher Zeitung» und «NZZ am Sonntag»

Einen polysportiven Club zu unterhalten, ist ein Anachronismus – jedenfalls in einer Zeit, in der Geschäftsfelder konzentriert und Erträge optimiert werden. Keiner will sich mehr eine Verzettlung leisten. Ausser der Grasshopper Club, der als solchermaßen altmodisches Konstrukt besonders sympathisch wirkt: Jenseits der öffentlichen Wahrnehmung pflegt der Verein auch Sportarten wie Rugby, Squash oder Landhockey, und das erst noch auf gutem sportlichen Niveau. In den Köpfen der insgesamt 4500 Mitglieder des Vereins muss also ein offener Geist wohnen, einer, der sich als Teil des grossen Ganzen versteht und weiss, wie befruchtend das bunte Nebeneinander sein kann. So spiegelt sich im Kleinen, was auch die Stadt auszeichnet – und GC zum typischen Zürcher Club macht. Das wiederum heisst nicht, dass er sich hier auch überall vorteilhaft in Szene setzen kann. Die Ruderer residieren zwar am Mythenquai, direkt am See; und ebenso bevorzugt dürfen sich die Tennisspieler an erhöhter Lage im Seefeld betätigen. Doch die Super-League-Fussballer warten weiter auf eine Heimstätte, die ähnlichen Glanz ausstrahlt. Nun, angesichts ihrer momentanen Leistungen darf das vielleicht auch noch etwas dauern.

Die lange Clubgeschichte lehrt ohnehin: Im Laufe der Zeit wird vieles gut. Mit dieser Haltung hat der Grasshopper Club jedenfalls seine Polysportivität in die Moderne gerettet – und darf durchaus auch mal auf sein Pendant verweisen: Der grosse FC Barcelona versammelt ebenfalls viele Sportarten unter seinem Dach. GC aber hat eine Sportsektion mehr.

TRADITION

*«Tradition ist eine Laterne,
der Dumme hält sich an ihr fest, dem
Klugen leuchtet sie den Weg.»*

Felix Bingesser,
Sportchef Blick-Gruppe

Kaum ein anderer Sportverein hat eine derartige Tradition wie der Grasshopper Club Zürich. Das Kürzel GC ist ein Monument mit nach wie vor grosser Strahlkraft. Ich mag mich gut an Zeiten erinnern, als wir als Fussballjunioren eigentlich nur einen Club kannten: GC. Aber die Swissair ist jetzt die Lufthansa, das Bankgeheimnis gibt es auch nicht mehr, und die FDP wird bald von den Grünliberalen überholt. Nichts ist mehr, wie es war, alles ist im Fluss. Und auch die Grasshopper, und da reden wir vor allem von der Fussball-Sektion, sind nicht mehr der Ligakrösus. Der Verein, der früher einfach die besten Spieler des Landes zusammengekauft hat, ist mittlerweile ein Ausbildungsverein. Das macht sympathisch, ist aber gewöhnungsbedürftig. Denn Tradition verpflichtet. Und sie kann auch zur Belastung werden. Nach wie vor ist die Erwartungshaltung gegenüber dem Rekordmeister gross. Noch liegt das Klischee des Nobelvereins wie ein Schatten über dem Verein. Aber die neue Bescheidenheit kann auch eine grosse Chance sein. GC nicht mehr eine dunkelhaftige Ansammlung honoriger Herren. Sondern eine dynamische Organisation für die Jugend dieser Region.

Der Grasshopper Club muss vorwärtsgehen. Die Tradition kann ihm den Weg leuchten. Aber man darf sich nicht daran festhalten. Das machen nur die Dummen.

DER CLUB FÜR TRÄUME

«Ich wurde nie
ein grosser Torhüter.»

Fredy Wettstein,
Ressortleiter Sport, «Tages-Anzeiger» und «SonntagsZeitung»

Wenn man jung ist und noch Träume hat und glaubt, alles sei möglich, dann möchte man sein wie er. Wie Charly Elsener. Sein grüner Pullover, den er fast immer trug, leuchtete so schön, dazu die weisse Hose und Socken, er spielte nie mit Handschuhen und flog so elegant, er war so mutig und sein Stil himmlisch. Ich wurde nie ein grosser Torhüter, sass beim FC Küsnacht nur in einigen Spielen in der 1. Liga auf der Ersatzbank, ohne je eine Minute gespielt zu haben.

Oder wie Arild Gulden. Der Norweger spielte samstags Handball und am Sonntagnachmittag im Hardturm Fussball, er war mit dem kleinen Ball so virtuos, schoss raffiniert, organisierte das Spiel, und ich suchte in den Zeitungen immer seinen Namen und schaute auf die Zahl in der Klammer. Er schoss viele Tore.

Ich wurde nie ein grosser Handballer, aber weil mein Vater nicht wollte, dass ich Fussball spielte, war damals in jüngeren Jahren Handball meine grosse Leidenschaft. Auch dank Gulden.

Oder wie Kurt Heiniger. Er war der Center in der Meistermannschaft, nicht so schnell auf den Beinen, aber mit viel Übersicht, immer besonnen, der Spielmacher.

Ich wurde nie ein grosser Eishockeyaner. Spielte später nur bei den Dental Flyers, bei denen einige Zahnärzte dabei sind (praktisch), doch wir alle fliegen nie über das Eis, kurven höchstens herum, langsam auf den Beinen.

Oder wie Melchior Bürgin und Martin Studach, der auch ein Küsnachter war. Ich hatte nie vor, zu rudern, aber Rudern war interessant, wegen ihnen, dem Doppelzweier Bürgin/Studach.

GC ist der Club für grosse Träume, für ganz viele Träume. Es gäbe dafür noch acht andere Sportarten.

GEERDET

«Glamour und Erfolg.»

François Schmid-Bechtel,
Ressortleiter Sport, «Aargauer Zeitung»

Dielsdorf an sich ist schon unsexy. Das Coop-Restaurant in der Agglomeration von Dielsdorf erst recht. Trotzdem schlägt Toko diesen Ort als Treffpunkt vor. Toko ist rechtzeitig, und Toko ist Gesprächig. Als ich ihn damit konfrontiere, dass er wohl der billigste GC Captain der letzten 40 Jahre ist, zuckt er bloss mit den Schultern, als wollte er eine Mücke verscheuchen. Und als ich ihn frage, welches Auto er fahre, sagt er: «Ich habe keins. Ich hab nicht mal die Autoprüfung.» Soll ich dich noch irgendwo hinfahren, schliesslich sind wir ja im Coop in Dielsdorf und nicht in irgendeiner pulsierenden Stadt. «Nein, kein Problem. In zehn Minuten bin ich am Bahnhof.»

Szenenwechsel: Wo sollen wir uns treffen, frage ich Izet Hajrovic. «Am besten bei mir zu Hause», antwortet er. Stünde das Wyde-Quartier in Potsdam, wäre es wohl eine Attraktion für Menschen, die den Sozialismus noch heute glorifizieren. Doch das Wyde-Quartier steht in Birr AG. Hier, in der Arbeitersiedlung der ABB, ist Hajrovic gross geworden. Wir treffen uns in der Wohnung seiner Eltern, wo er heute noch lebt. Hajrovic, der mit seinem Talent die grossen Sehnsüchte weckt, geniert sich nicht für seine Herkunft. «Ist doch toll hier», sagt er bloss und zeigt auf das Rasenrechteck zwischen dem grauen Beton, während seine Mutter den Tisch mit Snacks bedeckt.

Toko und Hajrovic, zwei Begegnungen – eine Gemeinsamkeit. Selten war GC so geerdet wie heute. Selten war GC so sympathisch wie heute. Aber selten war GC auch so frei von Glamour und Erfolg.



«Tradition und Wandel»

Seit Generationen setzen wir uns dafür ein, die Ideen und Überzeugungen der Gründer unseres traditionsreichen Familienunternehmens im Dienste unserer Kundinnen und Kunden weiterzutragen. Werte wie Unabhängigkeit, Sicherheit und Transparenz spielen dabei eine ebenso wichtige Rolle wie die laufende Innovation in der Anlageberatung und Vermögensverwaltung. Unsere engagierten Mitarbeitenden, der Verzicht auf eigene Produkte und unsere sehr solide Kapitalbasis schaffen die Voraussetzungen dafür.

MAERKI BAUMANN & CO. AG

PRIVATBANK

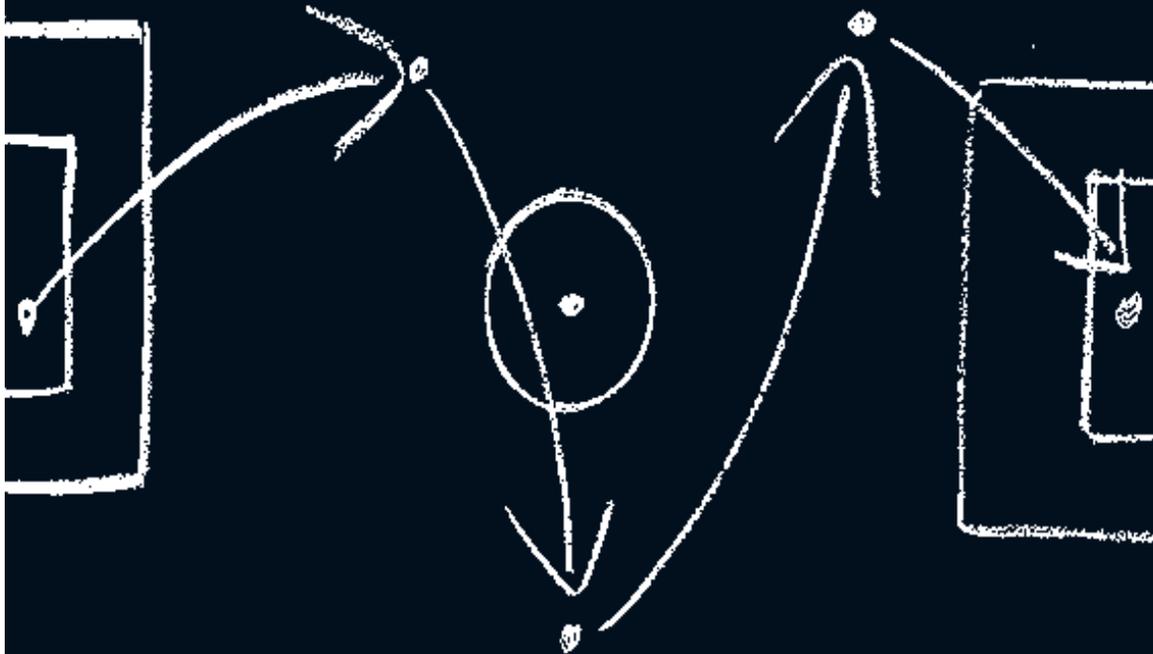
Zürich Dreikönigstrasse 6
Telefon 044 286 25 25

Lugano Contrada di Sassello 2
Telefon 091 922 26 21

info@maerki-baumann.ch
www.maerki-baumann.ch



BAUR AU LAC
ZÜRICH SWITZERLAND



TEAMGEIST UND PERFEKTES ZUSAMMENSPIEL

Auf dem Platz wie in der Hotellerie bringen
Engagement und die richtige Strategie den Erfolg.
Unsere Mannschaft besteht aus etwa 250 Spielern und
steht seit mehr als 165 Jahren an der Spitze der Liga.

Wir wünschen dem Grasshopper Club Zürich
eine erfolgreiche Saison!



BAUR AU LAC · TALSTRASSE 1 · CH - 8001 ZÜRICH
Telefon +41(0)44 220 50 20 · Fax +41(0)44 220 50 44
reservation@bauraulac.ch · www.bauraulac.ch



Unsere Werte «Heimat Zürich, polysportiv,
souverän, verantwortungsvoll» bilden
die ideologische Grundlage unseres Clubs.



HEIMAT ZÜRICH
POLYSPORTIV
SOVERÄN
VERANTWORTUNGSVOLL



Der GC ist ein Teil von Zürich. Als grösster Sportclub ist der Grasshopper Club in der Stadt Zürich zu Hause. Eine lange, erfolgreiche Tradition, ein dichtes Netzwerk von Freunden und eine kollegiale Verbundenheit mit der Wirtschaft bilden einen verlässlichen, stabilen Rahmen für die GC Familie. Dazuzugehören, ist für GC Mitglieder wichtig – und darum engagieren sie sich auch für «ihren» GC.

Die GC Mitglieder von 12 Sektionen betreiben ihren Sport an verschiedensten Anlagen auf Stadtgebiet. Einzig die Fussballer mussten nach dem Abbruch des Stadion Hardturm ins Zürcher Unterland nach Niederhasli zügeln, in ihre neue Homepage, den GC/Campus. Trotzdem: Der Grasshopper Club Zürich ist und bleibt ein Stadtzürcher Club – mit 125-jähriger Tradition.

GC/ CAMPUS

*Die eine einzigartige Anlage in der Schweiz.
Profifussballer, Junioren und Verwaltung sind alle
zusammen in Niederhasli ansässig.*

Schon am Eingang zum GC/Campus erkennt man die Fussballleidenschaft. Auf dem Campus-Plan sind nicht einfach nur die Spielfelder aufgeführt. Vom «San Siro» über den «Hardturm» schnell ins «Nou Camp» oder ins «Maracana? Was im wahren Leben eine Weltreise bedeuten würde, geht auf dem GC/Campus mit wenigen Schritten. Doch selbst diese kleine «Spielerei» hat eine grosse Bedeutung. «Unsere Junioren motiviert die Aussicht, irgendwann vielleicht einmal wirklich in diesen grossen Stadien zu spielen», sagt Georges Perego, Geschäftsführer der GC Campus AG.

Auf über 55 000 m² erstreckt sich das Areal. So gibt es den «sportlichen Bereich». Auf zwei Kunstrasen- und drei Naturrasenplätzen wird trainiert und gespielt. Und zwar durch alle Altersschichten hindurch, eine räumliche Trennung zwischen Junioren und Profis findet nicht statt. Man begegnet sich tagtäglich, man isst gemeinsam im GC Restaurant.

So ist der GC/Campus aber keine reine Trainingsanlage. Auf dem Hardturm-Platz werden auch Ernstkämpfe ausgetragen, die U21 trägt dort ihre Heimspiele aus, ebenfalls das Nationalliga-A-Team der GC Frauen. Eine Tribüne für knapp 500 Zuschauer ist installiert. Zuletzt fanden am GC/Campus sogar internationale Matches wie Länderspiele der Frauen und U-Nationalmannschaften statt. Und zur Saisonöffnung begeisterten die GC Profis die Fans mit einem

tollen Auftritt gegen den Bundesliga-Aufsteiger von Hertha BSC Berlin.

Der Mittelpunkt des Areals ist das 80 Meter lange Hauptgebäude auf zwei Stockwerken. Hier wird der GC «gemacht». Unterteilt ist das Gebäude in drei verschiedene Bereiche: den Verwaltungstrakt, die Profi-Abteilung und den Junioren-Bereich.

Die Verwaltung umfasst alle Arbeitsbereiche der Neuen Grasshopper Fussball AG. So sind kurze Wege gesichert, es können schnelle Entscheidungen getroffen werden.

Das Herzstück eines Fussballclubs sind natürlich die Profis. Fast symbolisch ist der Trakt der Profis in der Mitte des Hauptgebäudes angesiedelt. Das kickende Personal findet hier alles, was es für die Rundum-Versorgung braucht. Die Kabinen sind modern ausgestattet. Hat Coach Ciriaco Sforza etwas zu sagen, steht ihm ein Besprechungszimmer zur Verfügung. Durch einen Beamer kann er visuelle Videoanalysen durchführen, die Spieler noch besser einstellen.

Wichtig für die Profis ist natürlich auch der Physiotherapie-Bereich. Verletzte Spieler können vor Ort perfekt behandelt werden. Im Kraftraum können die Fussballer ihre Muskeln stärken – und sich danach auch mal bei einer Massage entspannen. Zum Relaxen steht den Profis auch eine Lounge zur Verfügung. «Der Verein tut sehr

viel für uns Spieler», findet Smiljanic. «Für uns muss das ein Ansporn sein, dies mit Leistung zurückzuzahlen.»

Im dritten Bereich des GC/Campus sind die Junioren angesiedelt. Den Eingang zierte eine Pokalwand. «Auf dem Weg zur Kabine laufen die Junioren an den Pokalen vorbei. Es ist ein Anreiz, auch mal einen Cup zu gewinnen», weiss Perego. Da der GC auch viele Spieler reizt, welche nicht aus dem Kanton Zürich kommen, gibt es am GC/Campus ein Internat. Neun Doppelzimmer stehen zur Verfügung, zwei Talente teilen sich einen Raum. Neben dem täglichen Training wird auch penibel auf die Ausbildung geachtet. «Wer in der Schule keine Leistung bringt, der bekommt Probleme mit seinem Trainer», weiss Mia Gren, welche die Junioren psychologisch betreut. «Leider kann nicht jeder Junior Profi werden. Wenn einer es nicht schafft, soll er zumindest eine gute Ausbildung haben.»

Der GC/Campus, ein Areal auf über 55 000 m². Doch ist es weit mehr als «nur» ein Campus. Es ist ein einmaliges Projekt in der Schweiz. Das weiss auch Geschäftsführer Perego: «Der GC/Campus ist etwas Aussergewöhnliches. Hier lebt und arbeitet ein ganzer Fussballclub Hand in Hand.»



GC Sektion Fussball
GC/Campus
Neue Grasshopper Fussball AG
Dielsdorferstrasse 165
Postfach 377
8155 Niederhasli

Basketball

BIRCH

BASKETBALL, DAS IST SPORT, KOMBINIERT MIT VIEL SHOW. SETZT EIN SPIELER ZUM DUNKING AN, GEHT EIN RAUNEN DURCH DIE HALLE. BEI DEN NLB-BASKETBALLERN DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH PASSIERT DIES «IM BIRCH», DER HEIMSTÄTTE DER HOPPERS.

Erst 2010 fusionierten die «Wildcats» mit dem Grasshopper Club Zürich zu den «GC Zürich Wildcats». Eine Partnerschaft, die sich bewährt hat, wie die Verantwortlichen betonen. In der Nationalliga B zeigen die Basketballer Woche für Woche, mit wie viel Herzblut sie das GC Logo auf der Brust tragen. Auch Urs Joos, Assistent des Betriebsleiters der Sporthalle «Im Birch», findet lobende Worte: «Die Basketballer sind eine sehr angenehme Truppe, wir kooperieren gut zusammen.»

Bis zu 300 Zuschauer verfolgen die Partien der GC Zürich Wildcats. Auch für Joos sind das besondere Abende. «Die Spannung in den Spielen überträgt sich natürlich auch auf die Zuschauer.

Die Wildcats haben viele treue Fans. Es ist schön, wenn Stimmung in der Halle ist.»

Doch nicht nur die NLB-Stars prägen den Verein. Von Jung bis Alt wird dem Basketball nachgejagt. So beginnt es schon mit ganz jungen Talenten, welche ihre ersten Basketballschritte beim GC unternehmen. Und es geht bis zu den «Oldies», die auch im gesetzten Alter weiter aktiv sein wollen. Das alles braucht Platz – und einige Hallen mehr als nur «Im Birch». So stehen den GC Basketballern noch die Spielstätten Rämi 80, Kanti Oerlikon, Kanti Rämibühl, Turnhalle Pfauen, Schule Leutschenbach und die HSA Fluntern zur Verfügung. Viele Spielstätten, eine Passion: der Basketball.

GC Sektion Basketball
Wehntalerstrasse 493
8046 Zürich
info@gc-basketball.ch





TENNISANLAGE KART AUS

GC Tennisanlage

DIE GC TENNISANLAGE AN DER KART AUSSTRASSE 11 IN ZÜRICH UMFASST NEUN SANDPLÄTZE UND EINEN HARTPLATZ UND ZÄHLT ZU EINER DER SCHÖNSTELLEN SPOR TANLAGEN.

Die Verantwortlichen der GC Tennis sektion hatten wahrlich ein glückliches Händchen, als sie sich 1923 zum Bau der Anlage an der Kart ausstrasse, nahe des Botanischen Gartens, entschlossen. Noch heute profitieren die Mitglieder in hohem Mass von einem Juwel mit neun hervorragenden Sandplätzen und einem Hartplatz, die Tennis auf höchstem Niveau erlauben.

Das Clubleben wickelt sich im Clubhaus mit besonders schönem Ambiente ab. Bequeme Sitzgruppen, ein Cheminée usw. laden zum Relaxen ein, ebenso ein bedientes Restaurant.

AUGUST-FOREL- STRASSE 15

Squash und Tennis Couvert

DIE TENNIS-COVERT- UND SQUASH-SEKTION DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH SIND AN DER AUGUST-FOREL-STRASSE 15 DOMIZILIERT. NACH EINER RENOVIERUNG SIND FUNKTIONALITÄT UND WOHLFÜHLFAKTOR GESTIEGEN.

1928 strebte ein Initiativkomitee für die Gründung der Sektion Tennis Couvert parallel auch – zur Unabhängigkeit von der Unbill der Witterung – den Bau einer gedeckten Anlage an, ein ehrgeiziges Projekt, existierten zu jenem Zeitpunkt doch in der Schweiz – in St. Moritz und in Genf – lediglich zwei Tennishallen. Zwei Jahre später konnte die GC Tennishalle «Lengg» an der August-Forel-Strasse in Zürich eingeweiht werden, die innerhalb und ausserhalb der Schweizer

Grenzen hoch gelobt wurde und bis zum heutigen Tag die Heimat der GC Sektion Tennis Couvert blieb und dank einer grosszügigen Renovation und dem Einbau einer neuen Beleuchtung auch heute noch sämtliche Anforderungen für das Hallentennis erfüllt.

An selber Adresse ist auch die GC Sektion Squash beheimatet. Unübersehbar prangt das GC Wappen an der Wand – und füllt die Lounge mit «Hoppers-Luft». «Letzten Sommer haben wir unsere Anlage mit fünf Courts renoviert und umgebaut. Der Wohlfühlfaktor ist dadurch sehr gestiegen, unsere Mitglieder sind begeistert», weiss Vorstand Rolf Meyer, der gleichzeitig auch für die Anlage zuständig ist.

Seit sechs Jahren führt Meyer die Squash-Sektion an, eine Gemeinschaft, die mit viel Leidenschaft und Herzblut bei der Sache ist. Zur Stärkung der Vereinszugehörigkeit «wurde die Anlage etwas «loungiger» gemacht», wie Meyer betont. Sauna, Töggelikasten, eine gut ausgestattete Küche oder auch ein schöner Aussensitzplatz für den Sommer laden zum Verweilen ein.



Grasshopper Club Zürich
Sektion Tennis
Kartausstrasse 11
8008 Zürich
Tel. 044 422 00 60
Mail: info@gc-tennis.ch



Grasshopper Club Zürich
Sektion Tennis Couvert
August-Forel-Strasse 15
8008 Zürich
Tel. 044 381 55 54
Mail: info@gc-tennis.ch



Grasshopper Club Zürich
Sektion Squash
August-Forel-Strasse 15
8008 Zürich
Tel. 044 296 90 00
Mail: info@gc-squash.ch

HARDHOF/HARDAU/ UTOGRUND *Landhockey*

LANDHOCKEY, EIN SPORT FÜR DAS GANZE JAHR. IM SOMMER AN DER FRISCHEN LUFT, IM WINTER IN DER HALLE. DOCH GANZ SO LEICHT HAT ES DAS GC LANDHOCKEY NICHT, MUSS ES DOCH AUF VIELE VERSCHIEDENE PLÄTZE AUSWEICHEN.

Die 1. Mannschaft der GC Landhockey-Sektion hat es noch einfach. Die Feldsaison bestreitet sie auf dem Sportplatz Hardhof. Wird es kalt, bestreitet sie die Wintersaison in den Sporthallen Hardau und Utogrund.

Doch die Grasshopper haben natürlich noch mehr Mannschaften, unter anderem ein Damenteam und eine Juniorenmannschaft. «Wir haben 30 bis 40 Junioren, die unseren Sport betreiben. Eine starke Zahl. Das bestätigt auch unsere Arbeit, da Landhockey doch eher eine Randsportart ist», freut sich Claudio Dornbierer, Leiter Spielbetrieb beim GC Landhockey.

Und die Aktiven brauchen natürlich alle einen Platz. So sind gute Organisation und Entgegenkommen der Stadt nötig, um jedem eine «Heimat» zu geben. Mit den drei Plätzen der Aktiven haben die Hoppers insgesamt zehn Spielmöglichkeiten. Dies wären: zusätzlich Fronwald-Halle, Kantonsschule Oerlikon, die Schulhäuser Altstetten, Buchlern, Im Herrlig sowie die

Sportplätze Buchlern und Hardhof und die Turnhalle Rämibühl. «Natürlich wäre es schön, wenn man alles etwas konzentrieren könnte. Aber dafür fehlt leider der Platz, daher müssen wir auf viele Standorte ausweichen», weiss Dornbierer.



GC Sektion Landhockey

Postfach 415

Zürich 8047

Mail: info@gc-landhockey.ch

Sportplatz Hardhof

Hardhof 19

8064 Zürich

Hardau

Bullingerstrasse 80

8004 Zürich

Utogrund

Dennlerstrasse 43a

8047 Zürich

KÜSNACHT

Curling und Eishockey

Renato Hächler ist Spielleiter und zuständig für die Infrastruktur beim GC Curling. Mit einem Lächeln sagt er: «Man muss mehr können beim Curling, als nur den Besen zu schwingen.»



Herr Hächler, seit wann sind Sie zuständig für die Spielleitung und Infrastruktur beim GC Curling? Diese Tätigkeit führe ich seit knapp fünf Jahren aus.

Und seit wann sind Sie aktiver Curler? Mit sechs Jahren kam ich durch die Eltern zum Curling. Ich betreibe den Sport also schon seit knapp 20 Jahren.

Curling ist mittlerweile wesentlich präsenter, auch in den Medien. Spüren Sie das auch beim GC? Die Zahl der aktiven Curling-Spieler geht schweizweit leider zurück. Das hat aber nichts mit der Popularität zu tun, sondern ist ein strukturelles Problem.

Wie viele aktive Mitglieder hat die GC Sektion? Wir haben 34 Passiv- und 47 Aktivmitglieder.

GC spielt in der Curling-Halle in Küsnacht. Gibt es Pläne, eine eigene «Heimstätte» aufzubauen? Die Kooperation funktioniert eigentlich sehr gut, eine eigene Halle ist kein Thema. Zumal dies sehr kostenintensiv wäre, man braucht beim Curling sehr viel Infrastruktur.

Was ist denn das Besondere am Curling? Curling ist eine faszinierende Sportart, die viel

Technik und Taktik verlangt. Ausserdem braucht man eine gute Körperkontrolle. Es reicht nicht, einfach nur ein paar Steine aus der Hand gleiten zu lassen. Und die gesellschaftliche Seite spielt eine grosse Rolle. Beim GC Curling wird erst miteinander gespielt, danach geht man gemeinsam etwas trinken.

Ist Curling der sauberste Sport der Welt? Schliesslich wird immer eifrig mit dem Besen geputzt... Das hören wir öfter. Aber wir betreiben einen intensiven Sport, man muss mehr können, als nur den Besen zu schwingen.

GC Sektion Curling
Kunsteisbahn Küsnacht
Johannisburgstrasse 11
8700 Küsnacht

Seit acht Jahren ist Hansruedi Rütimann Betriebsleiter und Chef-Eismacher auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK). Sein Auftrag: perfektes Eis.



Ihr Arbeitsplatz ist das Eis. Bekommen Sie noch kalte Füsse? Wenn es draussen noch warm ist, geht man gerne etwas «lässiger» in die Eishalle. Da kann man schnell krank werden. Der Körper wird durch den Temperaturwechsel sehr beansprucht.

Seit wann sind Sie Betriebsleiter und Chef-Eismacher in der KEK? Ich bin nun seit acht Jahren dabei. Zuvor war ich bei Siemens in

der Klimatechnik tätig. Dazu habe ich über drei Jahrzehnte selbst Eishockey gespielt und kenne die KEK von jeher gut. Eis war also immer meine Leidenschaft.

Ist das Eismachen wirklich eine Wissenschaft für sich? Absolut. Man muss dabei viele verschiedene Parameter beachten. Wassertemperatur, Klima in der Halle, die Luftfeuchtigkeit. Nur wenn man alle Komponenten stabilisiert, bekommt das Eis eine perfekte Konsistenz.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie? Im Winter sind wir zu sechst. Neben Eishockey wird in der KEK auch Eiskunstlauf betrieben.

Gibt es Unterschiede bei der Eisbearbeitung? Das wäre der Wunsch der Sportler. Aber das ist nicht machbar, da wir so stark frequentiert sind und die Sportarten immer wechseln.

Speziell im Eishockey geht es immer hart zur Sache. Bekommt das auch das Eis zu spüren? Das Eis wird stark abgenutzt, es bilden sich Risse und Kratzer. Bei den Eiskunstläufern entstehen durch die Sprünge viele Löcher. Aber dafür sind wir ja da, um die Schäden schnell wieder zu beheben.

Bedanken sich die Spieler auch mal, wenn das Eis gut war? Das kommt selten vor. Aber sie wissen um unsere gute Arbeit. Ab und zu werden wir aber gelobt. Zuletzt war Denise Biellmann mit ihrem Trainer da. Der hatte zum Eis nur einen Kommentar: «Wow.»

GC Sektion Eishockey
Siewerdstrasse 105
8008 Zürich
Tel. 044 317 20 72
Mail: info@gc-eishockey.ch



*«The Grasshopper boathouse –
the place where friends meet.»*

GC Sektion Rudern
Bootshaus
Mythenquai 81
8002 Zürich
Tel. 044 201 30 35

*Rudern***MYTHENQUAI**

DAS BOOTSHAUS DER GC RUDER-SEKTION HAT EINE LANGE TRADITION. DER SPORT UND DAS WOHLFÜHLEN WERDEN HIER IN PERFEKTEN EINKLANG GEBRACHT – AUCH DANK BOOTSHAUSVERWALTER THEO SCHAUB (50)...

Theo Schaub hat ein eindrückliches Kredo: «The Grasshopper boathouse – the place where friends meet.» Seit dem Jahr 2004 ist der 50-Jährige als Bootshausverwalter bei der Ruder-Sektion des GC aktiv. «Die Lage und das Haus haben eine faszinierende Wirkung. Im Bootshaus steckt Geschichte», weiss Schaub. Idyllisch direkt am Mythenquai gelegen, bildet es das Zentrum der GC Ruderer. Die Mitglieder treffen sich zum Ausüben ihres Sport sowohl auf dem Wasser als auch im Fitnessraum. Denn wer rudern will, der muss gut trainiert sein. Doch bietet das Bootshaus weit mehr als «nur» den Sport. «Es ist ein Ort der Begegnungen. Die Mitglieder können im Clubraum gemütlich zusammensitzen. Oder auch ein gutes Essen bekommen dank unserer aktiven Küchencrew», erklärt Schaub.

Geschichtsträchtig ist auch der Werdegang des Bootshauses. Nach der Gründung der Ruder-Sektion, 1904, wurde mit dem Aufbau begonnen. Allerdings wurden zuerst nur Schuppen erstellt,

die nicht von langer Dauer waren. Denn 1907 führte die Stadt Zürich eine Versetzung durch. Lange Jahre der Neuplanungen waren die Folge. 1913 machten die GC Ruderer dann Nägel mit Köpfen, so dass mit der Stadt ein Abkommen über ein geeignetes Grundstück zustande kam. Ende 1917 war der Rohbau fertig, am 14. Juli 1918 konnte das Bootshaus feierlich eingeweiht werden.

Nach und nach wurde das Gebäude erweitert, für die Ruderer bedeutet es heute noch immer eine echte Heimat. «Unsere Mitglieder sind stolz auf ihr Bootshaus, alle fühlen sich wohl», sagt Schaub.

Gerade im Sommer ist das Anwesen stark frequentiert. Beim Blick von der Sonnenterrasse auf das Wasser geraten die Ruderer ins Schwärmen. Und es wird viel getan für das Clubleben. Traditionelle Sektionsanlässe wie der 1.-Mai-Brunch oder der Weihnachtsachter in stilvoller Atmosphäre sorgen für einen grossen Zusammenhalt. So wird das Kredo von Schaub vollauf gelebt. «The Grasshopper boathouse – the place where friends meet.»





Unihockey

HARDAU

OPTIMALE BEDINGUNGEN FINDET DIE GC UNIHOCKEY-SEKTION IN DER HARDAU-HALLE VOR. VIEL PLATZ, EINE TOLLE ARCHITEKTUR. DAS AMBIENTE IST STARK. SO MÜSSEN NUR NOCH DIE SPIELER MIT LEISTUNG ÜBERZEUGEN, DANN IST ALLES PERFEKT.

Die Heimat der GC Unihockey-Sektion ist die Hardau-Halle. Der elegante Bau überzeugt durch seine architektonischen Akzente. Eingeweiht wurde die Halle 2007 – und seitdem sind die Hoppers hier auch aktiv. Die Fakten: Die grosszügige Galerie mit ausfahrbarer Tribüne bietet 1300 Sitz- und Stehplätze. Dazu ist das Objekt eine Dreifachhalle, wodurch eine optimale Nutzung garantiert ist. Tagsüber kann die Hardau von den benachbarten Schulen in Anspruch genommen werden. Am Abend steht sie den Sportlern zum Trainieren und für Wettkampfspiele zur Verfügung. Die Grasshoppers sind jedenfalls begeistert von ihrer «Heimat»: «Die Infrastruktur ist auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten. Sowohl für den Trainings- wie auch für den Spielbetrieb. Die moderne Halle ist seit drei Jahren unser Zuhause.

Das Sportamt der Stadt Zürich ist ein sehr zuvorkommender Gastgeber. Wir fühlen uns sehr wohl. Nebst dem Schulsport bietet sie dem Unihockey ein ideales Umfeld. Auch die Parkplatzsituation ist sehr gut mit dem Parkhaus gleich nebenan», weiss Präsident Jörg Beer.

Dazu wurde der Raum gut ausgenutzt. Im Erdgeschoss befinden sich Garderoben, Krafraum, Mehrzweckraum, Küche und Kiosk. Und ein Stockwerk höher wurde die Dreifachhalle integriert, alles kompakt beisammen – und dennoch sehr ausladend im Platz. Sowohl Spiel- als auch Pausenflächen sind sehr umfangreich. «Wenn man sich in einer Halle wohlfühlt, spielt man auch besser. Die Kombination GC Unihockey/Hardau-Halle ist also eine ideale Basis für Erfolge», findet Beer.

GC Sektion Unihockey

Postfach
8048 Zürich

Hardau
Bullingerstrasse 80
8004 Zürich

Rugby und Handball

BRUNAU

DIE HEIMSTÄTTE VON GC AMICITIA ZÜRICH IST DIE SAALSPORTHALLE BRUNAU. HIER KÄMPFEN DIE HANDBALLER UM TORE UND TITEL. BETRIEBSLEITER HANSJÜRG LÜTHI FREUT SICH ÜBER TOLLEN SPORT IN «SEINER» HALLE.

«Türen auf und los geht's.» Auf diese einfache Formel bringt es Hansjürg Lüthi, Betriebsleiter der Saalsporthalle, wenn er auf die Spiele der Handballer von GC Amicitia angesprochen wird. Seit knapp anderthalb Jahren ist Lüthi der Verantwortliche in Brunau – und erlebt den Handball-Spitzensport hautnah mit. «Es macht Spass, wenn die Halle mit Zuschauern belegt ist. Und GC Amicitia hat es verdient, die zeigen guten Sport.» Das siebenköpfige Team der Saalsport-Crew sorgt dafür, dass die Spielstätte in einem einwandfreien Zustand ist. Auf Ordnung und Sicherheit wird geachtet. Zumal die Saalsporthalle nicht nur von den Handballern belegt wird. «Wir

machen um 7 Uhr morgens auf und schliessen um 22 Uhr wieder ab», weiss Lüthi. Doch das Augenmerk wird natürlich auf den Handball-Nationalligisten gelegt.

Geht die Türe dann nach einem NLA-Spiel wieder zu, haben Lüthi und seine Mitarbeiter noch lange keinen Feierabend. Dann heisst es: aufräumen und die Halle wieder in einen Topzustand bringen. Anders als in Schulsporthallen dürfen die Handball-Profis in der Saalsporthalle auch Harz benutzen, um den Ball klebriger zu machen. Zum Vorteil der Leistung, zum Nachteil der Reinigungscrew. Die haben dann eine «harzige» Sache zu säubern. Für Lüthi kein Problem: «Das ist schliesslich unser Job.» Zumal als Entschädigung spannende Spiele auf die Mitarbeiter warten. «Das ist beste Werbung für den Betreiber und für den Handball-Sport.»

DIE RUGBY-SEKTION DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH IST GANZJÄHRIG IM EINSATZ. DAFÜR BRAUCHT ES ABER AUCH ZWEI VERSCHIEDENE SPORTSTÄTTEN.

Nicht erst seit der Weltmeisterschaft 2011 und dem überragenden Sieg von Gastgeber Neuseeland ist auch der Rugbysport in der Schweiz medial angekommen. Beim GC Rugby freuen sich die Verantwortlichen über die immer grösser werdende Beliebtheit. Um diese zu fördern, wird ganzjährig gespielt. Im Sommer auf dem Naturrasen Allmend Brunau. Im Winter auf

Kunstrasen im GC/Campus. «Wir kommen sehr gut miteinander aus», sagt Brunau-Anlagewart Guido Thoma. Neben den GC Rugby-Spielern beheimatet die Allmend Brunau auch die Fussballer des FC Zürich. Wer nun denkt, die Rugbykämpfer würden den Rasen mehr umpflügen als das kickende Personal, der irrt. Thoma: «Nein, da gibt es keinen Unterschied. Zumal die Rugbyspieler eine bessere Einstellung haben als die Fussballer, sie sind genügsamer und weniger fordernd.»



GC Sektion Handball
Saalsporthalle Brunau,
Giesshübelstrasse 41
8045 Zürich

GC Amicitia Zürich
Buchholzstrasse 144
8053 Zürich
Mail: sekretariat@gc-amicitia.ch



GC Sektion Rugby
Allmend Brunau
Allmendstrasse 10
8002 Zürich
Tel. 044 201 56 04



Matchentscheidende Vorteile fürs Büro: Faigle Document Solutions.

Faigle Document Solutions plant und realisiert massgeschneiderte Lösungen rund um das Dokumentenmanagement. Hochwertige Qualitätsprodukte sowie individuelle Beratung machen uns zum Favoriten in der Büro- und Informationstechnologie.

www.faigle.ch

René Faigle AG
Thurgauerstrasse 76 · 8050 Zürich
Route de Denges 36 · 1027 Lonay
info@faigle.ch

FAIGLE
OFFICE TECHNOLOGY

**Fairness und Flexi-
bilität. Grundsteine
einer erfolgreichen
Partnerschaft.
Für Arbeitnehmer
und Arbeitgeber.**

bellini – Ihr Spezialist für temporäre Baufachkräfte.

bellini[®]
Vermittelt Baufachkräfte.

Der Grasshopper Club Zürich steht für nachhaltige Nachwuchsarbeit. Die talentierten jugendlichen Sportlerinnen und Sportler werden von versierten Ausbildnern nach den neuesten, bewährten Methoden gefördert und an die Elite herangeführt. Und die Führungskräfte bilden sich in der eigenen Akademie weiter.



32



53

NACH- WUCHS

Die Themen

AKADEMIE

038–039

TRAININGSCAMPS

042–051



AKADEMIE

ERFOLGREICHES STARTJAHR 2011!

DIE GC AKADEMIE – PILOTPROJEKT UND VORBILD FÜR SERIÖSE NACHWUCHSARBEIT

Der GC als Gesamtverein dürfte die wohl grösste Jugendsportabteilung aller Sportvereine haben. So sind im GC weit über 1100 Kinder und Jugendliche als Mitglieder in den Club eingebunden. Alleine im Eishockey ist der GC Teil der wohl grössten Eishockey-Organisation der Welt, mit 32 Teams und 712 Spielern, davon 64 Spielerinnen. Im Fussball werden Jahr für Jahr in den GC Fussball-Camps weit über 3000 Kinder betreut, auch zur Talentsuche. Im Handball ist unsere Nachwuchsabteilung schweizweit mit die grösste. Rudern, Tennis, Unihockey, Basketball: Sie alle haben viele Kinder und Jugendliche in der Ausbildung, in Teams in den verschiedenen Altersstufen.

#

3000

Kinder

Dass im GC der Nachwuchs an erster Stelle steht, ist bekannt. Voraussetzung für guten Nachwuchs aber sind die Trainerinnen und Trainer, im ganzen GC deutlich über 100. Unsere Trainerinnen und Trainer sind in aller Regel in sportlichen Belangen sehr gut ausgebildet, praktisch alle haben J+S-Ausbildungen, sehr viele Verbands-trainer-Schulungen absolviert, einige sind auch auf Stufe Swiss Olympic ausgebildet. Eine von allen Nachwuchsverantwortlichen aller Sektionen durchgeführte Analyse hat aber ergeben, dass es in keiner Trainerausbildung Module gibt, wie man

schwierige Gespräche führt (und diese gibt es für Trainer viele: mit ehrgeizigen Eltern, ängstlichen Lehrern, vorsichtigen Verbandsfunktionären, aggressiven Teamkollegen usw.), wie man frühzeitig Krankheiten oder Verletzungen erkennt, wie man einen Jugendlichen wieder «auf Spielfeld» zurückführt. Zusätzlich stehen wir als GC in der Pflicht, alles zu unternehmen, damit unsere Kinder und Jugendlichen bei uns im GC angstfrei und ohne sexuelle oder andere Belästigung ein und aus gehen können.

Deshalb wurde die GC Akademie als bisher grösstes sektionsübergreifendes Projekt geplant und auf den 1. Januar 2011 realisiert.

DIE GC AKADEMIE: INHALTE UND ORGANISATION

So haben die Nachwuchsverantwortlichen drei Fachgebiete definiert, die in der GC Akademie gelehrt werden:

- Kommunikation
- Medizin
- Prävention Gewalt und Übergriffe

Im Fachgebiet Kommunikation gibt es ein Grundlagenmodul und zwei Ergänzungsmodul (zu Gesprächs- und Menschenführung), im Fachgebiet Medizin gibt es ein Grundlagenmodul (Krankheitsbilder) und ein Ergänzungsmodul Rehabilitation. Das Fachgebiet «Prävention Gewalt und Übergriffe» ist ein Pflichtmodul für alle Trainerinnen und Trainer im GC und ist bewusst etwas stundenintensiver als die «Hausaufgaben».

Alle Module umfassen rund sieben Lehrstunden sowie einen knappen Tag Selbststudium. Die Aka-

demie basiert methodisch auf dem «Problem-based learning»-Ansatz und greift damit auch die neuesten methodischen Erkenntnisse in der Überarbeitung der Trainerausbildungen von Swiss Olympic auf.

Die GC Akademie hat einen Steuerungsausschuss, der aus den Nachwuchsverantwortlichen aller Sektionen besteht (einzig die Squash-Sektion ist noch nicht eingebunden, weil dort [noch] keine Nachwuchsarbeit stattfindet). Der Steuerungsausschuss definiert die grundsätzlichen Inhalte, ernennt die Experten und Lehrpersonen sowie den Leiter der Akademie, nimmt die Jahresrechnung und das Budget zuhanden der Zentralkasse ab und kümmert sich um die Beschickung der Kurse.

Operativ wird die Akademie von einem Rektor geleitet. Dies ist Prof. Dr. Kurt Murer, Leiter des Instituts für Bewegungswissenschaften und Sport an der ETH Zürich.

Als Experten konnten für die drei Fachgebiete Prof. Dr. Rudolf Steiger (Kommunikation), Dr. Walter O. Frey (Medizin) sowie Mario Antonelli (Prävention Gewalt und Übergriffe) gewonnen werden. Mit Georges Perego konnte ein mit dem GC bestens vertrauter Fachmann als administrativer und organisatorischer Leiter gewonnen werden.

2011 – im GC Jubiläumsjahr –
hat die GC Akademie ihren regulären
Betrieb aufgenommen.
Dieser Beitrag will nochmals aufzeigen,
was die Akademie ist, wieso es sie
gibt, vor allem aber will er über die
Ergebnisse und Erfahrungen aus dem ersten
Jahr Akademie berichten.

DIE ERSTEN BEIDEN SEMESTER DER AKADEMIE

Die GC Akademie hat ihren Betrieb im Frühling 2011 mit dem ersten Kurs – es war ein Kommunikationstraining mit Prof. Steiger – aufgenommen. Im Frühlings- und Herbstsemester haben acht Kurse stattgefunden; 61 Kursbesuche von total 43 Teilnehmenden sind erfolgt. Alle Teilnehmenden konnten ihre Kurse erfolgreich abschliessen. Drei Teilnehmende haben in jedem Fachgebiet mindestens einen Kurs absolviert und werden damit die ersten Absolventen der GC Akademie sein. Sie werden ihr Diplom an einer Feier im Sommer 2012 erhalten.

Die GC Akademie soll sich in drei Jahren als wichtiges Instrument zur Förderung der Qualität in der GC Nachwuchsarbeit etablieren. Es gehört deshalb zum Projekt und zum Konzept der Akademie, professionell die Inhalte, Lehrpersonen, Formate und Modalitäten zu evaluieren: Das Bessere ist der Feind des Guten. Das auf Kurs-evaluationen spezialisierte Büro Lamprecht & Stamm hat sowohl das Frühjahrs- als auch das Herbstsemester überprüft, die Teilnehmenden schriftlich befragt und einen entsprechenden Bericht zur Akademie verfasst. Die Beurteilung der Module fällt insgesamt sehr positiv aus. Von den 61 Kursbesuchen konnten 59 Antworten ausgewertet werden, also sicher ein repräsentatives Ergebnis. Neben der Qualität der Inhalte scheint auch die Auswahl der Experten gut gelungen, haben doch alle sehr hohe Bewertungen erhalten (4,8 auf einer Skala von 5). Die Evaluation hat zudem einiges Verbesserungspotenzial aufgezeigt, das in das Kursangebot 2012 eingeflossen ist. So haben vor allem die bezahlten/festangestellten Trainer Kurse unter der Woche

gewünscht. Wir kommen dem Wunsch entgegen, mit dem obligatorischen Modul «Prävention und Übergriffe» zu beginnen. Lehrreich war auch die Aufschlüsselung der Motivation, Kurse der Akademie zu besuchen: Diese war bei den professionell angestellten Trainern signifikant tiefer als bei den ehrenamtlich bzw. nebenberuflich tätigen Trainerinnen und Trainer. Die Tatsache, dass aber auch die hauptberuflichen Trainer die Kurse sehr positiv beurteilt haben und wir dann, wenn Kurse absolviert worden sind, eine sehr hohe Nachfrage nach Folge-modulen verzeichnen, zeigt, dass das Angebot der Akademie auch kritischen Ansprüchen zu genügen vermag.

— # —
100 Kurse

DIE GC AKADEMIE 2012

Das Kursprogramm 2012 steht bereits seit Oktober 2011. Es ist eine Verdoppelung der Kurse von acht (2011) auf 15 Kurse geplant. Dies erachten wir als notwendig, damit alle GC Nachwuchstrainerinnen und -trainer Gelegenheit haben, den Kurs «Prävention Gewalt und Übergriffe» zu absolvieren. Die Kurse im Frühlingssemester sind ausgeschrieben und sehr gut gebucht: Insgesamt 54 Teilnehmende haben sich angemeldet, gebucht sind von den 54 Teilnehmerinnen und Teilnehmern total 100 Kurse, ein erfreuliches Ergebnis.

Wir werden 2012 neben den Wochenkursen auch andere Formate erproben, um nahe an den Bedürfnissen der Sektionen zu bleiben. So besteht bei gewissen Sektionen für den Kurs «Prävention und Übergriffe» das Bedürfnis, mit einem Blockangebot gleichzeitig mehrere Trainer einer Sektion auszubilden. Damit der wichtige sportart- und sektionsübergreifende Austausch gewährleistet sein wird, werden aber keine reinen Sektionsmodule durchgeführt.

Der weitere Fortgang der Akademie im zweiten Jahr wird die Weichen stellen für die langfristige Zukunft: Die Akademie ist vorerst für drei Jahre finanziert. Das heisst, dass im Jahr 2012 die Grundlagen gelegt werden für eine nachhaltige, langfristige Finanzierung ab 2014. Diese muss nämlich spätestens Mitte 2013 stehen. Der bisherige Verlauf und die sehr erfreulichen Ergebnisse der Evaluation stimmen dafür allerdings recht zuversichtlich.



Adecco – ein starkes Team an Ihrer Seite

Team Spirit ist für Adecco ein zentraler Wert. Unser Ziel ist es, immer das Beste zu geben und Erwartungen zu übertreffen. Dabei stehen Menschen und ihre Talente im Mittelpunkt. Vertrauen Sie auf Adecco, wenn es um Ihr Anliegen in der Arbeitswelt geht

Adecco

better work, better life

[adecco.ch](https://www.adecco.ch)



cutting through complexity

Wir schaffen Klarheit – und die Schlagzahl stimmt

Die Steuerexperten der KPMG unterstützen Sie in allen erdenklichen Steuerfragen, bei M&A Transaktionen, als Unternehmer und Privatperson.

Wir helfen Ihnen bei der Nachfolgeplanung und beantworten Ihre Fragen rund um Mehrwertsteuern und Verrechnungspreise – insbesondere bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit. Wir kennen die passende Schlagzahl, in jeder Situation. Kontaktieren Sie uns.

kpmg.ch

Trainings- CAMP

* Gezeichnet von Dominic, 13.
Will Trainer werden!

MPs

HANDBALL PUR FÜR DIE JUGEND *

JEWELS IN DEN FRÜHLINGS- UND DEN HERBSTFERIEN BIETET GC AMICITIA SEINE HANDBALLCAMPS AN – MIT GROSSEM ERFOLG: DIE EVENTS SIND DURCHWEG AUSGEBUCHT, DIE JUNIOREN HABEN EINE WOCHEN JEDE MENGE SPASS AM HANDBALLSPORT.

Zweimal im Jahr heisst es bei GC Amicitia, der Handball-Sektion des Grasshopper Club Zürich: «Handball pur für die Jugend.» Jeweils in den Frühlings- und in den Herbstferien veranstaltet der Verein seine begehrten Trainingscamps. Von Montag bis Freitag wird Mädchen und Jungen ab acht Jahren der Spass am Ball nähergebracht. Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, erfahrene Coaches leiten die Trainings, so dass jeder auf seine Kosten kommt. «Zwischen 80 und 100 Kids nehmen jeweils teil. Die Camps sind immer ausgebucht, mehr Teilnehmende könnten schon aus Platzgründen gar nicht angenommen werden», weiss Stefan Laszlo, Geschäftsführer bei GC Amicitia und zuständig für die Organisation der Camps.

Das Ziel der Events ist klar: den Junioren den Spass am Handball zu vermitteln. Ausserdem sollen den Kids stressfreie und schöne Ferien bereitet werden. So gehören die Handballcamps zu den offiziellen Ferienkursen der Stadt Zürich. An die 800 bis 900 Jugendliche nehmen dort an den verschiedensten Aktivitäten teil. Wenn man dann bedenkt, dass stolze 100 davon zu GC Amicitia gehen, dann weiss man noch besser um die Attraktivität der Kurse. Laszlo: «Bei uns dürfen die Kids spielen, spielen, spielen. Wir wollen sie nicht mit Taktiken langweilen, wir

wollen, dass sie eine Woche lang Spass haben und sehen, wie toll der Handballsport ist.»

Daneben wird den Junioren auch ein spannendes Rahmenprogramm geboten. So ist es selbstverständlich, dass immer mal wieder Stars der NLA-Handballer beim Camp vorbeischauen und den Jugendlichen Tipps und Autogramme geben. Es wird mit Ballwurfmaschinen gearbeitet, um Abwechslung reinzubringen. Oder es werden nationale und internationale Handball-Highlights präsentiert, um den Nachwuchs weiter an den Sport zu binden. «Sechs bis acht Junioren aus jedem Camp bleiben uns später im Club erhalten. Wir machen zwar explizit keine Akquise, um die Junioren nicht zu bedrängen. Aber es freut uns natürlich, wenn einige Teilnehmende später in unseren Teams spielen», erklärt Laszlo.

#

6-8 *Junioren
kommen
vom Camp
in den Club*

Wichtig für die Organisatoren ist aber die gute Betreuung der Junioren durch ausgewiesene Fachkräfte. In fünf Gruppen, je nach Alter und Spielstärke, werden die Kids unterteilt. Und dabei wird jede einzelne Equipe von einem erfahrenen Juniorentrainer geleitet, der von einem GC Amicitia-Nachwuchsspieler der oberen Altersklasse unterstützt wird. Der Clou: Die Campteilnehmenden bekommen eine erstklassige Anleitung. Und

GC Amicitia sogar etwaige neue Trainer, denn viele Nachwuchs-Übungsleiter entdecken bei den Camps ihre Leidenschaft für das Coaching. «Wir fördern also Spieler und Trainer», sagt Laszlo.

Die Feedbacks der Junioren und der Eltern bestätigen die Verantwortlichen von GC Amicitia darin, auch weiterhin Camps durchzuführen. «Wir bekommen viele begeisterte Mails und Anrufe von Eltern und Kindern. Das zeigt uns, dass wir vieles richtig machen», freut sich Laszlo über die gelungenen Events. So wird es auch 2012 wieder zwei Trainingslager geben, wieder in den Frühlings- und den Herbstferien. «Mehr wollen wir nicht anbieten. Im Sommer gibt es zu viele Angebote, während der Sportwochen sind wir mitten in der Saison. Wir wollen den Teilnehmenden etwas Besonderes bieten, wir wollen mit vollem Einsatz dabei sein. Das machen wir zweimal im Jahr, so ist garantiert, dass alle auf ihre Kosten kommen», sagt Laszlo.

Was alle besonders freut. Nur etwa ein Drittel der «Camper» sind aus dem eigenen Verein, zwei Drittel dagegen auswärtige Akteure. Das zeige ihm, dass der Handballsport in der Stadt Zürich grosse Popularität genießt, erklärt Laszlo. «Handball ist attraktiv und spannend. Und man braucht keine grosse Ausrüstung. Man kommt in die Halle, zieht seine Sportschuhe an, und los geht's.» So sind die Camps von GC Amicitia beste Werbung für den Handballsport. Mit Spass am Ball wird den Junioren einiges geboten. Und so wird es auch 2012 wieder heissen: «Handball pur – dank den Camps von GC Amicitia.»



Mehr Infos unter
www.gan-foxes.ch
Stefan Laszlo:
Tel. 044 382 5353
Natel 078 643 33 30



* Gezeichnet von Helen, 15.
Findet Handballspieler cool!



* Die GC Camps - eine Erfolgsgeschichte

MEHRERE TAUSEND JUNIOREN BESUCHTEN IM JAHR 2011 DIE GC CAMPS. DORT BEKOMMEN SIE EINIGES GEBOTEN. UND VOR ALLEM WIRD IHNEN GEZEIGT, WIE VIEL SPASS UND FREUDE DER FUSSBALL BEREITEN KANN.

Manchmal reichen schon Zahlen aus, um einen Erfolg zu belegen. So funktioniert das auch bei den Camps der Fussball-Sektion des Grasshopper Club Zürich. Im Jahr 2011 veranstalteten die Hoppers 32 GC Camps, über 4700 Junioren waren mit Feuereifer dabei.

4700 Mal Feuereifer

Starke Zahlen, die erahnen lassen, wie begehrt die Trainingslager sind. Dass der GC die Philosophie einer guten Juniorenarbeit verfolgt, ist allgemein bekannt. Die Fans können diese Maxime jedes Wochenende in der Axpo Super League bewundern, wo die Hoppers fast immer das jüngste Team der Liga stellen. Doch steht die GC Fussball-Sektion nicht nur für eine consequen-

te, gezielte und erfolgreiche Nachwuchsausbildung ein, sondern auch für eine Förderung des Breitenfussballs. Mit seinen Camps wollen die Hoppers alle fussballbegeisterten Junioren erreichen. Und ihnen mit spannenden und gezielten Methoden den Spass am Fussball näherbringen.

Von Aadorf bis Zeiningen, von Brig bis Thayngen. Die Nachwuchstrainings waren stets stark frequentiert, der Name GC ist eben bekannt für Qualität. «Wir haben uns hohe Ziele gesetzt, um die Junioren zu begeistern. Wir wollen allen gerecht werden, wollen dem Nachwuchs tolle Tage bereiten. Das ist eine grosse Aufgabe, die wir aber mit vollem Einsatz absolvieren», sagt Marcel Meier, CEO der Neuen Grasshopper Fussball AG.

Alle Camptrainer agieren nach diesen hohen Vorgaben, die auf den neuesten Trainingsmethoden basieren. Die Junioren stehen eben ganz im Fokus, ihnen wird die volle Aufmerksamkeit gewidmet. «Die Kids sind schliesslich unsere Zukunft. Wir wollen Junioren fördern und fordern. Gerade der Sport nimmt doch einen wichtigen Stellenwert in der Entwicklung eines Kindes ein. Hier lernt er Zusammenhalt, Disziplin, aber auch Spass und Freude im

gemeinsamen Zusammenspiel», weiss Meier. Und auch für die körperliche Entwicklung der Junioren ist es wichtig, perfekt trainiert zu werden. Das «Campalter» zwischen 9 und 12 Jahren ist bewusst gewählt, da hier die Grundlagen im koordinativen Bereich gelegt werden. Im besten Lernalter haben die Junioren die Chance, Bewegungsabläufe zu erlernen und zu automatisieren.

GC Coach Ciriaco Sforza arbeitet täglich mit seinen Profis auf dem Platz. Dabei üben die Spieler ihren Beruf aus, gehen gezielt dem Job nach. Für den 41-Jährigen ist es schön, mitanzusehen, wie dann die Junioren in den GC Camps mit grossem Einsatz dem Ball nachjagen: «Es ist faszinierend, mit welcher Freude die Kids Tag für Tag in den Camps erscheinen, oft von ihren Eltern begleitet, und begeistert Fussball spielen. Diese Freude und auch das Engagement sind ansteckend.»

Die Highlights der abgelaufenen Campsaison waren die Events am GC/Campus sowie im Europa-Park in Rust. Hunderte Junioren erlebten spannende Tage zwischen Training, Wettkampf und vielen Erlebnissen. Doch nicht nur der Nachwuchs war begeistert. Auch viele Eltern staunten über das tolle Programm des Grass-



* Gezeichnet von Laura, 10.
Will Fussballerin werden.

hopper Club Zürich. Für die Talente natürlich ein besonderer Ansporn, wenn sie sich sogar vor Fans präsentieren können. Dann wird die Fussballlust nochmals getoppt.

Als Höhepunkt und Dankeschön durften alle Campteilnehmenden zusammen mit einem Elternteil den Axpo-Super-League-Match des GC gegen den FC Thun besuchen. Über 1000 Fans folgten der Einladung – und zauberten eine stimmungswaltige Campkurve in den Letzigrund. Eine tolle Stimmung hätten die Kids gemacht, die sollten doch gerne alle wiederkommen, war der einhellige Tenor bei den GC Profis.

Und es gibt auch «Geschenke»: Um perfekt ausgestattet zu sein, wartet zu Beginn der Campstage ein Überraschungspaket auf alle Spielenden. Drin enthalten sind ein Markenleibchen von adidas, eine Trainingshose, Stulpen, ein Ball, eine Trinkflasche, ein Erinnerungspokal sowie eine Urkunde. Bestens ausgerüstet sind damit alle Akteure – so kann auf dem Feld eigentlich nichts mehr schiefgehen.

Auch 2012 wird der Grasshopper Club Zürich wieder seine beliebten Camps anbieten. «Das rege

Interesse ist für uns eine Verpflichtung, auch weiterhin für den Breitenfussball da zu sein», sagt Meier. «Ich bin sicher, dass sich viele Kids schon auf die nächstjährigen GC Camps freuen und auf die Bekanntgabe der Daten und Orte. Schliesslich wollen sie sich rechtzeitig anmelden, um einen Campplatz auf sicher zu haben.»

Im normalen Vereinsleben ist es nicht immer einfach, gut ausgebildete Trainer zu finden. Aus diversen Gründen ist das Trainingsangebot oft ungenügend und nicht ausreichend. Doch jeder Junior sollte die Möglichkeit haben, seinen Spass am Ball perfekt auszuleben. So sieht der GC seine Camps auch als Unterstützung und Ergänzung zur Vereinsarbeit an, um dort neue Impulse zu schaffen. Kinder, die ein GC Camp absolviert haben, gehen mit hoher Motivation zurück in ihre Vereine. So profitieren alle Seiten. Der GC, da seine Arbeit anerkannt wird. Die Spieler, da sie tolle Tage erleben dürfen. Und die Vereine, die hochmotivierte Spieler bei der Fortentwicklung ihrer Fähigkeiten unterstützen können.

Mehr Infos unter www.gcz.ch/camps

CAMP-PHILOSOPHIE

Um allen Junioren gerecht zu werden, hat der Grasshopper Club Zürich spezielle Merkmale zusammengefasst. Kurz, die Philosophie der GC Camps:

- 1.** Das Kindertraining wird nicht als reduziertes Erwachsenentraining gestaltet.
- 2.** Im Mittelpunkt stehen Ball- und Torerfolge in den Trainingseinheiten.
- 3.** Es werden kindgerechte Trainingsmaterialien verwendet.
- 4.** Die Spielräume sind überschaubar und mit einer begrenzten Spieleranzahl.
- 5.** Die Spielregeln werden verändert und damit vereinfacht.
- 6.** Die kindliche Spielfreude soll genutzt werden, um den natürlichen Bewegungsdrang zu fördern.
- 7.** Wettkampfnähe und motivierende Lernsituationen werden geschaffen.
- 8.** Individuelle Spiel- und Erfolgserlebnisse werden gefördert.
- 9.** Die Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes werden berücksichtigt.

ein Camp für * den eigenen Nachwuchs

EINMAL IM JAHR GEHT DIE UNIHOCKEY-SEKTION DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH AUF REISEN. NÄMLICH DANN, WENN WIEDER IHR DREITÄGIGES JUNIORENCAMP AUF DEM PROGRAMM STEHT. 24 STUNDEN UNIHOCKEY KOMBINIERT MIT JEDER MENGE SPASS. DIE KIDS KOMMEN VOLL AUF IHRE KOSTEN...

Einmal pro Jahr veranstaltet die Unihockey-Sektion des Grasshopper Club Zürich für ihren Nachwuchs ein 3-tägiges Trainingscamp, 24 Stunden am Tag wird dann der Unihockeysport vollauf gelebt. Es wird zusammen trainiert, zusammen gegessen und direkt vor Ort übernachtet. So beginnt ein Trainingstag auch recht früh, um 7 Uhr geht es dann schon los. «Wir haben in unserem Camp die Möglichkeit, intensiv mit den Kids zu arbeiten», erklärt Mario Antonelli, Leiter Nachwuchs beim GC Unihockey und Organisator des Camps.

Wie begehrt das Camp ist, sieht man an den Teilnehmerzahlen. Mit knapp 120 Junioren sind die Kapazitäten immer voll ausgeschöpft, trotz Sommerferien will der Nachwuchs am Event teilnehmen. Sicher ein Verdienst des Rahmenprogramms, welches der Grasshopper Club Zürich anbietet. Auch um jegliche Form von Lagerkoller zu vermeiden. Antonelli: «An erster Stelle steht natürlich das Unihockey. Wir sorgen aber für Abwechslung, gehen mit den Kids Beachvolleyball spielen, machen Ausflüge oder gehen schwimmen. Dies fördert das Teambuilding, das Mitein-

ander über einen längeren Zeitraum schweisst die Spieler zusammen.»

In den Medien gehört Unihockey eher zu den Randsportarten. Dabei zählt der Sport zu den Top-3-Mannschaftssportarten, gemessen an den Mitgliedern. So könnten die Hoppers noch mehr Junioren bei sich aufnehmen, die Nachfrage ist da. Problem: Kapazitäten und Infrastrukturen sind leider zu begrenzt, auch ein Ausbau des Camps ist nicht angedacht. «Unser Camp bedarf eines grossen organisatorischen Aufwands. Man braucht Betreuer, Trainer, man muss sich um das Essen kümmern, um die Aktivitäten. Das braucht viel Zeit, mehr Trainingslager sind derzeit nicht zu stemmen», offenbart Antonelli. Hilfe bekommt der GC seit einigen Jahren vom Kantonalzürcher Unihockey Verband (KZUV), welcher finanziell eine Unterstützung leistet. Als Ausrüster tritt die Marke SALMING (Taurus Sports) auf, so können die Junioren einheitlich eingekleidet werden.

Unterstützung, die extrem wichtig ist. Zumal die Junioren im Camp auch ein wenig verwöhnt werden. Kleinigkeiten zeigen oft den Einsatz der handelnden Personen. So bekommen alle Spieler während der Trainings Apfelschnitze als Snacks. Was sich «klein» anhört, ist bei 120 Teilnehmenden schon eine «grössere» Sache.

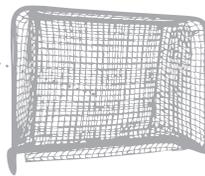
Von den E- bis zu den B-Junioren sind alle Nachwuchsteams des GC Unihockeys vertreten. Aus

alters- und leistungstechnischen Gründen wird grösstenteils getrennt trainiert. Wenn ein Spieler jedoch heraussticht, darf er auch mal eine Stufe höher reinschnuppern. Denn neben dem Spass versuchen die Verantwortlichen, ein gezieltes Training durchzuführen. So findet auch eine Leistungsdiagnostik statt, jedes Campmitglied wird auf seine Ausdauer überprüft. «Unser Camp ist qualitativ sehr hochwertig, unser Anspruch gross. Wir merken aber, dass dies bei den Kids sehr gut ankommt. Die wollen nicht nur den Plausch haben, sondern auch etwas lernen. Sie geben in jeder Trainingseinheit Vollgas», hat Antonelli festgestellt.

Bewusst hat sich der GC für das 3-tägige Modell entschieden. So werden die Konzentration und die Motivation permanent aufrechterhalten. Würde es länger gehen, könnte ein Camp schnell in Stress ausarten, weiss Antonelli, ein gelernter Sozialpädagoge. «Am Ende gehen alle zufrieden nach Hause mit jeder Menge guter Erfahrungen.»

Und schon jetzt können sich die Kids auf ein nächstes Camp freuen, auch 2012 werden die Hoppers wieder den Sommerevent durchführen. Die Planung sei schon am Laufen, erklärt Antonelli. «Ich mache das nun seit sechs Jahren. Es bedeutet viel Arbeit. Aber wenn wir dann sehen, mit welcher Freude die Junioren dabei sind, dann entschädigt das für alles.»

* Gezeichnet von Marc, 10.
Ist ein grosser Fan
der Camps!



*«Am Ende gehen alle zufrieden
nach Hause mit jeder Menge guter
Erfahrungen.»*

Mehr Infos unter www.gc-unihockey.ch

VIEL* ABWECHSLUNG IN DEN EISHOCKEY- CAMPS



*«Die Kinder sind voll
motiviert und
haben jede Menge Spass.»*

Mehr Infos unter www.lions-nachwuchs.ch/home/hockeyschulen

* Gezeichnet von Beni, 16.
Erinnert sich gerne an die Zeit
im Camp zurück!



DIE GCK LIONS BIETEN VIERMAL IM JAHR IHRE FERIENKURSE FÜR JUNIOREN AN. MIT DURCHSCHLAGENDEM ERFOLG, DIE EVENTS SIND JEWEILS AUSGEBUCHT. UND DIE KIDS SIND MIT GROSSEM SPASS BEI DER SACHE, WIRD IHNEN DOCH EIN SEHR ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM GEBOTEN.

Der Eishockeysport genießt in Zürich einen hohen Stellenwert. Das merkt auch die Eishockeysektion des Grasshopper Club Zürich, die GCK Lions, in ihren Ferienkursen. Eigentlich immer ausgebucht seien diese Events, erklärt Adi Stahl, Sportchef der GCK Lions. «Und viele Teilnehmer kommen gerne wieder zu einem weiteren Camp. Dazu bekommen wir von bestimmt 99,5 Prozent unserer teilnehmenden Junioren ein positives Feedback.»

#

99,5% positives Feedback

Viermal pro Jahr bieten die GCK Lions ihre Ferienkurse an; jeweils zwei Trainingslager finden in den Herbstferien statt, dazu jeweils zwei in den Sportwochen im Februar. Von Montag bis Freitag wird dann jeden Tag für anderthalb Stunden das Eis «belagert» – und viel gelernt. Zuerst einmal müssen natürlich das Verhalten und die Fortbewegung auf dem rutschigen Untergrund trainiert werden. Da auch viele Anfänger reinschnuppern, werden die Junioren in drei bis vier Gruppen gesplittet, um allen Niveaus gerecht zu werden.

Was aber bei allen gleich ist: Schlittschuh-Training ist ein absolutes Muss. «Die Kids arbeiten mit ausgebildeten Hockeytrainern. Dazu ist noch extra eine Eislauftrainerin dabei, um die Grundlagen zu üben», weiss Stahl.

Doch es wird noch mehr geboten. Viel wird im koordinativen Bereich gearbeitet, Eishockeyspieler müssen schliesslich ein gutes Körpergefühl und einen ausgeprägten Gleichgewichtssinn mitbringen. Das sei in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, erklärt Stahl: «Diese Erfahrungen machen wir aber nicht nur in den Feriencamps. Kinder im Allgemeinen brauchen heute mehr koordinatives Training. Oftmals kann ein Junior nicht mal einen Purzelbaum oder einen Handstand. Da fehlt einfach das Körperbewusstsein.»

Mit ihren Feriencamps zielen die GCK Lions auf den jüngeren Nachwuchs ab. Schon ab vier Jahren können Kids teilnehmen; für bis knapp 12-Jährige ist das Programm ausgelegt. Es gehe einfach darum, dem Nachwuchs den Spass am Eishockey zu vermitteln, weiss Stahl. «Eishockey ist ein toller, sehr intensiver Sport. Wir zeigen den Kindern, mit wie viel Freude man auf dem Eis unterwegs ist, deshalb wird bei uns auch viel gespielt. Und auch mal andere Sachen gemacht, wir streuen gerne Fang- und Fussballspiele ein.»

Neben den Feriencamps bieten die GCK Lions auch Saisonkurse und eine Eislaufschule an. Die Erfahrung zeigt, dass viele Teilnehmer der Feriencamps schnell «Blut geleckt» haben und

sich für die längerfristigen Kurse anmelden. Das freut natürlich auch den Lions-Sportchef. «Das zeigt uns, dass wir mit den Ferienkursen den richtigen Weg gehen. Wir wollen natürlich auch Junioren für unsere Nachwuchsmannschaften dazugewinnen. Doch das ist heutzutage nicht mehr ganz so einfach.» Was er damit meint: Das Angebot für Jugendliche sei gerade in der Stadt Zürich extrem gross. Viele würden sich nicht mehr an einen Verein binden wollen und keine damit einhergehenden Verpflichtungen wie feste Spieltermine an den Wochenenden annehmen. «Früher meldeten sich bis zu 50 Prozent der Ferienkursteilnehmer bei uns im Nachwuchs an. Heute sind das vielleicht noch 10 Prozent», weiss Stahl.

Dennoch oder gerade deswegen sind die GCK Lions mit vollem Eifer bei der Sache. Die Nachfrage nach einem Ausbau der Ferienkurse wäre sogar da, nur leider fehlen dafür die nötigen Kapazitäten. Stahl: «Wir haben nicht genug Eisflächen und nicht genug Personal.»

Was er von den Camps immer wieder erfährt: Eishockey stehe bei den Kids weiter ganz hoch im Kurs. Das sehe man in jeder Trainingseinheit. «Die Kinder sind voll motiviert und haben jede Menge Spass. Auch die Eltern geben uns durchweg ein positives Feedback.» Kurz gesagt: Die Arbeit der GCK Lions wird honoriert. Und so können sich die Kids schon heute auf weitere Feriencamps 2012/2013 freuen...



Arosa All-Inclusive!
kostenlose Bergbahnen und vieles mehr...



4'500 m Tiefenmeter,
8 Bergbahnen und 1 Ticket

Biketicket to RIDE

Das ultimative Biketicket für Freerider und Enduristen aller Schwierigkeitsklassen.
Mehr Infos zum Biketicket to RIDE und Tourenbeschriebe auf www.lenzerheide.com/bike





Mit der Migrolcard punkten!

Bargeldlos tanken, einkaufen, Car Wash und Auto Service auf bequeme Monatsrechnung. Bei jedem Karteneinsatz automatisch Cumulus-Punkte sammeln, auch nachts und an Automatenstationen.

Informationen und Bestellschein: www.migrol.ch oder Migrolcard Center, Tel. 0844 03 03 03.



Tanken an mehr als 350 Stationen (an allen Migrol Tankstellen und an Shell Tankstellen mit migrolino-Shop).



Car Wash Schonende Autoreinigung und -pflege, mit vielen Spezialprogrammen. An rund 100 Standorten.



Einkaufen Reichhaltiges Einkaufsangebot mit viel Frische – auch abends und am Wochenende.



Auto Service Markenpneus zu Migrol Preisen. Service und Reparaturen an allen Marken.



Profitieren mit der Migrol App.
Jetzt im App Store.





Die GC Sportlerinnen und Sportler sorgen mit ihren Leistungen
in elf verschiedenen Sportarten und einem Dutzend Sektionen Jahr
für Jahr für nationale und internationale Beachtung.

UNSERE

12

Die Themen

FUSSBALL

056–059

TENNIS COUVERT

072–075

HANDBALL

092–095

UNIHOCKEY

108–111

RUDERN

062–065

LANDHOCKEY

078–081

CURLING

098–101

RUGBY

114–119

TENNIS

068–071

EISHOCKEY

084–089

SQUASH

104–107

BASKETBALL

120–123



→

Bild links:
v.l.n.r.: Paulo Menezes,
Amir Abrashi und Boris Smiljanic

Bild rechts:
Stürmer Vincenzo Rennella,
bis Juni 2011 leihweise beim GC

Der tolle Start ins Jahr 2011 mit dem Sieg des Hallenmasters in Winterthur gab die Richtung vor, der Weg konnte aber aufgrund verschiedener Faktoren nicht immer eingehalten werden. Dennoch haben die GC Fussballer aller Stufen für verschiedene Highlights gesorgt, die den Verantwortlichen die Bestätigung gibt: Die GC Philosophie mit dem House of Talents im Zentrum wird den Club wieder auf die Erfolgsspur zurückbringen, damit die Tradition (27 Meistertitel, 18 Cupsiege) fortgeschrieben werden kann.



#

27

Meistertitel



Das Fussballjahr begann für die Grasshoppers mit einem Turniersieg – im Winterthurer Hallenmasters. Die jungen Akteure zeigten ihre technischen Fähigkeiten. Auch die ganz jungen Talente überzeugten in verschiedensten Hallenturnieren. Die Frauenteams ihrerseits zeigten, dass sie sich nach der Integration in den Grasshopper Club Zürich hier sehr wohlfühlen, und die Breitenfussballer, zu denen die Senioren und Veteranen zählen, frönten ihrem geliebten Sport und pflegten die Geselligkeit unter Gleichgesinnten. Die GC Donatoren-Fussballmannschaft führte manches Freundschaftsspiel gegen befreundete Club- oder Hobbyteams aus der Wirtschaft durch und leistete einen nicht unwesent-

lichen Beitrag zur Imagepflege. Und manch ein Partner und Veranstalter nutzte die tolle Infrastruktur des GC/Campus für eigene oder in Partnerschaft mit dem Grasshopper Club Zürich organisierte Events. Auch die GC/Camps, mit denen sowohl Fussballtalente und Hobbyfussballer des jüngeren und jüngsten Alters angesprochen werden, machen den Grasshopper Club mit den Trainern und Spielern, die jeweils vorbeischaun, für die jungen Fussballfreunde dieses Landes greifbar. 2011 nahmen mehr als 3000 Kids an den GC/Camps teil.

Trotz all diesen positiven Aspekten war im Headquarter der GC Fussballer, im GC/Campus, nicht

nur «high life» angesagt. Einmal mehr mussten sich die Verantwortlichen in erster Linie mit der Sanierung und der Zukunftssicherung des Flaggschiffs der Fussball-Sektion des Profibereichs beschäftigen. So stand das Jahr 2011 ganz im Zeichen der finanziellen Gesundung der Neuen Grasshopper Fussball AG und damit ihrer Zukunftssicherung. Aber auch diese Anstrengungen waren von Erfolg gekrönt. Dank einem konzertierten Kraftakt mit einschneidenden Massnahmen und einem rigiden Kostenmanagement wurde nicht nur der drohende Kollaps abgewendet, sondern die Gesellschaft wurde auf eine ganz neue Basis gestellt.

→

#

18

Cupsiege

→ Die Idee des Owners Club konnte aufgrund des Engagements verschiedenster Geldgeber, vornehmlich aus dem Umfeld des Clubs, umgesetzt und damit die Finanzierung auf drei Jahre gesichert werden, womit der Grasshopper Club weiterhin eine feste Grösse im Schweizer Fussball und ein erfolgreicher Ausbildungsclub bleiben wird. Einen wichtigen Beitrag zur finanziellen Gesundheit leistete auch die Auseinandersetzung mit der Stadionfrage. Die intensiven, harten Verhandlungen mit der Stadt Zürich als Vermieterin des Stadions Letzigrund konnten mit einer Kostenreduktion erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Blick auf die neue Saison, für welche die Lizenz von der Swiss Football League ohne Auflagen erteilt wurde, wurde im April mit der personellen Umbesetzung der Führungsscrew der Generationenwechsel eingeleitet. Urs Linsi, bisher Präsident des Verwaltungsrats, der die Sanierung der Gesellschaft vorangetrieben und zum Ziel geführt hat, ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Die Geschäftsleitung wurde neu formiert und der neue Verwaltungsrat aufgrund der Mehrheitsverhältnisse unter dem Vorsitz von Roland Leutwiler neu bestellt.

Daneben durfte auch die sportliche Entwicklung nicht vernachlässigt werden, im Gegenteil. Grosses Augenmerk wurde auf die sportliche Weiterentwicklung aller Alters- und Leistungsstufen gelegt und damit an der Basis für eine prosperierende Zukunft gearbeitet. Mit einem durchgängigen sportlichen Konzept wird konsequent die Ausbildung und Förderung aller

Spieler und Teams auf die Spielphilosophie der ersten Mannschaft ausgerichtet und damit die Zusammenarbeit zwischen Nachwuchs und Fanionteam sichergestellt.

Bei der Axpo-Super-League-Mannschaft konnte das Ziel, in der Kaderzusammenstellung Kontinuität zu wahren, noch nicht erreicht werden. Eine weiteres schwieriges Jahr kündigte sich an, u.a. weil zum Saisonbeginn diverse gewichtige Abgänge zu ersetzen waren und aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen ein Team aus einigen wenigen routinierten Spielern und vielen Jungen aus dem eigenen Nachwuchs und der Challenge League zusammengestellt werden musste. Wegen der vielen Verletzten konnten aber nicht, wie vorgesehen, die Arrivierten die Führung der Jungen übernehmen, sondern diese mussten selbst Verantwortung tragen, was ihnen aufgrund mangelnder Erfahrung noch nicht vollumfänglich gelingen konnte. Dennoch waren Fortschritte klar erkennbar, was den Verantwortlichen die Sicherheit gibt, dass die GC Philosophie, den GC als Ausbildungsclub zu positionieren, grundsätzlich zum Erfolg führen kann, wenn sie professionell, konsequent und zielgerichtet verfolgt wird. Cheftrainer Ciriacco Sforza und seine Mitarbeiter haben einmal mehr gute Arbeit geleistet. Zum Jahresbeginn, d.h. in der Winterpause, wurde versucht, den Schwachpunkt im Team, die Offensive, zu verstärken, wofür aber nur in beschränktem Mass finanzielle Mittel vorhanden waren, weshalb man sich auf Leihspieler stützen musste. Schliesslich erreichte die Mannschaft den siebten Schlussrang, kein überragendes, aber in Anbetracht der Begleitumstände ein akzeptables Ergebnis. Im Schweizer Cup konnten die Grasshoppers in den Viertelfinals gegen den FC Sion die spielerische Überlegenheit nicht in Tore umsetzen und schieden nach einer knappen 0:1-Niederlage aus. Zu Beginn der neuen Saison musste aber dann nochmals die Mannschaft auf verschiedenen Positionen umgebaut werden, wobei aber der Fokus klar auf Mittelfristigkeit gelegt wurde.

Die Förderung von jungen Spielern und deren Einbau in die erste Mannschaft hat im Rahmen des langfristigen wirtschaftlichen und sportlichen Konzepts nach wie vor höchste Priorität.

Dieses Konzept braucht Zeit und einen Planungshorizont von mindestens drei Jahren, damit die Transformation konsequent umgesetzt werden kann. Glücklicherweise sind mit dem Owners Club Leute zum Grasshopper Club Zürich gestossen, die bereit sind, für einen Zeithorizont von vorerst drei Jahren zu investieren. Die Nachwuchsteams müssen auch gezielt mit weiteren Talenten ergänzt werden, wobei aus rein wirtschaftlichen Erwägungen zunächst der Fokus auf die U21-Mannschaft und anschliessend sukzessive auf die jüngeren Jahrgänge gelegt wird. Zeitnah soll der Grasshopper Club Zürich wieder die besten Talente des Landes anziehen. Die Besetzung der Trainerpositionen mit ausgewiesenen Ausbildnern und Förderern der Jugend wurde parallel vorangetrieben. Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass sich immer wieder auch ehemals aktive Grasshoppers im Jahr 2011 allen voran Johann Vogel, entschlossen, im House of Talents des Grasshopper Club Zürich als Trainer mitzuarbeiten und ihre immense, als Spieler gewonnene Erfahrung an die jungen Talente weiterzugeben. Der unbestrittene Vorteil des einmaligen Trainingszentrums GC/Campus wird zudem konsequent genutzt.

Nach wie vor unbefriedigend ist die Stadionsituation. In verschiedenster Hinsicht ist das Stadion Letzigrund als Austragungsort für Fussballspiele ungeeignet. Aber die Hoffnung auf ein reines Fussballstadion hat neue Nahrung erhalten, nachdem die für das geplante Fussballstadion federführende Stadt Zürich in Zusammenarbeit mit den zukünftigen Nutzern und Mietern, den beiden Stadtzürcher Profi-Fussballclubs, die Weichen gestellt hat, dass 2017 mit der Eröffnung gerechnet werden kann.

#

Neueröffnung

2017



Innocent Emeghara wechselte im Juli 2011 in die Ligue 1 zum FC Lorient (in der Mitte Toko, rechts Frank Feltscher).

R+B engineering ag

Zwölf Sektionen.
4500 Mitglieder.
Ein Club.

Sport verbindet.

Zwölf Standorte.
100 Mitarbeiter.
Elektro- / Gebäudetechnik-Engineering.

Ein Partner.



Vertrauen verbindet.

www.rbeag.com

DR. BJØRN JOHANSSON ASSOCIATES

EXECUTIVE SEARCH CONSULTANTS

BusinessWeek

THE WORLD'S 50 MOST INFLUENTIAL HEADHUNTERS*

33 Americas

9 Asia Pacific

8 Europe, including

**1 Switzerland, namely
Dr. Bjørn Johansson**

Dr. Bjørn Johansson Associates is a globally operating Executive Search Firm exclusively concentrating on the national and transnational search of today's CEOs, Presidents, Managing Directors and Board Members for select top-tier corporations and institutions.

Dr. Bjørn Johansson Associates AG
Utoquai 29
8008 Zurich
Switzerland
Phone +41 44 262 02 20
Fax +41 44 262 02 21
welcome@johansson.ch
www.johansson.ch

* BusinessWeek.com, January 31, 2008

DAS AKTIVE CLUBBLEBEN



Bild rechts:

Der U17-Achter nach dem Gewinn von
Meisterschafts-Bronze auf dem Rotsee.

V.l.n.r.: Vincent Class/
Simon Allgäuer/Elliot Vieli/

Jacob Blankenberger/Julian Wiele/
Yann Schmuki/Armon Ruetz/

Tobias Brodmann/Tim Bosshardt



Das Jahr 2011

AUS DER SICHT DER RUDER-SEKTION

Im Frühling 2011 kam es im Vorstand der Ruder-Sektion zu diversen Mutationen. Drei Vorstandsmitglieder traten in den verdienten Ruhestand. Ich selbst durfte von meinem Vorgänger Daniel Hofer stolz das Amt des Präsidenten übernehmen. Auch an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an Dani Hofer für seine beispielhaften Dienste! Gleichzeitig danken wir auch an dieser Stelle den aus dem Vorstand zurückgetretenen Kurt Lehnerr und Beat Witzig für ihre hervorragenden Leistungen.

An den Schweizer Meisterschaften 2011 sahen wir einige enttäuschte Gesichter, gab es doch nur einen offiziellen Meistertitel zu feiern – trotz einem erfolgreichen Saisonstart mit vielen Siegen. Die GC Boote qualifizierten sich zwar meist in den vordersten Rängen, die Leistungsdichte an der Spitze war jedoch enorm. Als einziges Boot holte der U19-Zweier ohne mit Niki Blumenthal und Emile Merkt einen Schweizer-Meister-Titel. Die übrigen Boote zeigten respektable Leistungen. Insbesondere unsere jüngsten Ruderer bewiesen, dass der GC über eine tolle Juniorenabteilung verfügt. In sämtlichen Alters-

klassen konnte der GC an den Schweizer Meisterschaften Medaillen holen.

Bei den Junioren ging die Saison für zwei GC Ruderer sogar auf internationalem Parkett weiter. Emile Merkt und Valentin Fankhauser wurden ins Juniorenkader des SRV aufgenommen und vertraten Ende Juli die Schweiz am Coupe de la Jeunesse in Linz. Emile schaffte im «Vierer ohne» den hervorragenden 5. Rang, und Valentin holte im Vierer mit gar Bronze. Herzliche Gratulation!

Last, but not least konnten wir im August noch einen Junioren-Vierer ohne mit dem Namen «Donita 2» in unseren Bootspark aufnehmen. Dies wurde durch eine Spende von Creed Künzle ermöglicht. Lieber Creed, mit deiner grosszügigen Gabe, die du uns anlässlich deines 80. Geburtstags hast zukommen lassen, hast du einmal mehr deine grosse Verbundenheit zum GC gezeigt. Dafür danken wir dir ganz herzlich!

Tobias Fankhauser, Präsident

1

Melchior Bürgin –

*Preisträger
des Thomi-Keller-
Preises 2011*

Markus Wyss,
Chef Leistungssport

Als Hannes Frohofer, René Furler und Hans-Ueli Geier 1989 die Idee hatten, herausragende Verdienste für den Rudersport und insbesondere für die GC Sektion Rudern zu belohnen, war es schnell klar, dass eine solche Auszeichnung nach Thomi Keller benannt werden sollte. Denn wenn ein Mitglied des Grasshopper Club Zürich über alle Grenzen hinaus für seinen unermesslichen Einsatz für den Rudersport und für den GC bekannt und beliebt war, dann der im September 1989 im Alter von 64 Jahren verstorbene, langjährige Präsident des Weltruderverbands FISA, Thomas (Thomi) Keller.

2011 geht der seither jeweils am 24. Dezember jeden Jahres im Rahmen der Weihnachtsfeier der Ruder-Sektion verliehene Wanderpreis an Melchior Bürgin. Melch verdient grösste Anerkennung für seinen ausserordentlichen Einsatz für den Rudersport und ein ganz, ganz grosser und herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern der Ruder-Sektion und den Grasshoppern insgesamt.

Dass Melch den Thomi-Keller-Preis erst jetzt erhält, liegt daran, dass der Preis eigentlich nur an Preisträger vergeben wird, die nicht mehr oder nicht mehr so sehr im «Amt» sind. Nicht mehr im Amt und tatkräftig für den geliebten Rudersport aktiv zu sein, ist aber nun mal ein Zustand, den Melch schlicht nicht kennt. Also blieb der Jury nichts anderes übrig, als letztlich die Regel mit einer Ausnahme zu bestätigen und Melch endlich die 1000-fach verdiente Auszeichnung zu überreichen. An dieser Stelle beschreiben zu wollen, wer Melch Bürgin ist und was er für den Rudersport und den GC geleistet hat, würde jeden Rahmen sprengen. Die Erfolge Melchs zusammen mit Martin Studach mit Bronze und dreimal Gold an Europa- und Weltmeisterschaften sowie das Drama von Mexiko 1968 sind unvergessen. Nach der Zeit als Spitzenrunderer diente Melch Bürgin seinem Sport in vielfältigster Weise, unter anderem als National- und als Clubtrainer, als omnipräsenter Bootsbauer oder als Organisator zahlreicher Ruderwettkämpfe bei regulären wie auch bei einmaligen Veranstaltungen. Für all das und vieles mehr – inklusive dem, was da alles noch kommen möge – danken wir dir, Melch, von ganzem Herzen!

2

2011

*Kombinierte
Clubregatta*

Christian Grommé,
Vizepräsident

Der Nebel liegt über dem See, kein Windhauch bläht die Segel der Jacht. Das Wasser liegt spiegelglatt, und es scheint, als reflektiere es die eigene graublaue Farbe im Nebel gleich darüber. Ein leises Kreischen einer Möwe dringt an mein Ohr, wird aber fast verschluckt von der alles durchdringenden «Suppe»... Aber nicht doch, der graue Herbst macht just diesen Samstagnachmittag eine Pause, und die Sonne strahlt mit grosser Kraft, bunt und schön im Zürcher Seebecken.

Das Feld von zehn Booten in der Kategorie der C-Gig 4x wurde mit Vorlauf und Hoffnungslauf auf einen Final von sechs und einen kleinen Final von vier Booten aufgeteilt.

«Attention – go!», hörte man den Starter über das Seebecken. Danach waren es die Steuerleute, welche den Lärm von platschenden Rudern und aufheulenden Motorbooten mit ihren Anfeuerungsrufen, Strategiespurts und technischen Korrekturen übertönten.

Die Sieger von GC, Nelis Eggen, Emile Merkt, Valentin Fankhauser, Vinzenz Muster und Florian Kadler, konnten den Wanderpreis und, in Anlehnung an die altherwürdige Herbstregatta Zürich, ein kleines Bierfass in Empfang nehmen.

Danach der Verlosungs-Achter. Ein volles Feld mit sechs Booten reihte sich vor dem Hafen Enge ein. Ein für jedes Ruderauge fantastisches Bild, mit packenden Bord-an-Bord-Kämpfen, schliesst diesen herrlichen, geselligen Nachmittag ab.

Der Sieger-Champagner ging an M. Krämer (NRF), E. Bettini (RCK), S. Baur (PRC), P. Kull, D. Rossi (beide SCZ), E. Merkt, J. Blankenberger, E. Fuchs, Stm. N. Eggen (alle GC).

Ausgekühlt vom herbstlichen Schatten, erhörten wir dankbar den Ruf in die gute Stube zu einem hervorragenden, von Vreni Christ zubereiteten Nachtessen.

Ich freue mich schon jetzt auf einen weiteren Herbsttag, der mit Nebel auf dem See beginnt und mit lachendem Herzen in der Brust ausklingt.

3

Aus dem Nachwuchs

Peter Muster,
Chef Nachwuchsförderung

Am Samstag- und am Sonntagmorgen herrscht ein buntes Treiben vor dem Bootshaus. Es sind aktive Junioren- und Freizeitruderer, die ihre Boote zu Wasser tragen, um mit vollem Elan ins Training einzusteigen. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Zürich, über das wir gutbesuchte Semester- und Ferienkurse anbieten, sowie dank der Mund-zu-Mund-Werbung haben wir eine stattliche Anzahl Jugendliche, die bei uns das Rudern erlernen und je nach Kategorie regelmässig trainieren können. Waren vor Jahren nur sehr kleine Gruppen anzutreffen, stellt sich die Frage, warum plötzlich diese grosse Zahl junger Ruderer im Bootshaus anzutreffen ist. Das A und O ist die Art und Weise, wie ein Neuer in den Club und in den Rudersport eingeführt wird. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass kein Jugendlicher primär wegen des Rudersports zu uns kommt: Denn er kann noch gar keine Ahnung haben, was Rudern eigentlich bedeutet. Jugendliche wollen aber vorab Spass haben und mit Kollegen zusammen sein. Und dies vermitteln wir in unseren Kursen dank der erfahrenen Betreuer-Crew. Zudem findet seit letztem Jahr im Sommer ein gemeinsames Trainingswochenende statt, bei welchem die «Neuen» mit den erfahrenen Wettkampfruderern durchmischt werden. Dadurch sind die Trainingsgruppen anschliessend einfacher zu betreuen, da sich die Ruderer gegenseitig kennen und die Neuen schnell in den Trainingsbetrieb eingeführt sind.

Auch wenn wir genügend Nachwuchs haben, so haben wir doch einige Herausforderungen zu meistern: Vorab sind die Anzahl Betreuer und Boote beschränkt. Aus diesem Grund mussten wir dieses Jahr bei der Teilnehmerzahl in den Kursen und den Freizeitgruppen erstmals Obergrenzen festsetzen. Auch in der Wettkampfgruppe können wir mit den zur Verfügung stehenden Trainern nicht mehr Ruderer betreuen, will man keine Abstriche bei der Qualität in Kauf nehmen. Intensive Betreuung benötigt viele Trainer, und genau an Letzterem mangelt es. Eine Problematik, die im Bereich Jugendsport in Zürich weder neu noch unbekannt ist. Alles über bezahlte Stellen abzudecken, ist zwar ein Lösungsansatz, welcher aber von einer Sektion unserer Grösse weder tragbar ist noch unserer Philosophie entspricht.

←

Holzskiff
«Stradivari von Zürich»

4

Zürich – Thalwil

*Sie wollen es nochmal wissen:
Langstreckenrennen*

Niki Morskoi,
Ruderer

Einige ältere Herren der Sektion wollten es 2011 nochmals wissen und bildeten beherzt ein Achter-Team, um am legendären «Vesta Veterans' Head»-Rennen – dem «Head of the River» für die älteren Semester – in London teilzunehmen. Das Training begann Anfang Januar 2011, und zwar persönlich unter der Leitung unseres Headcoachs Heike Dynio. Wie es einem bei einem solchen Unterfangen ergeht, schildert einer der Wagemutigen, Niki Morskoi, lebhaft: «Zur Vorbereitung auf unser Rennen in London nahmen wir am 18. März 2011 am Langstreckenrennen Zürich–Thalwil teil. Um 8 Uhr versammelten wir uns in unserem schönen Bootshaus zum Einrudern. Der Puls wurde verschiedentlich hochgejagt, die Blutgefässe gespült und die Bronchien durchgeblasen! Pünktlich zum Start stellten sich alle Boote auf. Es wurde kurz ausgerichtet, und es ertönte der lang ersehnte Startschuss. Wir kamen gut weg, und Heike konnte uns mit tränen Motivationsprüchen zu einem hohen Schlag schreien. Auf Höhe Schiffswerft hoffte ich, dass wir auf einen Streckenschlag deutlich unter 30 gehen würden. Weit gefehlt, wir blieben eher bei einem 32er-(gefühlten 36er-)Mörderschlag. Meine Beine faulten langsam ab, und ich versuchte verzweifelt, Luft in meine Lungen zu bekommen! Telepathisch sandte ich Markus und Heike den Hilferuf: «Abecho!!!» – langsam glitt ich ins Delirium und versuchte, die Kommandos und die eingeübte Technik umzusetzen und die Hilfeschreie meiner Muskeln zu überhören! Unbarmherzig hielt Markus die Schlagzahl hoch, und wir glitten in Windeseile durchs Wasser und kamen dem Ziel immer näher. Einige Zwischenspurts später sagte Heike die letzten 150 (!) Schläge an. Ich versuchte, mich aufzurichten und meinen Rücken geradezuhalten, meinen Allerwertesten nach vorne zu ziehen, nicht rauszuwaschen, synchron zu bleiben, nicht zum Gegner zu schauen, langzubleiben, die Knie zusammenzulassen, nicht an den Wellen anzuhängen, nicht aus dem Boot zu fallen, zuzuhören, nicht zu sterben, nicht zu streiken, langzubleiben, auf die Beine zu stehen, den Finish hochzuziehen, Luft zu holen, nicht zu verzweifeln, sauber rauszukommen, sauber einzusetzen...! Tuut! Im Ziel! Am Ende! Das Leiden ist vorbei! Warum habe ich mir das angetan? Atmen, rekonvaleszieren, umherschauen, freudig wahrnehmen, dass wir vor dem Bootshaus der Thalwiler angelangt sind, dass die Beine noch leben, dass die Arme noch leben, dass ich lebe! Die Trainerin scheint zufrieden zu sein mit unserer Leistung! Wir sind zufrieden mit unserer Leistung! Die Sonne scheint! Langsam kommt eine schöne Zufriedenheit auf. Wir haben etwas zusammen geleistet. Genau das ist es, was ich in einem Grossboot genieesse!»

KELLER

IMMOBILIEN



Für alle Fragen rund um Immobilien
sind Sie bei uns jederzeit an der richtigen Adresse. www.kit.ch

KELLER Immobilien-Treuhand AG · Kompetenzzentrum für Immobilien · Kirchstr. 1 · 8304 Wallisellen · Tel. 044 800 85 85
VERKAUF · BEWIRTSCHAFTUNG · BEWERTUNG · BAUTREUHAND · PORTFOLIOMANAGEMENT

Unsere Kompetenz - Ihr Erfolg.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung in den Bereichen:
Elektrotechnik – Gebäudetechnik – Informatik – Kommunikation – Automatik

rundum verbindlich.

Hans K. Schibli AG
Klosbachstrasse 67
8032 Zürich
Telefon 044 252 52 52
www.schibli.com

Weitere Gruppen-Standorte:
Kloten, Embrach, Spreitenbach,
Horgen, Freienbach, Küsnacht,
Herrliberg, Uetikon am See, Uster,
Volketswil, Flüelen, Dresden (D)

schibli
ELEKTROTECHNIK

www.schaub-maler.ch

Zusammen- arbeit

Unsere vielfältigen Services verfolgen ein gemeinsames Ziel:
Höchstleistungen – zu Ihrer und unserer Zufriedenheit.

Unter dem Patronat der Schaub Maler AG führt die Ruder Sektion des Grasshopper Clubs
Zürich gratis Schüler-Ruderkurse durch.



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34
info@schaub-maler.ch

**Kompetenz
am Bau**

LOCHER



Locher Bauunternehmer AG
Allmendstrasse 92 Postfach 90 CH-8041 Zürich
Fon 044 488 17 17 www.locher-bau.ch

**Umbau Renovation
Fassadenbau
Sanierung Erhaltung
Hydrodynamik**



UNSERE SIEGERINNEN UND SIEGER



DIE KLEINEN GANZ GROSS

Am 3. und 4. September wurde bei herrlichem Sommerwetter unser traditionelles Junioren- und Pico-club-Turnier ausgetragen. An diesem Wochenende überprüfen die Eltern jeweils die Fortschritte ihrer Sprösslinge – und nicht immer werden alle Erwartungen erfüllt. Der Grill am Sonntag und der an die Siegerehrung anschliessende Apéro (mit Kinderbowle) liessen dann aber alle schmerzlichen Niederlagen vergessen.

<u>KATEGORIE</u>	<u>FINALISTEN</u>	<u>RESULTAT</u>
WS 16U	Liv Drolshammer vs. Caroline Aeberli	6:2/7:6
MS 16U	Marc Bartholet vs. Quentin Merle	6:2/6:0
MS 14U	Noah Bartholet vs. Chris Aeberli	6:0/7:6
Piccoli	Gil Häberli vs. Unna Drolshammer	6:2

JUNIOREN IC FINAL

Nico von Mérey,
Jasper Merle, Chris Aeberli

VETERANEN-

SCHWEIZER-MEISTER 2011

Hans U. Blass, Karl
Hofstetter, András Szócsik,
Robi Bider, Rolf Spitzer,
Jorge Paulo Lemann

NLA-SCHWEIZER-MEISTER

Von links nach rechts:
Kathinka von Deichmann,
Marko Budic,
Stephanie Vogt,
Stefanie Vögele,
Dominique Lammer,
Amra Sadikovic,
Xenia Knoll,
Corina Jaeger



TITEL UND ABSTIEGE – DIE SAISONBILANZ

Sektionsintern standen die Interclub-Spiele der unteren Ligen im Vordergrund. Herausragend dabei natürlich die Titelverteidigung der Veteranen A mit Captain Robi Bider. Ebenso erfreulich der Wiederaufstieg der Jungsenioren in die NLA. Positiv in Erscheinung trat das junge NLC-Herren-Team, das in der Aufstiegsrunde gegen den späteren Aufsteiger nur knapp ausschied. Sehr bedauerlich und für den Unterbau der NLA ungünstig ist der Abstieg der Damen in die NLB. Es darf eigentlich keine Lücke zur NLA entstehen. Dass eine von drei 1.-Liga-Herrenmannschaften abgestiegen ist, mag für die Direktbeteiligten bedauerlich sein, je nach Personalsituation ist es aber kein Beinbruch, eine Mannschaft in der 2. Liga zu haben. Alle anderen Teams haben zumindest den Ligaerhalt geschafft. Unser Dank gilt allen, die sich in diesem Jahr für die Tennis-Sektion eingesetzt haben, vornehmlich den Captains und ihren Stellvertretern.

Die Saison 2011 ist zu Ende, 2012 ist schon in der Vorbereitung. So können die Hoppers auf ein spannendes Jahr mit vielen Erfolgen zurückblicken...

GC OLYMPIADE

Der immer wiederkehrende Ablauf der Tennissaison wurde im Jubiläumsjahr 2011 unterbrochen mit der Durchführung der GC Olympiade. Am 28. Mai durften wir die anderen Sektionen aus der GC Familie auf der Kartaus empfangen. Natürlich sollte der Spass im Vordergrund stehen, aber die Verantwortlichen forderten am Tagesende eine Rangliste. Als Modus wählten wir deshalb ein Gongturnier mit jeweils vier Spielern pro Platz. Beim Gongturnier gibt, wie der Name schon sagt, ein Gongschlag den Rhythmus vor. Das Team, das beim Gongschlag (nach knapp 12 Min. Spielzeit) in Führung liegt, darf als Sieger zum nächsten Platz wechseln. Nach jedem Platzwechsel werden die Teams neu zusammengestellt. Ein Sieger bildet zusammen mit einem Verlierer ein neues Team. So ist es möglich, am Ende des Tages einen Gewinner zu ermitteln – nämlich denjenigen, der am meisten Platzgewinne schafft. Aber auch das Gesellschaftliche kommt nicht zu kurz, da man in jeder Runde neue Gegenspieler erhält. Bei strahlendem Wetter wurden auf der gesamten Anlage während Stunden harte Kämpfe ausgetragen. Bei einem gemütlichen Apéro liess man den Tag ausklingen – und hörte da und dort Stimmen, die meinten, solche Anlässe würden halt den GC ausmachen.

HEUGÜMPER-JUNIORENTURNIERE

In der ersten Schulferienwoche folgten die traditionellen Heugümper-Juniorenturniere. Dass der Heugümper-Cup bereits zum 18. Mal und die Heugümper-Challenge auch schon zum 5. Mal ausgetragen werden kann, ist Heidi Strässler zu verdanken. Sie hat die Turniere ins Leben gerufen und begleitet sie bis heute. Leider haben

auch die Heugümper-Turniere unter der Zeiterscheinung zu leiden, dass viele Jugendliche, vor allem Mädchen, den Wettkampfsport scheuen. Juniorenturniere, bei denen auch Punkte für die internationalen Ranglisten vergeben werden, konkurrenzieren die beiden GC Turniere ebenfalls stark. Unser Anlass soll aber ganz bewusst für alle offen sein, die gerne Sport treiben. Erfreulicherweise haben 2011 wieder über 170 Jugendliche teilgenommen. Schade, dass in diesem Jahr Roger Federer seine Wimbledon-Vorbereitung etwas später startete. 2010 war es toll, die staunenden Kinderaugen während seinen Trainings zu beobachten. Man konnte spüren, dass er und seine Crew sich bei uns wohlfühlen. Er wird sicher 2012 seine Zelte wieder bei uns aufschlagen.

#

170

*Jugendliche
am GC Turnier*

MIT DEM RUGBY-BUS ZUM 32. TITEL

Ab 1. August wurde die Anlage dann von unseren Spitzenteams in Beschlag genommen. Für die Tennis-Sektion ist es alle Jahre wieder eine Herausforderung, mit zwei Teams am Nationalliga-A-Interclub teilzunehmen. Die Führung der Teams aus Amateuren und Profis, aber auch das Bereitstellen der finanziellen Mittel sind nicht immer einfach. Die Tennis-Sektion darf da erfreulicherweise auf die Hilfe der Gönnerorganisation «Top Spin» zählen. Diese wurde in diesem Jahr leicht umgebaut und hält weiterhin nach GC Sympathisanten Ausschau, die bereit sind, in unsere Nachwuchsschulung zu investieren. Besonders zu erwähnen ist, dass unsere Teams mit dem von der Rugby-Sektion grosszügig ausgeliehenen Teambus unterwegs waren. Sportlich gelang beiden Teams die Qualifikation für die Finalrunde in Genf. Die Herren mussten sich in umstrittenen Spielen dem veranstaltenden TC Genève Eaux-Vives geschlagen geben. Wenn die Herren möglicherweise fehlendes Glück anführen konnten: Bei den Damen war es genau umgekehrt. Aber alle, die Sport treiben, wissen,

Glück hat der Tüchtige oder in diesem Fall «die Tüchtigen». Halbfinal und Final wurden von unserem Frauenteam jeweils im alles entscheidenden Champions-Tiebreak (auf 10 Punkte) entschieden – und so durften sie den mittlerweile 32. Meisterwimpel in unserem Clubhaus aufhängen.

JUNIOREN-INTERCLUB

Ebenfalls nach den Sommerferien wurden die Interclub-Spiele der Junioren zu Ende gespielt. Während die U15-Knaben im ersten Spiel der Finalrunde Froberg Stäfa 2:4 unterlagen, gewannen die U12-Knaben mit Chris Aeberli, Jasper Merle und Nico von Merrey nicht weniger als 5 Spiele in Serie. Damit qualifizierte sich das U12-Team für das Finalwochenende in Winterthur. Nach einer 1:2-Niederlage gegen Chur sicherten sie sich mit einem Sieg gegen den TC Wohlensee die Bronzemedaille.

50 JAHRE TENNISFREUNDSCHAFT

Mit einem Jubiläum hat die Saison begonnen – und mit einem Jubiläum wurde sie beendet. Vor 50 Jahren begann die Freundschaft mit dem Heidelberger Tennisclub mit einer Reise von «Mister GC» Walter Schoeller mit Freunden nach Deutschland. In Heidelberg fragten sie im örtlichen Tennisclub nach einer Spielmöglichkeit. Sie wurden eingeladen, im HTC zu spielen, und Schoeller verabschiedete sich mit einer Gegeneinladung nach Zürich. Mittlerweile besucht man sich gegenseitig im 2-Jahres-Rhythmus. Vom 23. bis 25. September waren die Heidelberger in Zürich zu Gast. Ein Wochenende mit Einzel-, Mix- und Doppel-Spielen auf der Kartaus, einem gemütlichen Dinner in Erlenbach und dem traditionellen «Senatsachter» zum Ausklang. Das Ganze bei Kaiserwetter. Tennisherz, was willst du mehr?

AUSBlick

Die Saison 2011 ist Geschichte. Die Eckpunkte wurden erwähnt, auch wenn hier nicht genügend Platz ist, die vielen Freuden und Leiden einer Tennissaison aufzuzeigen. Die Arbeit für die Saison 2012 hat bereits begonnen. Für GC Wettkampfspieler eine besondere Saison, finden doch die Stadtzürcher Meisterschaften auf der GC Anlage statt. Und wer möchte nicht auf «seinem» Court als Sieger vom Platz gehen?



Amra Sadikovic

DAS JAHR DER ERNEUERUNGEN





Die Finalisten (von links):
Pierre Godfroid (B),
Eric Hottinger (CH)

SCHOELLER CUP 2011

Kategorie 45+	Hans Huber (CH) vs. Rolf Spitzer (CH)	7/6, 3/6, 7/6
Kategorie 50+	Norbert Henn (BRD) vs. Jürg Hüsler (CH)	6/2, 6/1
Kategorie 55+	Heiner Seuss (BRD) vs. Peter Heller (CH)	6/4, 7/5
Kategorie 65+	Petr Kolacek (CH, Weltnummer 1) vs. Josef Mörtl	5/3
Finals 45+	Pierre Godfroid (B) vs. Eric Hottinger (CH)	6/7, 6/3, 7/6

KÖNIGS-CUP 2011

Gruppensieger wurden: Beat Baumgartner, Felix Rübel, Jan Coebergh, Oliver von Hoff

«Ein sicheres Dach ist für einen Hallenclub das wohl wichtigste Gut.»»

DAS JAHR DER ERNEUERUNGEN

Für einen Hallenclub das wohl wichtigste Gut. Die Verantwortlichen von GC Tennis Couvert haben sich deshalb dem von Altersschwächen gezeichneten Hallendach angenommen und die Statik wieder für die nächsten Jahre fit gemacht. Das Dach wird nun auch wieder allfällig grösseren Schneemassen standhalten. Gleichzeitig mit dieser Sanierung wurde auch eine neue, moderne, nach den neuesten Erkenntnissen evaluierte Lichtenanlage installiert, die ausnahmslos von allen Mitgliedern sehr positiv aufgenommen wurde. Nachdem vor zwei Jahren der Hallenboden erneuert worden war, strahlt die Halle nun in neuem Kleid und sprichwörtlich in bestem Licht und bot für die beiden Saisonhöhepunkte beste Voraussetzungen.

DENKWÜRDIGES FINALE AM SCHOELLER CUP 2011

So profitierten auch die über 90 Teilnehmenden am zum 37. Mal von GC Tennis Couvert durchgeführten beliebten und traditionellen Schoeller Cup von der neuen Halle. Die seit einigen Jahren höchste Teilnehmerzahl und ein hervorragendes Niveau mit internationalen Weltranglistenspielern und Schweizer Topspielern stellten zwar grosse Anforderungen an die Organisation, allen voran an Spielleiter Roger Deck, entschädigten aber den Aufwand mit erstklassigen Spielen. Dies gilt insbesondere für das Finalspiel der Kategorie 45+ zwischen dem Belgier Pierre Godfroid

(Weltnummer 3) und dem Schweizer Servicepezialisten Eric Hottinger, der zwar als Junior schon Spitzenspieler war, aber nach einigen Jahren ohne Tennis quasi als Senioren-«Rookie» wieder auftauchte. Im Tiebreak des dritten Satzes hatten beide Akteure Matchbälle, am Schluss war Godfroid der Glücklichere. Beide Spieler zeigten sich selbst überrascht – der 45-jährige Hottinger über seine Leistung, der Routinier Godfroid, der als 53-Jähriger in der Kategorie 50+ spielen könnte, über den Widerstand des Gegners und dessen extrem schnelle und platzierte Aufschläge. Beide waren begeistert von der exzellenten Stimmung im Umfeld und der schönen Halle. Sie werden sicher auch 2012 wieder dabei sein.

Einen umkämpften Dreisätzer lieferten sich auch die 60+, mit dem Sieger Hans Huber (CH, 7/6, 3/6, 7/6 gegen Rolf Spitzer, CH). Norbert Henn (BRD) gegen Jürg Hüsler (CH, 6/2, 6/1) bei 50+, Heiner Seuss (BRD) gegen Peter Heller (CH, 6/4, 7/5) bei 55+, und Petr Kolacek (CH, Weltnummer 1) gegen Josef Mörtl (5/3, w.o. [Verletzung]) bei 65+ hatten es etwas leichter.

Anlässlich der Preisverteilung übergab der seit vier Jahren amtierende OK-Präsident Hans-Rudolf Strässler (70) den Stab an seinen jüngeren Nachfolger, Christian Jenny (46).

KÖNIGS-CUP 2011

Das diesjährige Clubturnier war gut besetzt, allerdings war die Spiellaune nicht in allen Gruppen gleichermassen vorhanden. Dafür war die Teilnahme am abschliessenden Fondue-chinoise-Essen Anfang Dezember im Clubraum umso erfreulicher. Die über 20 Teilnehmer sorgten damit für einen würdigen Jahresabschluss. Wie jedes Jahr wurde der Wanderpreis «Schneller Fritz»

SCHELLER FRITZ *Schneller Oliver*

für den Spieler mit dem schnellsten Abschluss aller Gruppenspieler vergeben. Oliver Häberli hat diesen Preis dieses Jahr gewonnen und wird das nächste Jahr den «Schnellen Oliver» zu verteidigen versuchen.

→

Hinten:
Trainer András Szöcsik
Vorne v.l.n.r.:
Max Schaldach, Dominic Bär, Leo Maas





CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836



CRÉATION MOSAÏQUE MIT FÜNF CARRÉS-PRALINÉS

Confiserie Sprüngli Telefon +41 44 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch www.spruengli.ch

Sprüngli



Interhold

Seit 65 Jahren der kompetente Ansprechpartner für Treuhand Dienstleistungen und Unternehmensberatung.

Swisstrust

Ihr unabhängiger Spezialist für massgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Vermögensanalyse, Vermögensberatung, Überwachung und Konsolidierung.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

INTERHOLD

Gegründet 1946

Interhold AG | Bellerivestrasse 29 | 8008 Zürich
Telefon +41 44 268 80 80 | Fax +41 44 268 80 99
info@interhold.ch | www.interhold.ch

SWISSTRUST

Ein Unternehmen der Interhold

FOS Swisstrust AG | Bellerivestrasse 29 | 8008 Zürich
Telefon +41 43 268 82 66 | Fax +41 43 268 82 67
contact@swisstrust.com | www.swisstrust.ch

KOLLER



Giovanni Giacometti. Haus und Weg in Capolago. 1921. Verkauft über unsere Auktion Schweizer Kunst im Juni 2011.

Auktionen für Kunst und Antiquitäten
Wir beraten Sie gerne

Koller Auktionen · Hardturmstrasse 102 · CH-8031 Zürich
Tel. +41 / 44 445 63 63 · office@kollerauktionen.com · www.kollerauktionen.com

WIEL LOS



Die Meisterschaften 2010/2011 verliefen ereignisreich für die GC Sektion Landhockey. Und einen «Chübel» gab es auch noch: den Fairplay-Preis des Swiss-Hockey-Verbands...

HALLENMEISTERSCHAFT 2010/2011



↑

Frauenpower an den
GC INDOOR HOCKEY DAYS

In der Hallensaison 2010/2011 gelang es dem 1. Herrenteam unter der Leitung von Martin Graf, die Finalrunde mit den besten vier Teams zu bestreiten. Leider blieb der finale Exploit aus. In den Halbfinals verlor man gegen starke Luzerner.

Bei den Damen, betreut von Moni Malzacher und Max Simmen, zeichnete sich aufgrund der mangelnden Präsenz einiger Spielerinnen ein harter Kampf gegen den Abstieg ab – der schliesslich verloren wurde. Weil sich die 2. Damenmannschaft in der NLB erfolgreich in Szene setzte, stellt der GC nun zwei Teams in derselben Liga.

Die Junioren C hingegen überraschten positiv. Sie starteten in der Standardklasse, arbeiteten sich Schritt für Schritt nach oben und stiessen in die Halbfinals vor, schrammten dort aber knapp an der Finalteilnahme vorbei.

FELDMEISTERSCHAFT

RÜCKRUNDE 10/11

Auch im Feld kämpften die Damen gegen den Abstieg. Nachdem sie unglücklich in die Abstiegsrunde schlitterten, konnten sie sich nicht mehr erholen und verpassten den Ligaerhalt. Wie schon in der Halle fehlten zu viele Spielerinnen. Auch die Herren 1 wurden noch in den Abstiegsstrudel gezogen. In den letzten beiden Spielen machten sie aber die Sache klar und sicherten sich den Ligaerhalt. Nachdem Martin Graf sein Engagement nach drei Jahren abgeschlossen hat, haben sich Karsten Linowsky und Ronald Stöckli bereiterklärt, das Coaching der Herren 1 für die neue Saison zu übernehmen.

Die Junioren bestritten einige Minihockey-Turniere, wobei das 100-Jahr-Jubiläumsturnier des Basler HC den Höhepunkt darstellte. Und zu guter Letzt gelang es den Senioren, im letzten Gruppenspiel gegen den HC Olten den Schweizer-Meister-Titel zu holen. Gratulation!

VORRUNDE 11/12

Wegen akuten Spielerinnenmangels konnte bei den Damen erstmals kein Team gemeldet werden. Gespräche mit dem zweiten Zürcher Landhockeyclub, dem HC Red Sox, brachten auch keine Lösungen.

Die Herren 1 holten sich die ersten Punkte und belegten nach der Vorrunde in der NLA den 5. Rang. Um die Teilnahme an der Finalrunde noch zu erreichen, braucht es allerdings weitere Erfolge. Auch bei den Herren stellt sich das Problem eines kleinen Spielerkaders; Ausfälle können nicht kompensiert werden. Erfreulich hingegen ist, dass immer wieder ausländische Spieler den Weg zum GC finden und die Teams verstärken. Die C-Junioren schlugen sich in ihrer ersten Elite-Meisterschaft ordentlich, zu einem Platz für die Finalrunde reichte es nicht ganz. Das Team Herren 2 in der 1. Liga rangiert im Mittelfeld, und die Senioren sind gut im Strumpf und spielen vorne mit.

HÖHEPUNKTE UND INTERESSANTES

JUNIORENHOCKEY-LAGER

Zu einem tollen Erfolg wurde das Junioren-Sommerlager in Disentis, an welchem der GC wie in den vergangenen Jahren auf Einladung des Basler HC teilnehmen konnte. Die Eltern unterstützten das Lager vor Ort tatkräftig. Mit ausgewiesenen Trainern, einer eingespielten Organisation und einer motivierten Küche (ein Dank an Chefköchin Andrea!) konnten die Kinder spannende Tage mit ihren Kameraden verbringen und club-übergreifende Freundschaften knüpfen.

JUNIORENTWICKLUNG

Dank dem unermüdlchen Einsatz vieler Helfer (stellvertretend für alle ein Dank an Andrea Landtwing, die im administrativen Bereich und vor Ort wertvolle Dienste leistet) wächst die Zahl der Junioren kontinuierlich. Fachkräfte sichten schon zukünftige Cracks. So wurden erste Spieler für Auswahlmannschaften und Sichtungstage aufgeboden. Als Nachfolger von Fabio Landtwing, dem «Junior des Jahres 2010», wurde 2011 Oscar Staartjes nominiert.

HOLLÄNDER HOCKEYTAG

Im Herbst wurde dank dem Einsatz von Henriette und Jaap erstmals ein Hockeytag mit dem Holländer Club durchgeführt. Gegen 50 HockeyspielerInnen (von 5 bis 70 Jahren) versammelten sich auf dem Kunstrasen zu spannenden Spielen sowie anschliessender Wurst mit Bier. Der Anlass hat allen gefallen, und Anfragen bezüglich einer Neuauflage trafen schon ein.

KIDS-TRAINING

Die monatlichen Eltern-Kind-Samstagstrainings sind weiterhin ein grosser Erfolg und bringen immer wieder interessierte Mädchen und Jungs in den Club.

FLYING HOPPERS TOUR

Die Reisemannschaft der GC Landhockeyaner, die auch Spielerinnen und Spieler befreundeter Clubs umfasst, ging Ende August 2011 für zwei

Wochen auf ihre alle drei Jahre stattfindende grosse Reise – dieses Mal in die Karibik. Im Zentrum der Reise stand das Hockeyturnier auf Barbados, bei welchem eine U40-Mixed-Mannschaft gestellt wurde. Leider schied das Team in den Halbfinals aus, dennoch berichteten die lokale Fernsehanstalt und Zeitungen über die Exoten aus der Schweiz. Nach einem weiteren Freundschaftsspiel auf Trinidad wurden erholsame Badetage auf St. Lucia eingelegt. Detaillierte Infos: www.flyinghoppers.com

GC INDOOR HOCKEY DAYS

Die erstmalig durchgeführten Indoor Hockey Days hatten zum Ziel, die gesamte Hoppers-Hockey-Familie wieder einmal zusammenzubringen. Das Organisationsteam hatte im Utogrund ein Wochenendturnier aller Junioren-, Damen-, Herren- sowie Seniorenteams geplant. Eingeladen waren auch Gästemannschaften aus der Schweiz und dem nahen Ausland. Zudem sollte ein gemeinsamer Abend im Restaurant Ey das Highlight werden. Der Plan ging voll auf: 8 Herrenteams, 4 Damenequipen sowie 4 Junioren-C-Teams spielten über das Wochenende um den Turniersieg in der jeweiligen Kategorie. Zudem wurde für die E- und die D-Junioren ein Plauschtraining durchgeführt.

Vor allem die Senioren waren zahlreich vertreten. Sei es auf dem Platz bei zwei Freundschaftsspielen oder beim anschliessenden Apéro, um vergangene Hockeyzeiten aufleben zu lassen. Auch die Resultate konnten sich sehen lassen: Bei den Junioren C gelang den Hoppers ein überlegener Turniersieg. Bei den Herren gewann die 1. Mannschaft das Turnier pflichtgemäss durch eine deutliche Leistungssteigerung im Verlauf des Turniers. Die zwei Auswahlteams Old Hoppers (Durchschnittsalter: 45 Jahre) und Young Hoppers rundeten den Erfolg mit dem 3. sowie 5. Platz ab. Bei den Damen gab es einen 3. Platz für die 1. Damen und einen 4. Platz für die berühmt-berüchtigten Heidis, eine Auswahl von

ehemaligen Spitzenspielerinnen. Hervorzuheben wäre noch, dass einige ehemalige Hoppers aus aller Welt die Gelegenheit nutzten, alte Freunde und Zürich wieder einmal zu besuchen.

Wer die strahlenden Augen der Junioren beim Erhalt ihrer Erinnerungspokale sah, wer die vielen fröhlichen Gespräche miterlebte, der bekam einen guten Eindruck davon, dass die GC Sektion Landhockey weitaus mehr ist als nur ein Ort für sportliche Betätigung. Solche Anlässe soll es zukünftig mehr geben, die nächsten GC Hockey Days werden bereits in zwei Jahren wieder stattfinden.

HALLENMEISTERSCHAFT 2011/2012:

Wir hoffen, dass die Herren sich wieder für die Finalrunde qualifizieren werden, die Damen den Wiederaufstieg vollbringen, die Junioren wieder alle überraschen und die Senioren den Titel zurückerlangen. Um dies zu erreichen, würde es uns helfen, wenn wir etwas mehr Trainingszeiten in grossen Hallen hätten. Auch die steigende Anzahl Junioren ruft nach weiteren Trainingsmöglichkeiten.

FELDMEISTERSCHAFT 2011/2012: RÜCKRUNDE

Toll wäre es, wenn die Herren den Einzug in die Finalrunde schaffen würden. Die Damen werden alles daran setzen, künftig wieder eine Feldmannschaft zu melden, und hoffen deshalb auf motivierte und zuverlässige Spielerinnen!

PREIS GEWONNEN!

Und noch ein Triumph zum Schluss: In der Saison 2010/2011 haben wir den Fairplay-Preis des Swiss-Hockey-Verbands gewonnen. Obwohl man lieber einen Siegerpokal gewinnt, macht eine solche Auszeichnung auch Freude.



C-Junior Joel Plambeck in Aktion



DIE ANDERE DIMENSION DER AUTOMOBILPFLEGE



SO PFLEGT MAN TRÄUME™

Für Automobilhersteller wie Ferrari, Rolls-Royce, Bugatti u.a. produzieren wir Kollektionen mit unseren hochwertigen Swissvax Automobilpflegeprodukten – für Sie steht in Fällanden **eines der modernsten Automobilpflegecenter** bereit. Hier werden Interieur und Exterieur Ihres Fahrzeugs wieder in den bestmöglichen Zustand versetzt. Unliebsame **Lackkratzer** oder **strapazierte und verfärbte Leder** werden nicht mehr Ihren Anblick stören. Wenn Sie Ihr Automobil selbst pflegen, dann informieren Sie sich über unsere Workshops. Kommen Sie vorbei und lernen Sie eine andere Dimension kennen. Das Swissvax Center ist an Werktagen offen von 08.00–17.00 Uhr oder vereinbaren Sie einen individuellen Termin.

Swissvax Service Division · Tämperlistrasse 4 · CH-8117 Fällanden · Tel. 0840 851 851 · www.swizol.ch

© Swissvax 2011

SCHULER
AUKTIONEN
 versteigert Gut

JÄHRLICH VIER KUNST- UND ANTIQUITÄTENAUKTIONEN

Unser vielfältiges Angebot reicht vom Altmeister-Gemälde bis zum Louis Vuitton-Mode-Accessoire.



Schuler Auktionen - Seestrasse 341 - 8038 Zürich
 T +41 43 399 70 10 - info@schulerauktionen.ch - www.schulerauktionen.ch



Wir tun alles für die besten Chips.

Z
ZWEIFEL

**DIE CHIPS-
EXPERTEN**



FREUD & LEID

Aus dem Blickwinkel des Spitzeneishockeys war die Saison 2010/2011 eine enttäuschende Spielzeit – bezogen auf den Nachwuchs hingegen eine wiederum sehr erfolgreiche: Konnten doch auf verschiedenen Stufen Meistertitel bejubelt werden. Auch das Frauenteam wurde mit Goldmedaillen ausgezeichnet.



Auch bei den Frauen wurde im Finale um jeden Zentimeter Eis gekämpft. Im Vordergrund die Löwin Eva Schwärzler.

**«Als positiver Punkt bleibt deshalb
die Förderung und
Entwicklung der jungen Spieler.»**

Die GCK Lions verfehlten unter Trainer Dino Stecher mit dem 9. Schlussrang das Saisonziel einer NLB-Play-off-Teilnahme zwar knapp, konnten aber wieder einige junge Spieler auf ein höheres Leistungsniveau bringen, das sie dazu befähigt, ab Saison 2011/2012 in der NLA bei den ZSC Lions zum Einsatz zu kommen.

Dass sich der sportliche Erfolg nicht eingestellt hat, ist ein einkalkuliertes Risiko. Die Philosophie bleibt deshalb unverändert: Die Meisterschaft wird mit einer jungen Mannschaft bestritten, und die Spieler werden für die höheren Ansprüche der NLA ausgebildet. Dieses Ziel konnte dank dem hohen Niveau der NLB – gemäss Experten des «Slapshot» zählt die Schweizer NLB zu den stärksten 2. Ligen der Welt – erreicht werden. Die Rangierung der NLB-Mannschaft ist auch abhängig vom Verletzungspech beim Partnerteam, werden doch die dadurch bei den ZSC Lions entstehenden Lücken durch GCK-Spieler aufgefüllt. Wegen dieser Wechsel kann zum Beispiel einerseits die Zusammensetzung der Blöcke nicht über längere Zeit konstant bleiben. Andererseits ermöglicht dieser Zwang immer wieder, neuen Elite-Junioren auf dem höheren NLB-Niveau eine Chance zu bieten.

Viele bei den GCK Lions zum Einsatz gekommene Spieler haben sich inzwischen zu Cracks entwickelt, die in der NLA oder im Nationalteam (u.a. Genoni, Berra, Biber, Blum, Ramholt, Trachsler) auf verantwortungsvollen Positionen spielen und wichtige Rollen einnehmen. Die GCK Lions sind in der NLB die perfekte Ausbildungsmannschaft. Talentierte junge Spieler werden hier wesentlich mehr gefordert als bei den Elite-Junioren. Ein Zeichen der Qualität der Nachwuchsarbeit ist (leider) auch die Abwanderung zahlreicher Talente ins Ausland (z.B. Kanada, Schweden), die sich als Leistungsträger abgezeichnet haben. Nach dem zweimaligen Ausscheiden der ZSC

Lions in den Play-off-Viertelfinals in den Vorjahren beendete das NLA-Team – anfänglich unter Trainer Colin Muller, letztlich unter der Leitung von Bengt-Ake Gustavson – auch die Saison 2010/2011 wiederum frühzeitig, als logische Folge einer sportlich nicht befriedigenden Saison. Das Team zeigte nur wenige inspirierte Auftritte und liess vor allem die erforderliche Konstanz vermissen. Fast jedem hoffnungsvollen Sieg folgte eine herbe Niederlage. Es fehlte auch an Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Dies, obwohl im Vorfeld der Saison ein Trainerwechsel und einige vielsprechende Transfers getätigt worden waren. Die erhoffte nachhaltige Wirkung stellte sich jedoch nicht ein. Die Analyse ergab, dass der Mannschaft das solide Fundament des Sommertrainings und der Vorbereitungsphase fehlte. Zwar zeigte das Team in den Play-off-Viertelfinals gegen die Kloten Flyers ein anderes Gesicht. Dennoch fehlten entscheidende Nuancen zum Sieg.

Als positiver Punkt bleibt deshalb die Förderung und Entwicklung der jungen Spieler. Im Verlauf der Saison konnten viele eigene Talente (z.B. Camperchioli, Schächli, Schommer, Ryser, Ullmann, Altorfer) in das Fanionteam eingebaut werden. Allerdings konnten sie sich nicht alle wie erhofft weiterentwickeln. Sie erhielten zwar Einsatzzeit, aber die Trainer haben letztlich zu wenig mit ihnen gearbeitet. Diese individuelle Trainingsarbeit auf dem Eis und auch das Office-Training (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, koordinative Fähigkeiten usw.) sind aber vor allem auch für junge Spieler von grosser Bedeutung.

Nach Abschluss der Saison 2010/2011 wurden aufgrund umfassender Analysen die nötigen Massnahmen zur Verbesserung der Ausgangslage getroffen: neuer Headcoach, Verstärkung der Verteidigung, neuer ausländischer Stürmer, gemeinsames statt individuelles Sommertrai-

ning, Fokussierung in der Vorbereitung auf Schweizer Gegner, mehr Trainingseinheiten und bessere Qualität.

Erfolgreichstes Aktivteam waren die ZSC-Lions-Frauen, die sich in der LKA an der Spitze der höchsten Fraueneishockey-Liga bestätigten und in den Play-offs in dramatischen Finalspielen den Vorjahresmeister HC Lugano niederrangen und trotz einem relativ kleinen Kader den Schweizer-Meister-Titel feierten. Das Fraueneishockey hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt, insbesondere hinsichtlich Tempo und Intensität. Auffallend bei den Frauen ist die spürbare Spielfreude. Das junge, im Vorjahr aufgestiegene Team der GCK Lions schaffte in der LKB den Ligaerhalt.

→

Ligaleiter Adrian Struchen übergibt
Christine Meier den Meisterpokal.





**«Tolle Erfolge
konnten beim Nachwuchs
gefeiert werden.»**

Tolle Erfolge konnten beim Nachwuchs gefeiert werden, kein Zufall, sondern das Produkt harter Arbeit, gepaart mit dem grossen Konkurrenzkampf innerhalb der Lions-Organisation. Jedermann ist sich bewusst, dass Talent alleine nichts bedeutet. Das Elite-A-Team startete nach den drei Meistertiteln in den letzten vier Jahren als Favorit in die Saison 2010/2011. Die Qualifikationsphase wurde mit dem 2. Platz gut bestritten, den Vorrang musste man allerdings den Kloten Flyers zugestehen. Im Play-off-Kader standen dann aber dem erfahrenen Trainer Henryk Gruth auch die jungen Spieler zur Verfügung, die während der Saison regelmässig in der NLA und NLB zum Einsatz gelangten, wodurch ein zusätzlicher Leistungsschub entstand. Das Team der GCK Lions wurde erneut und verdient Meister wie auch das Elite-B-Team, als ZSC Lions angetreten. Wie die Erfolge der Schweizer Auswahlmannschaften auf internationaler Ebene – mit zahlreichen Spielern aus unserer Organisation – belegen, bewegt sich das Leistungsniveau dank der gezielten und konsequenten Ausbildung sowie des harten Trainings auf hohem Niveau. Freude bereiteten auch die Novizen Elite als Vizemeister, der Aufstieg der Novizen Top sowie viele weitere erstklassige Rangierungen der anderen Nachwuchsmannschaften. Um dieses Niveau nicht nur sicherzustellen, sondern nach Möglichkeit auszubauen, sind auch in Zukunft grosse Bemühungen und Investitionen in den Nachwuchs notwendig. Dazu beitragen dürfte die neue Struktur des Nachwuchses mit der betrieblichen Zusammenlegung der bisherigen Nachwuchsorganisationen zur GCK/ZSC Lions Nachwuchs AG.

Mit Blick auf die Infrastruktur und die ungenügenden Voraussetzungen und Bedingungen im Hallenstadion wurde das in Zürich Altstetten vorgesehene Projekt eines Stadions in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich weiter vorangetrieben. Die Machbarkeitsstudie ergab, dass einer Realisierung am vorgesehenen Standort grundsätzlich nichts im Wege steht. Es laufen auf verschiedensten Stufen viele bauliche und politische Detailabklärungen, die gezielt vorangetrieben werden. Im Wesentlichen geht es dabei um Projektoptimierungen, Verfeinerung des Businessplans, Vorbereitung des Wettbewerbs sowie Umzonungen. Bis anhin konnte der ambitionierte Zeitplan, der eine Eröffnung auf Saison 2017/2018 vorsieht, eingehalten werden. Parallel dazu laufen in Küsnacht Bestrebungen, die KEK zu optimieren (Garderobenerweiterung, Eishalle isolieren/Ganzjahreseis) und zu einem Sportzentrum (Fussballgarderobe und Restaurant auf Curlingdach) auszubauen. Dazu sind gegenwärtig auf politischer Ebene grundsätzliche Abklärungen im Gange.

Die ZSC Lions sind unter ihrem neuen, NHL-erprobten Trainer Bob Hartley recht verhalten in die Saison 2011/2012 gestartet. Insbesondere die ersten Heimspiele im Hallenstadion waren nicht erfolgreich. Nach einer Serie von Niederlagen folgte ein kleiner Siegeszug. Das sportliche Auf und Ab liess vorerst zwiespältige Eindrücke aufkommen. Im NLA-Team ist jedoch grosses Potenzial vorhanden, das für mehr als nur Überraschungen gut sein dürfte. Der weitere Saisonverlauf wird zeigen, ob sich die Mannschaft in der vorderen Tabellenhälfte etablieren können. Die GCK Lions in der NLB erfuhren, nach zahlreichen Wechslen im Kader mit vielen neuen jungen Spielern und unter dem neuen Trainergespann Matti Alatalo und Richi Novak, wieder einmal einen Neustart. Der bisherige Saisonverlauf bewegte sich innerhalb der hohen Erwartungen (Play-off-Platzierung). Erfreulich ist insbesondere der herzhafteste Kampfgeist, der dieses Team wie bereits in den Vorjahren auszeichnet und dazu führt, dass die Mannschaft praktisch allen Gegnern gefährlich werden kann. Die erfrischenden Leistungen auf der KEK verdienen es, von der Öffentlichkeit verstärkt wahrgenommen zu werden.

Rolf Langenegger,
Präsident Eishockey-Sektion



www.rangerover.ch

12-104-EFAG



RANGE ROVER EVOQUE

THE POWER OF PRESENCE

Machen Sie sich auf eine besondere Erfahrung gefasst. Der kompakteste, leichteste und effizienteste Range Rover aller Zeiten fährt vor, als 3-Türer Coupé oder als 5-Türer. Unverkennbar im Design, sparsam im Verbrauch und äusserst agil im Alltag wird der neue Range Rover Evoque auch Sie begeistern. Jetzt steht der Evoque für Sie zur Probefahrt bereit! Preis ab CHF 44'700.-*



Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 044 495 23 11, www.lhrautohaus.ch

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.garagezuerichnord.ch

DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE

RANGE ROVER

*Range Rover Evoque, 2.2 eD4 man., 5-Türer, Modell Pure, 150 PS/110 kW, Gesamtverbrauch 5.0 l/100 km, ϕ CO2-Emission 133 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. ϕ CO2-Emission aller in der Schweiz angebotenen Fahrzeuge 188 g/km.



Ein Prachtsexemplar unserer Markensammlung.

Koch Kommunikation off- und online www.koch-k.ch

Mit uns sicher in Bewegung bleiben!

Ob Neuwagen, Occasionen oder Serviceleistungen – Ihr Auto-Fachmann ist für Sie da.



12-103-EFAG

Von uns dürfen Sie viel erwarten: Als Fachmann rund ums Auto leisten wir seit 85 Jahren Qualität aus Überzeugung. Darunter verstehen wir das Angebot erstklassiger Produkte und Dienstleistungen zu fairen Preisen sowie einen ausgezeichneten Kundendienst. Entdecken Sie unsere grosse Neuwagenauswahl und FreyOccasionen mit Garantie. Was immer Ihr Autofahrer-Herz begehrt, bei einer dieser Garagen sind Sie bestens aufgehoben.



Ihr Fachmann
seit 1924.

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord

Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.garagezuerichnord.ch

Emil Frey AG, Autohaus Zürich-Altstetten

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich, 044 495 23 11, www.lhrautohaus.ch

Emil Frey AG, Lexus Zürich

Zürcherstrasse 94, 8952 Schlieren, 044 733 63 63, www.emil-frey.ch/schlieren

Emil Frey AG, Seegarage Zollikon-Erlenbach

Seestrasse 5, 8702 Zollikon – Seestrasse 107, 8703 Erlenbach, 044 395 40 50
www.emil-frey.ch/seegarage



**DER
NACHWUCHS
DER
SCHWEIZ
SCHLECHTHIN**

Die eben fusionierte Handball-Sektion GC Amicitia beendete im Mai 2011 mit einem furiosen Endspurt einen tollen Erfolg im Bereich Schweizer Handball-Nachwuchsförderung: Bei den Juniorinnen und den Junioren gelang den GC Amicitia-Zürich-Teams auf allen gespielten nationalen Stufen der Sprung auf das Podest. Allerdings ist man sich dies bei den Junioren schon beinahe gewöhnt. Ehemals als GAN Foxes Zürich (GAN = GC Amicitia-Nachwuchs) geben die Junioren seit Jahren im Schweizer Nachwuchs-Handball den Ton an. Dass sich jedoch die erst seit drei Jahren im Aufbau befindende Juniorinnen-Abteilung so rasch und so erfolgreich entwickeln würde, war nicht vorauszusehen. In veritablen Hitchcock-Finals konnten die Mädchen zwei Gold- und eine Silbermedaille gewinnen, ein Resultat, das auch dem bisherigen Serienmeister LC Brühl St. Gallen noch nie gelungen ist.



Caroline Laszlo

RESULTATE

Hier die glänzenden Mädchen-Nachwuchsresultate:
 FU19-Inter: Gold und Schweizer Meisterinnen!
 FU17-Inter: Silber
 FU15-Inter: Gold und Schweizer Meisterinnen!

Hier die nicht minder beeindruckenden Knaben-Nachwuchsresultate:
 MU21-Elite: Silber
 MU19-Elite: Gold und Schweizer Meister!
 MU17-Elite: Bronze
 MU15-Inter: Silber und dazu noch regional:
 MU17-Meister: Gold und Regionalmeister!

FRAUEN- UND MÄNNER-FANIONTEAMS AUF DEM RICHTIGEN WEG

BEI DEN MÄNNERN

hatten die früheren Serienmeister des Grasshopper Club und die ebenso erfolgsverwöhnten Amicitianer erwartungsgemäss eine sehr schwere Saison zu verkraften. Durch grosse Altlasten geplagt, mussten im Verlauf der Saison etliche Spieler verkauft werden, und nur dank den im NLB-Team als Reservisten für die Zukunft aufgebauten Junioren konnte der Ligaerhalt gesichert werden. Schliesslich wurde das Team in der Abstiegsrunde der NLA Erster – ein sportlicher Grosseerfolg in Anbetracht der Kadersituation.

#

13

*Spieler aus
dem eigenen
Nachwuchs*

Für die Saison 2011/2012 musste dann das Kader nochmals verjüngt werden und stellt aktuell im 16 Spieler umfassenden Kader, wovon 13 Spieler aus dem eigenen Nachwuchs, gewissermassen eine U23-Mannschaft in der NLA. Das realistische Saisonziel kann deshalb nur «Vermeiden des Abstiegs» lauten. Da aber dieser Mannschaft sechs bis acht der begabtesten Schweizer Nachwuchsspieler angehören, arbeitet die Zeit für GC Amicitia Zürich. Kann der Abstieg vermieden und die Talente vor Abwerbungen durch andere Vereine geschützt werden, wird eine Mannschaft reifen, die zu Grosse im Schweizer Spitzenhandball fähig sein wird.

AUCH BEI DEN FRAUEN

sieht es nicht minder erfreulich aus. Nachdem im Jahr 2010 das Fanionteam sang- und klang-

los aus der NLA abgestiegen war und komplett durch eigene Juniorinnen ersetzt wurde, konnte der NLB-Liga-Erhalt im Mai 2011 gesichert werden, und ein junges, sehr talentiertes neues Team spielt diese Saison um den Wiederaufstieg in die NLA mit. Zum Zeitpunkt der Drucklegung beendete das Team die Qualifikation an der Spitze der NLB und steht nun in den Aufstiegsspielen zur NLA und gibt damit zur Hoffnung Anlass, bald wieder in der höchsten nationalen Liga spielen zu können – mit hochbegabten Spielerinnen aus dem eigenen Nachwuchs.

FINANZIELL

konnte GC Amicitia im Jahr eins nach der Fusion bei einem Budget von rund CHF 800 000 mit einer schwarzen Null abschliessen.

Die rigorose Ausgabedisziplin aller Mannschaftsverantwortlichen, denen Dank gebührt, half mit, das strukturelle Defizit des Vereins auszugleichen. Damit aber letztlich nicht die Qualität des Sports leiden muss, konnten die Mitglieder an der ausserordentlichen Sektionsversammlung vom 28. Mai von der Notwendigkeit einer massiven Mitgliederbeitragserhöhung im Leistungsbereich überzeugt werden, womit eine optimale Nachwuchsförderung im Verein sichergestellt werden konnte. Leider akzeptierten die Mitglieder keine Depotleistung, so dass die Sektion weiterhin mit nicht unerheblichen Liquiditätsproblemen zu kämpfen hat, da unter anderem auch die Subventionsgelder immer mit einem Jahr Verzögerung eintreffen.

DAS FINANZIELLE RESULTAT DES NLA-TEAMS

ist leider, wie erwartet, mit dem sportlichen Erfolg nicht gleichzusetzen. Zum Glück ist das Team strukturell komplett vom Verein abgelöst. Die Altlasten (darunter bestehende Profiver-

träge) konnten nur teilweise aufgelöst werden. Dank der grossartigen Unterstützung durch Gönner konnte wenigstens das Defizit bei knapp über CHF 100 000 gehalten werden, das während dieser Saison aus dem laufenden NLA-Budget abgebaut werden wird.

DAS ABGELAUFENE JAHR WAR REICH AN EVENTS

Die Liste ist lang und eindrücklich: eine tolle Eröffnungsfeier, eine gelungene erste gemeinsame Sektionsversammlung, eine tolle Chlausfeier, ein echtes Saalsporthallen-Fest mit Trikotverlosung am Stephanstag, Europacup-Spiele, Sponsorenlauf, Saisonabschlussfeier, ausserordentliche Sektionsversammlung. Und zuletzt, kurz vor den Sommerferien, half der ganze Verein mit über 1700 Stunden Arbeit am Caliente-Festival beim Geldsammeln mit. Den Mitgliedern gebührt der Dank.

EIN AUSBLICK AUF DIE KOMMENDE SAISON

fällt generell positiv aus. Viele neue Helfer konnten gewonnen werden (unter anderem für eine neue Heimspielorganisation, eine neue Marketinggruppe, eine neue Eventgruppe, die Internetbewirtschaftung, neue Trainerinnen und Trainer, neue Gönnerorganisation). Das ist insgesamt ein gutes Zeichen dafür, dass der fusionierte Verein zum Leben erweckt werden konnte. Das NLA-Team verfügt mit Wädi Müller nun über einen Trainer, dessen Herz die Form des GC Logos hat. Er wird die Mannschaft als echtes GC Vereinsteam führen.

→

Luca Spengler debütierte bereits mit 18 Jahren in der Schweizer A-Nationalmannschaft.

WE ARE
FAMILY!

HOPP GC!
LET'S
GO AMI!



*Unsere Stars
freuen sich wie
Kinder sind
die zukünftigen
Stars.*

Das Leben ist voller Wendungen.

Viele Kinder träumen von einem Leben als Sportler.

Deshalb unterstützt Swiss Life die Nachwuchsförderung.

www.swisslife.ch



SwissLife
So fängt Zukunft an.

www.pwc.ch

Spielen Sie mit der Nummer eins in der Topliga



pwc

Nur wer die Marktentwicklung frühzeitig voraussehen kann, wird auch morgen noch zur Spitze gehören. Denn durch die Globalisierung hat sich die Lebensdauer von Produkten sowie Dienstleistungen reduziert und Neuheiten werden schneller zur Marktreife gebracht. Als Nummer 1 in der Wirtschaftsprüfung und Beratung beschäftigen wir uns deshalb laufend mit den Themen, die über den Erfolg Ihrer Firma in den nächsten Jahren entscheiden.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, CH-8050 Zürich
Tel. 058 792 44 00, Fax 058 792 44 10

© 2011 PwC. All rights reserved. "PwC" refers to PricewaterhouseCoopers AG, which is a member firm of PricewaterhouseCoopers International Limited, each member firm of which is a separate legal entity.



ELITE & BREITE

Die Curling-Sektion wartet mit einigen Besonderheiten auf: nicht nur, dass ihre Aktivmitglieder sich in zwei Kategorien, in die Elite-Spielerinnen und -Spieler einerseits und die Breitensport-Curler andererseits teilen. Ihre Spieler müssen ihre Lizenz nicht zwingend beim Club lösen, für den sie die Meisterschaft spielen. Und dann sind die GC Elite-Curler keine Profis, wie das bei den meisten anderen Elite-Clubs der Fall ist. Aber alle haben eines gemeinsam: Sie sind Curler aus Leidenschaft.



Gewinner der GC Trophy, mit GC Mitglied Sibylle Maier (EC Oberstdorf / CC Schwenningen)



Marlene Albrecht, Elite

Die beiden Kategorien unterscheiden sich nicht unwesentlich: Die Elite-Curler trainieren ganzjährig, weil ihre Eissaison schon mitten im Sommer, meist im Juli, beginnt. Sie messen sich im nationalen und auch internationalen Meisterschaftsbetrieb mit den besten Teams aus dem In- und Ausland. Im Gegensatz zu den Curlern anderer Topclubs sind die Grasshopper-Curler keine Sportprofessionals, sondern stehen mit einem Pensum bis zu 100 Prozent im Berufsleben. Eine weitere Besonderheit im Curling besteht darin, dass die Spielerinnen und Spieler ihre Lizenz nicht zwingend beim Club

lösen, für den sie die Meisterschaft spielen. Sie können auch für andere Clubs im Einsatz stehen.

Und dann gibt es die Breitensport-Curler, bei denen zwar das Curlen auch als Sport hoch angesiedelt ist, weshalb sie auch die interne Clubmeisterschaft bestreiten und an der GC Trophy sowie an den verschiedensten Turnieren in der ganzen Schweiz teilnehmen. Mindestens ebenso hoch siedeln sie aber das gesellschaftliche Beisammensein im Kreise Gleichgesinnter an.

DIE ELITE

Je ein Frauen- und ein Männer-Team des Grasshopper Club Zürich spielten in der Saison 2010/2011 in der Swiss Curling League A bzw. B. Das Frauenteam mit Fabiola Duss, Gioia Oechslle, Nicole Dünki (Skip) und Alina Pätz konnte sich dank einer starken Leistung in der Round Robin für die Schweizer Meisterschaft in Gstaad qualifizieren. Dort musste das junge Team dann aber die eine und andere bittere Niederlage einstecken. Am Ende sicherten sie sich den 5. Schlussrang. Das Männerteam mit Skip Jean-Nicolas Longchamp, Dominique Panzera, Yannick Panzera und Renato Hächler spielte in der SCL B und qualifizierte sich mit hervorragenden Leistungen in der Auf-/Abstiegsrunde für die SCL A der Saison 2011/2012.

Sowohl beim Männer- als auch beim Frauen-Team folgten nach der Saison personelle Veränderungen sowie der Entscheid, nicht mehr für den Grasshopper Club zu spielen. Der SCL-A-Platz der Herren konnte mit einem sehr ambitionierten Team neu besetzt werden. Mitglied dieses Teams ist neben Jürg Bamert, Jan Hauser und Anton Müller auch das langjährige GC Mitglied Marco Ramstein, der unter anderem im Dezember 2010 mit seinem damaligen Team St. Moritz Pfister an der Europameisterschaft für die Schweiz die Bronzemedaille gewann. Ebenfalls eine Bronzemedaille an der EM 2010 holte Irene Schori als Ersatzspielerin im Team von Mirjam Ott. Mit ihrem eigenen Team des CC Aarau wurde Irene im Februar 2010 an den Schweizer Meisterschaften Vize-Schweizer-Meisterin. Mit Marlene Albrecht und Christine Urech, welche mit ihrem Team des CC Flims Repower den vierten Schlussrang errang, waren noch zwei weitere GC Elite-Spielerinnen im Einsatz.

Marco Ramstein war an der Schweizer Meisterschaft der erfolgreichste Hopper, gewann er doch mit seinem Team von St. Moritz Pfister die Goldmedaille und war damit für die Weltmeisterschaft in Kanada qualifiziert. Aus Kanada reiste er dann aber ohne Edelmetall zurück. Neben Männer-, Frauen-, Senioren- und Junioren-Weltmeisterschaften gibt es auch noch die Mixed-Double-Meisterschaft. Hier spielen nur je eine Frau und ein Mann in einem Team. In der Schweiz gibt es hierfür keine Ausscheidungen, der Ver-

band selektioniert die Spieler aufgrund ihrer Fähigkeiten in den anderen Wettbewerben. Dank ihren guten und konstanten Leistungen wurde Alina Pätz zusammen mit Sven Michel vom CC Adelboden für diesen Anlass nominiert. Der Gewinn des Weltmeistertitels in dieser noch jungen Curlingdisziplin war die Krönung einer erfolgreichen Saison.

Nach ein paar eisfreien Wochen, in denen Kraft und Ausdauer trainiert wurden, gingen die Elite-Spieler im Juli bereits wieder aufs Eis. Bis zur SCL-A-Meisterschaft im Januar 2012 messen sich die Teams zu Beginn der Saison an den internationalen Turnieren der World Curling Tour im In- und Ausland. Für drei unserer Elite-Spieler folgte im Oktober bereits ein Saisonhöhepunkt, als es galt, sich für die Europameisterschaft vom Dezember 2011 zu qualifizieren. Marlene Albrecht und Claudio Pätz haben die Ausscheidungen mit ihren Teams gewonnen und werden die Schweiz in Moskau vertreten. Hopp GC – hopp Schwiz!

DER BREITENSORT

Zu Beginn des Jahres 2011 konzentrierte sich das Clubleben vor allem auf die letzten Runden der Clubmeisterschaft. Auch wenn jeder Curler gewinnen will, steht bei den Breitensport-Curlern doch das Beisammensein im Vordergrund, und die Resultate sind meist Nebensache. Beim gemeinsamen Apéro nach einem Spiel wird erzählt, diskutiert und gelacht. Ebenfalls noch im Januar wurde der traditionelle Brunch-&-Curl-Anlass durchgeführt, der auch den Familienmitgliedern offensteht. Während die einen Mitglieder sich auch sportlich betätigen, verweilen die anderen lieber im Rink 5 und geniessen die Schlemmereien vom Brunchbuffet. Den Saisonabschlusspunkt bildete dieses Jahr der gemeinsame Abend mit der Ruder-Sektion. Die gegenseitigen Besuche, die seit Jahren gepflegt werden, sind bei den Mitgliedern wegen der geselligen Abende sehr beliebt.

Spätestens ab April ist das Eis geschmolzen, und das Clubleben beschränkt sich für die meisten Curler bis zum Start im September auf den Besuch der Generalversammlung sowie den Sommeranlass. An der diesjährigen GV wurden Caroline Oechslle sowie Robert Hadorn neu in

den Vorstand gewählt und Christian Albrecht, Carole Oppenheim, Vera Schmid-Gugolz, Renato Hächler, Markus Wettstein sowie Jean-Nicolas Longchamp in ihrem Amt bestätigt. Der eigentliche Sommeranlass der Sektion wurde in diesem Sommer nicht durchgeführt. Stattdessen haben sich die Mitglieder an den verschiedenen Events der 125-Jahr-Feier aller GC Sektionen sowie am GC Ball getroffen. Bald schon traf man sich wieder im September auf dem Eis zu ersten Trainings. Kaum hatte die Saison begonnen, fand auch schon eines der Highlights statt – die GC Trophy. Dieses Jahr durften wir neben Teams aus dem In- und Ausland sowie der Ruder- und der Rugby-Sektion zum ersten Mal auch zwei Teams der Eishockey-Sektion begrüßen. Obwohl die Stärkenunterschiede der Teams zum Teil markant waren, hatten alle Spieler Spass und konnten sich über den einen oder anderen gelungenen Stein freuen. Die GC Trophy wäre jedoch nichts ohne den traditionellen Ball am Samstagabend. Dieses Jahr war das Hotel Baur au Lac der Austragungsort: edles Ambiente, köstliches Essen, und viele Tanzwillige sorgten für eine tolle Stimmung bis weit nach Mitternacht. Gewonnen wurde die GC Trophy von den Frauen des EC Oberstdorf/GC Schwenningen mit unserem GC Mitglied Sibylle Maier.

HIGHLIGHTS 2012

Mit mehr als nur einem Auge schauen die Curler auf das Jahr 2012, kann man doch auf das 50-jährige Bestehen der Sektion zurückblicken. Dieses Jubiläum wird im Sommer mit einem Anlass für die Sektionsmitglieder gebührend gefeiert und anlässlich der GC Trophy 2012 nochmals verstärkt, mit einem etwas grösseren Rahmenprogramm während dieser Traditionsveranstaltung. Vorher, Ende März 2012, findet ein weiteres Curler-Highlight statt, wenn sich in der Basler St. Jakobshalle die besten Curler zu den Weltmeisterschaften treffen. Mit etwas Glück wird das Grasshopper-R+B-Team Schweizer Meister und kann als Team Schweiz unser Land an der WM vertreten. Falls nicht, bleibt die Hoffnung, dass zumindest ein anderer Vertreter der GC Elite-Spieler mit seinem Team an diesem Anlass teilnehmen kann. Eines ist sicher, während der WM-Woche werden zahlreiche spannende Spiele und präzispespielte Steine zu beobachten sein.

Claudio Pätz, Elite





Ein sicheres Gefühl ist für uns die beste Medizin

SWICA bietet über einer Million Menschen wichtige Dienstleistungen rund um die Gesundheit. So profitieren Privatpersonen und Unternehmen von optimaler Medizin und finanziellem Schutz bei Krankheit und Unfall. Entscheiden auch Sie sich für SWICA.

Lassen Sie sich persönlich beraten:

Renate Frei, Leiterin Kundendienst Zürich
Telefon 044 404 84 08, renate.frei@swica.ch
www.swica.ch

FÜR DIE BESTE MEDIZIN.
HEUTE UND MORGEN.



Für glänzende
Momente.

Gold · Juwelen · Atelier
Inhaberin Beatrice Sponagel-Steinlin
Kuttelgasse 15 · Zürich
www.steinlin-zuerich.ch

Schönheit liegt im Auge des Betrachters. Die Perfektion beim Plattenlegen liegt im Detail.



The Dolder Grand Spa

Der Name Sponagel steht seit Jahrzehnten für Kompetenz und Qualität. Unsere Passion ist das Verlegen von keramischen Wand- und Bodenbelägen, Mosaiken und Natursteinen.



Paul F. Sponagel AG 8010 Zürich-Altstetten www.sponagelag.ch



SQUASH IST AKTIV AUF UND NEBEN DEN COURTS

Bild links: das Meisterteam 2010/2011.
Oben v.l.n.r.: Paul Steel, Mark Woodliffe,
Andy Fritschi, Daryl Selby, Rolf Meyer
Unten v.l.n.r.: André Haschker, Renan Lavigne

Bild rechts:
Paul Steel (GC Squash) vs. Thomas Lüdin
(Fricktal)

Mit Stolz kann die Squash-Sektion des Grasshopper Club Zürich feststellen, dass beinahe alles, was sie sich 2011 vorgenommen hat, auch in die Tat umgesetzt wurde. Das vergangene Jahr war der absolute Höhepunkt der sechsjährigen Amtszeit dieses Vorstands um Präsident Rolf Meyer. Dabei wurden grosse Arbeiten verrichtet. Eine grosse Leistung waren hierbei der Umbau und die Renovation der Anlage und die Transformation zur GC Squash-Lounge. Das neue Ambiente sorgt für noch mehr Geselligkeit, denn neben dem Sport ist der Zusammenhalt im Club ein ganz wichtiges Anliegen für den Grasshopper Club Zürich. Die Infrastruktur stimmt also. So konnte und wollte der Sport in nichts nachstehen.

***Der Höhepunkt 2011:
die Eroberung des Schweizer-Meister-Titels!***



Der Fokus der Clubaktivitäten wurde darauf gelegt, Geselligkeit mit interessanten Squash-Anlässen zu verbinden. Diese Idee ist in unserem Nationalliga-A-Konzept, welches auch explizit für die Sponsoren ausgearbeitet wurde, voll aufgegangen und hat sich schliesslich als sehr erfolgreich erwiesen. So wurden unsere Heimspiele zu Events gestaltet, die unserer Mannschaft eine fantastische Kulisse bescherten

und auch für Mitglieder wie auswärtige Squash-Fans einige Leckerbissen auf und neben den Courts boten. Was auf dem Papier ausgearbeitet wurde, konnte also perfekt in die Realität umgesetzt werden. Die Anerkennung von allen Seiten zeigt, dass wir mit diesem Konzept auf dem richtigen Weg sind.

EINE SPORTLICHE BILANZ

oder: «The perfect season»

EINE PERFEKTE SAISON LIEGT HINTER DER SEKTION SQUASH DES GRASSHOPPER CLUB ZÜRICH. ZUM EINEN WURDE DIE ANLAGE IN DER AUGUST-FOREL-STRASSE ERNEUERT. UND SPORTLICH HOLTEN DIE HOPPERS ZUM GROSSEN SCHLAG AUS...

Bereits in der vorletzten Saison konnte der Grasshopper Club Zürich mit dem Gewinn des Vizemeistertitels ein Ausrufezeichen setzen und seine Ausnahmestellung untermauern. Doch als zweiter Sieger bekommt man natürlich Appetit auf mehr. Und mehr kann als «Vize» ja nur eines bedeuten: die Eroberung des Titels! Eine Reglementsänderung des Verbands, welcher die Play-offs abschaffte, eröffnete uns die Möglichkeit, unser bestehendes Team mit Top-50-Ausländern zu verstärken und mit etwas Wettkampfglück den Gewinn der Meisterschaft nach 18 Spielrunden anzustreben. Ein grosses Ziel, dessen waren sich Spieler, Staff und Vorstand bewusst. Doch wer nicht das Maximum erreichen will, der hat schon verloren.

Eine solche Zielvorgabe kann aber auch nur durch entsprechende Sponsorengelder aus dem Kreis der Mitglieder möglich gemacht werden. Die Lösung des «Problems»: Das Sponsorenkonzept wurde ganz neu entwickelt – und es hat sofort Früchte getragen! Herzlichen Dank auch hierbei an alle Gönner und Sponsoren unserer Sektion!

Es passt derzeit einfach alles rund um die Squash-Sektion des Grasshopper Club Zürich. So kann man es wohl kaum besser zusammenfassen als mit dem, was ein Besucher anlässlich eines Heimspiels gesagt hat: «Wohl in kaum einer anderen Sportart kann mit so wenig Geld so viel (Freude und Spass) bewegt werden...»

Eine Person muss hierbei besonders erwähnt werden, war sie sowohl sportlich als auch administrativ ganz wichtig für den Erfolg der

Meistermannschaft: Ohne Andy Fritschi (Team-Captain, Manager, Spieler, Sponsor, Chauffeur in einem) wäre die perfekte Saison nicht möglich gewesen. Er hat das Ziel «Schweizer Meister» immer hartnäckig verfolgt. Auch Rückschläge brachten ihn nie von seinem Weg ab. Sein grosses Engagement und seine aussergewöhnliche Leidenschaft wurden schliesslich mit dem Titel belohnt! Herzlichen Dank, Andy.

#

18

Partien lang
ungeschlagen

Und doch ist (fast) schon wieder alles Geschichte. GC Squash ist Schweizer Meister! GC Squash ist in 18 Partien ungeschlagen! GC Squash konnte damit den 11. Titel in den letzten zehn Jahren der Vereinsgeschichte feiern! Es kam zu Duellen auf Weltklasseniveau, so konnten unsere Fans den amtierenden englischen Champion in den GC Farben (Daryl Selby) bewundern. Es kam gelegentlich zu purer Dramatik, wo nach 90 Minuten ein einziger Ball über Sieg und Niederlage entschieden hat. Die Anerkennung der sportlichen Leistungen schlägt sich auch auf die Zuschauerzahlen nieder. Diese riefen Erinnerungen an legendäre Turniere an der August-Forel-Strasse wach.

Daneben haben die GC Farben in weiteren Ligen hart gekämpft – wenn auch mit unterschiedlichem Erfolg. Unser B-Team konnte sich gerade noch gegen den Abstieg wehren. Die zwei 1.-Liga-Mannschaften konnten sich in ihren Gruppen gut behaupten. Unser fünftes Team (2. Liga) hatte dieses Jahr Wettkampfglück und beendete die Saison auf dem beachtlichen 3. Schlussrang. Sport kostet Kraft, Sport macht hungrig. Wir sind stolz darauf, dass wir uns auf

ein Küchenteam verlassen dürfen, das mit viel Engagement und Herzblut mit ausgezeichneter Verpflegung und Getränken à discrétion für das leibliche Wohl sorgt. Angefangen bei Wienerli mit Brot (wie im alten Hallenstadion) über Häppchen und Schnäppchen bis zum ultimativen Sushi-Buffer (Catering by Sushi Fusion), verbunden mit einem exklusiven Wein-Tasting (gesponsert von Julia und Andy Balcon, Sommelier's Choice, Herrliberg). Dies alles gab es anlässlich des letzten Heimspiels, welches gleich zur Meisterfeier umfunktioniert werden konnte. So konnte der grosse Triumph vollständig ausgekostet werden.

Hier darf ein besonderer Dank an Beat Schelling nicht fehlen, der seine Verbundenheit mit GC Squash spontan mit dem Sponsoring des Sushi-Abends eindrücklich unter Beweis gestellt hat.

NACH DEM JAHR 2011 IST VOR DEM JAHR 2012:
DAS WERDEN DIE HIGHLIGHTS...

Wer einmal ganz oben ist, der will da natürlich bleiben. Nach dem ereignisreichen und sportlich sehr erfolgreichen Jahr 2011 ist die Titelverteidigung das Mass aller Dinge! Dass dies nicht leicht wird, dessen sind sich alle bewusst. Doch der enge Zusammenhalt und das gute Clubleben werden dafür sorgen, dass man das Ziel wieder hartnäckig verfolgen wird. Mit einem hoffentlich positiven Ergebnis, davon sind alle Hoppers überzeugt.

Und auf alle Squash-Fans wartet im Jahr 2012 ein ganz besonderer Leckerbissen: der GC Cup. GC Squash lässt das PSA-Turnier mit internationaler Beteiligung wieder aufleben. Vom 23. bis 28. April 2012 wird an der August-Forel-Strasse Weltklasse-Squash vom Feinsten zu erleben sein! Schon jetzt können sich Spieler und Fans auf packende Duelle freuen, die Dramatik und Spannung versprechen. Der Squash-Sport in Zürich ist weiter auf dem Vormarsch!

Wer mehr vom Squash sehen
und hören will:

Herzlich willkommen beim GC Squash.
Hier erleben Mitglieder
und Fans Höhepunkte auf höchstem
Niveau – Geselligkeit
inklusive. Einfach vorbeikommen
und genießen, es lohnt sich.



**«IT'S YOUR G
IT'S YOU
BECOME LE**



CHANCE. UR TIME. GENDS»

...stand in grossen Lettern in der GC Garderobe in der Wankdorfhalle. Wer in einem Final steht, will diesen auch gewinnen – egal, wie der Gegner heisst. Ohnehin hatte für die Grasshoppers der Cup in der Saison 2010/2011 einen hohen Stellenwert. Der Reihe nach wurden der UHC Höfen (12:2), Sarganserland (9:4), der UHC Uster (10:6) und im Halbfinale Waldkirch St. Gallen (10:5) aus dem Wettbewerb geschossen.

Der Final am 5. März war für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis. In einem intensiven Spiel rangen die Grasshoppers bei ihrer ersten Teilnahme an einem Cupfinal überhaupt den Schweizer Meister Wiler-Ersigen mit 6:3 Toren nieder. Die Entscheidung fiel im letzten Drittel: Nachdem Hüter Beat Bruderer einen Schuss der Emmentaler pariert hatte, schloss GC Stürmer Linard Parli einen Konter zum vorentscheidenden 5:3 ab. Zu spielen waren zu jenem Zeitpunkt noch zwei Minuten. Wenige Minuten später konnte der Jubel bei GC und den zahlreich mitgereisten Hoppers-Fans in der Berner Wankdorfhalle keine Grenzen mehr. Kurz nach 21 Uhr streckte Captain Ales Jakubek den Pokal in die Höhe – und leitete damit eine stundenlange Feier ein.

Die ersten Titel der Vereinsgeschichte: 2011 war für die Unihockey-Sektion des Grasshopper Club Zürich ein historisches Jahr. Im März holte sich die Equipe von Trainer Magnus Svensson den Cupsieg. In der Swiss Mobiliar League stiess die erste Mannschaft bis in die Play-off-Halbfinals vor. Im September doppelte GC bei den Swiss Unihockey Masters mit dem zweiten Titel der Vereinsgeschichte nach. Die Nachwuchsteams zeigten ebenso ansprechende Leistungen, unter anderem feierten die U18-Junioren die Promotion in die höchste Spielklasse.



ENDSTATION HALBFINAL

In der Meisterschaft bedeuteten für GC die Play-off-Halbfinals indes Endstation. Die Zürcher schlossen die Qualifikation auf dem 3. Rang ab, hinter dem SV Wiler-Ersigen und Alligator Malans. In den Viertelfinals traf GC auf den UHC Grünenmatt. Nach einem lockeren Sieg im ersten Spiel reagierte Grünenmatt im zweiten Spiel und forderte GC fortan. Linard Parlis Doppelschlag in Spiel 3 gab der Serie die entscheidende Richtung. Zu Hause sicherte sich GC die Halbfinalqualifikation, wobei die deutlichen Resultate etwas über den harten Kampf hinwegtäuschten. Vielversprechend begann auch die Halbfinalserie gegen Malans. Auswärts gewann GC Spiel 1 deutlich mit 10:4 – es war das zwölfte «Stängeli» insgesamt in der Saison. Die Alligatoren bissen aber zurück und gewannen die nächsten drei Spiele. Nach einem harten Kampf und einer Aufholjagd im letzten Drittel von Spiel 4 in der Hardau beendeten die Bündner die Saison der Grasshoppers und zogen in den Final ein.

#

163

Treffer

GEBALLTE OFFENSIVPOWER

Neben dem resultatmässigen Erfolg darf die SML-Equipe aber auch auf andere Erfolge in der ersten Saison unter Cheftrainer Magnus Svensson zurückblicken. Mit 163 Treffern stellte GC in der Qualifikation die offensiv beste Mannschaft der Liga. Mit Christoph Meier, Linard Parli, Nico Scalvinoni und Manuel Hartmann waren zeitweise gleich vier Schweizer unter den Top Ten der Skorerliste. Mit Marco Hottinger, Valentin Ladner, Fabian Zolliker und Valerio Läubli reihten sich vier neue Spieler in die SML-Torschützenliste ein. Alain Kaiser blieb dies zwar verwehrt, doch etablierte sich der 19-Jährige in der Verteidigung des ersten Blocks.

←

Philipp Merki, Nr. 10

ZWEITER TITEL: SIEG AN DENSWISS UNIHOCKEY MASTERS

Nach einer starken Saison 2010/2011 ist es nachvollziehbar, dass GC auch für die Spielzeit 2011/2012 hohe Ziele hat. «Wir wollen einen weiteren Schritt ganz an die Spitze machen», betont der Präsident Jörg Beer. Der Präsident ist überzeugt, dass die Equipe über das Potenzial verfügt, die Ergebnisse der letzten Spielzeit zu übertreffen. Eine Woche vor Saisonbeginn holten sich die Grasshoppers den zweiten Titel der Vereinsgeschichte. Bei den im September 2011 erstmals überhaupt ausgetragenen Swiss Unihockey Masters in der Zürcher Hardau setzte sich GC im Halbfinal gegen den NLB-Vertreter UHC Thun problemlos durch, womit es im Endspiel zur Neuauflage des Cupfinals gegen den neuen und alten Meister SV Wiler-Ersigen kam. Und erneut waren es die Zürcher, die am Ende jubeln konnten. Ein Sieg, der GC nicht nur Selbstvertrauen für die Saison verlieh, sondern auch deutlich machte, dass die Stadtzürcher in wichtigen Spielen voll auf ihr Können und einen unbändigen Siegeswillen vertrauen können.

2012: WEITERE TITEL FÜR GC?

Eine der grossen Stärken der Grasshoppers liegt in der Kontinuität. Mehr als die Hälfte der Akteure des aktuellen Kaders spielt bereits seit vier und mehr Saisons für die Stadtzürcher. Das Team wurde im Hinblick auf die neue Spielzeit zudem gezielt verstärkt.

Ebenfalls bereits im zweiten Jahr an der Bande bei GC steht der schwedische Trainer Magnus Svensson. Das Ausländertrio bilden der Captain Ales Jakubek, der seine nunmehr siebte Saison im Dress der Grasshoppers in Angriff nimmt, sowie der aktuelle finnische Nationalspieler Lauri Kapanen und Otto Moilanen. Nach rund zwei Dritteln der Saison 2011/2012 hat sich GC in der Spitzengruppe hinter Meister Wiler-Ersigen etabliert. Entscheidend wird sein, wie sich die GC Equipe im Hinblick auf die Mitte Februar 2012 beginnenden Play-offs zu steigern weiss, um ihr ohne Zweifel vorhandenes Potenzial voll auszuschöpfen.

Vom Kader her verfügen die Zürcher ohne Zweifel über die Möglichkeiten, in den Play-off-Final vorzustossen. Es wäre dies der zweite Vorstoss

in den Final nach 2005. Im Schweizer Cup steht GC in den Halbfinals, die am 15. Januar 2012 ausgetragen werden. Dabei kommt es zur Wiederholung des letztjährigen Endspiels gegen Wiler-Ersigen.

NACHWUCHS: ETABLIERT UND AUFSTREBEND

Die drei wichtigsten GC Nachwuchsteams, U21, U18 und U16, dürfen auf eine positive Saison 2010/2012 zurückblicken. Die U21-Equipe etablierte sich als Aufsteiger in der höchsten Spielklasse gleich in der erweiterten Spitzengruppe und verpasste die Play-offs der besten vier Mannschaften nur ganz knapp. Das erste Saisonziel – der Klassenerhalt – wurde problemlos geschafft. Ihr Saisonziel ebenfalls erreicht hat die U18-Mannschaft. Nachdem das Team im Vorjahr aus der höchsten Stärkeklasse abgestiegen war, schaffte die U18 die sofortige Promotion ohne Probleme und ohne Niederlage. Die Junghoppers dominierten die Liga und setzten sich auch in den alles entscheidenden Aufstiegsspielen problemlos durch. Für die GC Nachwuchsabteilung war dieser Aufstieg sehr wichtig, damit die besten Junioren im Verein in allen drei Stufen – U16 bis U21 – in den höchsten Stärkeklassen spielen können. Die U16-Equipe schaffte nach einem schwierigen Start in die Saison letztlich auch den angepeilten Klassenerhalt.

HIGHLIGHT 2012: HEIM-WM

Das grosse Unihockey-Highlight 2012 werden die Weltmeisterschaften sein, die erstmals nach 2004 wieder in der Schweiz ausgetragen werden. Die Weltmeisterschaften finden vom 1. Dezember bis 9. Dezember 2012 in Bern und in Zürich statt. Die Vorrundenspiele werden in der Berner Wankdorfhalle und der Zürcher Saalsporthalle durchgeführt. Die Halbfinal- und Finalspiele werden im Hallenstadion ausgetragen – womit für die Sportart Unihockey erstmals in der Schweiz der ganz grosse Teppich ausgerollt wird. Man darf jetzt schon gespannt sein, ob die Schweizer Nati vom Heimbonus profitieren und erstmals überhaupt den Weltmeistertitel gewinnen kann. Einige GC Spieler dürfen sich berechtigte Hoffnungen machen, bei der Heim-WM auf dem Feld zu stehen. Namentlich sind das Nico Scalvinoni, Christoph Meier, Linard Parli, Pascal Helfenstein und Beat Bruderer.



Praxisklinik für Sport- und Gelenkchirurgie

Wir sind ein Team von Gelenkspezialisten mit dem Fachgebiet orthopädische Chirurgie und Traumatologie. Unsere Kompetenzen sind Sportverletzungen und daraus entstehende Folgeschäden. Als Ergänzung bieten wir auch die TCM, Traditionelle Chinesische Medizin an. Die Anwendung der modernsten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden ist bei uns selbstverständlich - immer unter Berücksichtigung der Kosten. Unsere Gemeinschaftspraxis befindet sich im ersten Stock der Privatklinik Bethanien am Zürichberg.



Ihre Spezialisten für Knie, Hüfte, Schulter, Ellbogen und TCM:

Dr. med. Bruno Waespe FMH Orthopädische Chirurgie und Sporttraumatologie

Dr. med. Christophe Spormann FMH Orthopädische Chirurgie und Sporttraumatologie

Frau Sylvie Ackermann Spezialistin in TCM, Sportärztin

Sportpermanence und Arthrose Clinic Zürich

Toblerstrasse 51
8044 Zürich

Tel: +41 (0)43 268 28 28

Fax: +41 (0)43 268 28 20

www.arthroseclinic.ch

www.sportpermanence.ch



Und Sie sind ganz
sicher, dass die
Verkäuferin die gleiche
Oberweite hat wie
Ihre Frau?



Schenken Sie lieber Blumen.
0848 888 555 oder www.fleurop.ch

Fleurop. The power of flowers.



SUCCESS ERFOLG

Die Rugby-Cracks schauen auf ein sportlich und finanziell gutes Jahr zurück und sind in der Deutschschweiz eine feste Grösse. Vor allem auch die Nationalteams der Schweiz profitieren von den spielerischen Fähigkeiten der GC Spielerinnen und Spieler. Wer Näheres über «Springcows» und «Swiss Gnomes» sowie «Heugümper» wissen möchte, der muss unbedingt weiterlesen...





2011 – EIN ERFOLGREICHES JAHR FÜR DIE GC RUGBY-SEKTION

Die Damen haben auch in diesem Jahr ihre Zugehörigkeit zur Spitze im europäischen Frauenrugby verteidigt und absolvierten die gesamte 2010/2011-Saison unbesiegt (13 Siege, 1 Unentschieden). Die Tour im Juni an ein Beach-Rugby-Turnier in Portugal bildete einen weiteren Saisonhöhepunkt. In der Vergangenheit konnte ein schlagkräftiges Team herangebildet werden, das in der Lage ist, die Schwächen der Gegner auszunutzen. Die Verteidigung gehörte auch in dieser Saison zu den Besten in der Schweiz und im angrenzenden Ausland. Das Damenteam verfügt auch über herausragende Spielerinnen, dennoch gründet der Erfolg in erster Linie auf dem Teamwork.

#

13+1+0

Die erste Herrenmannschaft beendete die Saison mit neun Siegen und fünf Niederlagen auf dem 3. Platz in der NLA hinter Nyon und Avusy (Genf), wie üblich als einziges Team ausserhalb der Romandie. Obwohl die Saison mit der enttäuschenden Niederlage in den Play-offs gegen Hermance und dem Ausscheiden aus dem Cup gegen ein hervorragend spielendes Nyon weniger erfolgreich als erwartet endete, kann der dritte Rang nach der regulären Saison doch als sehr positiv gewertet werden.

Sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren stellt der GC aktuell die meisten Spielerin-

nen und Spieler im Nationalteam. Die Erfolge der Herren in der EM-Qualifikation (Gruppe 2A) wie auch der Damen, insbesondere in der olympischen Sportart 7er-Rugby (Aufstieg in die höchste Stärkeklasse in Europa), gründen daher teilweise auf der guten Arbeit des Grasshopper Club Zürich.

Die zweite Mannschaft war in dieser Saison dominant, wie die erste Mannschaft konnte sie stark von einem stabilen Kern aus 25 Spielern profitieren. Die Spieler gewannen die Meisterschaft der NLC und konnten in die NLB aufsteigen. Aus 14 Spielen resultierten 11 Siege, 1 Unentschieden und nur 2 Niederlagen. Die Siege Ende Mai gegen die beiden Mitaufsteiger Luzern und Monthey geben auch für die nächste Saison der NLB viel Zuversicht.

Das dritte Team, die «Heugümper», zeigte auch in diesem Jahr guten Sport. Die Massnahme, einige wenige ältere und damit erfahrene Spieler in ein mehrheitlich junges Team zu integrieren, funktionierte gut. Die Wechselwirkung hat sich bewährt. Die Heugümper beendeten die Saison auf dem 2. Platz in der 1. Liga Ost mit zwei Spielen weniger als der «Ligameister» Ticino. Dieses Team hat sich dann gegen einen Aufstieg in die NLC entschieden, da dieser einen beträchtlichen Mehraufwand für die Anreise zu Auswärtsspielen mit sich gebracht hätte.

Die Rugby-Akademie am Sonntagmorgen blüht und gedeiht weiterhin. Obwohl unsere Cadets, die gemeinsam mit St.Gallen an der Meisterschaft teilnehmen, gegen Nyon eine deutliche Niederlage einstecken mussten, ist der Elan

ungebrochen und die Zuversicht auf «bessere Zeiten» wächst. Auch im Rugby gilt, je früher mit dieser Sportart begonnen wird, desto grössere Fortschritte können sie machen. Nicht nur die jungen Spieler, sondern der ganze Klub sind den engagierten Trainern und einsatzfreudigen Eltern dankbar, dass diese die Akademie unterstützen, wovon die Spieler profitieren können.

Auch die älteren GC Teams, die «Springcows» (über 35) und die «Swiss Gnomes» (mehrheitlich über 50), haben viel geleistet und die Erwartungen einmal mehr übertroffen. Beide Teams nahmen am 10. European Golden Oldies Rugby Festival in Caernarfon in Wales teil und testeten die Auswirkungen grösserer Mengen von Hummer und Bier auf ihr individuelles Leistungsvermögen... Und im November waren die Swiss Gnomes an einem Turnier in Verona engagiert und beide Teams im Mai an einem Veteranenturnier auf Malta. Die Springcows spielten dort gut, ansonsten gilt die übliche Regel: «What happens on tour stays on tour.»

Weil der Finanzchef immer wieder den Mahnfinger erhob, konnte GC Rugby auch finanziell erfolgreich abschliessen. Dazu beigetragen haben auch die Unterstützung durch Sponsoren und die Einnahmen aus den Barbecues an Heimspielen sowie natürlich die Mitgliederbeiträge.





A

*successful 2010/2011
playing season.*

Our ladies team is once more back on top of women's rugby in this part of Europe. In the 2010/2011 season, they played 14 matches, won 13 with 1 drawn game. They have simply the best defence in women's rugby in Switzerland and surrounding area. Having played together for some years, they play as a team and as a result are able to organise themselves to cover for any potentially surprising flowering of talent in their various opponents. Although GC women's team has its good players it is the team's collective performance which continues to provide winning results. The tour to a beach rugby tournament in Portugal in June was another season highlight.

The men's first team finished third in the Swiss National A league behind Nyon and Avusy (Geneva). GC being the only non-French-speaking club in the Swiss A league, they won 9 of their 14 league matches losing only 5. The main squad of some 25 players benefited from playing and training together throughout the season and consistent coaching produced a steady improvement as confidence and knowledge of set moves became second nature. At the end of the season, in the play-offs for the Swiss Championships, GC were beaten by Rugby Club Hermance in what was generally accepted as being a most disappointing match. In contrast, some three weeks later, although GC were again the losing side, when they were beaten by 11 pts to 20 at the quarter final stage of the Swiss Rugby Cup by an excellent Nyon Rugby Club team, the game was considered by all present to be a fine advertisement for Swiss rugby football. Although

the season for the men's first team finished on a down note, the side can take forward the third position in the A league as a very positive result. GC is currently the club with the most players in the Swiss senior national teams, both for the men and also the women. The good results of the men in the qualification for the European Championships (group 2A) as well as the results of the women, especially in Sevens Rugby, an Olympic sport (promotion to the top 12, the highest level in European rugby), also (at least partially) reflect the good work by everyone.

The men's second team were winners almost all of the way. They benefited, like the first team, from having a stable 25-man squad. They finished first in the Swiss National C league and therefore have gained promotion to the B league. They won 11 of their 14 matches and lost only 2. One game was drawn. Their victories at the end of May in consecutive weekends over OC Monthey and RC Luzern were seen as excellent results. The team is full of talent and is expected to hold its own next season in the largely French-speaking B league.

The men's third team (the "Heugumpers") continue to play excellent rugby. The formula of a few older experienced players mixed in with what is basically a very young side works well. It is a sound method by which the experience of the older players can be passed on to those new to the game in match situations. The "Heugumpers" finished second in the Swiss league 1 (East) having played two matches less than the league winners, Ticino. The team has decided

not to move up to the National C league to avoid the considerable increase in travel which would inevitably be involved.

Our Sunday morning Rugby Academy continues to flourish and grow. Although our combined GC and St. Gallen Cadets took something of a thrashing at the hands of the Swiss Champions, Nyon Cadets, the youth side of GC is growing in confidence. The earlier in life players take up the game of rugby, the greater their depth of understanding when they move up to the senior level. The whole club is grateful for the excellent coaching and the support from the parents from which the Academy and our young players can profit.

GC's older sides "the Springcows" (over 35) and "the Gnomes" (over 50) continue to perform well. In June of 2010, both teams visited Caernarfon in North Wales for the 10th European Golden Oldies Rugby Festival. They tested the highly recommended combination of lobster and beer to excess and were later accused of eating all the lobsters in North Wales. In November 2010, "The Gnomes" played in a one-day tournament in Verona, and in May 2011 both teams played in a veterans tournament in Malta. The "Springcows" played well, otherwise as the old saying goes: "What happens on tour stays on tour!"

TURBULENzen INTENSIVES

Ein intensives und turbulentes Jahr für die Basketball-Sektion! Die jüngste Sektion hat zwar den Zusammenschluss mit GC bereits im Jahr 2010 über die Bühne gebracht, dennoch herrscht steter Umbruch und Wandel. Dies zeigte sich nicht nur in personellen Veränderungen im Vorstand und im Trainerstab, sondern auch im Auf- und Abstieg des Fanionteams. Die Sektionsverantwortlichen liessen sich dadurch aber nicht irritieren, und es wurden viele Herausforderungen angegangen und gemeistert. Trotz teilweise widrigen Umständen haben die Basketballer stets optimistisch in die Zukunft geschaut.

Spielte man im Januar noch in der Nationalliga A, kristallisierte sich doch relativ rasch heraus, dass dies wohl die einzige Saison im Oberhaus sein sollte; finanzielle Probleme würden den Neuaufsteiger sogleich wieder zum Abstieg zwingen. Dennoch kämpfte die junge und von Schweizer Akteuren dominierte Mannschaft bis zum letzten Spiel und forderte zumindest phasenweise die haushoch favorisierten Gegner erstaunlich gut. Man musste also die neue Saison wieder in der Nationalliga B bestreiten. Dies war zwar bedauerlich, jedoch auch eine finanzielle und organisatorische Erleichterung. Trotz sportlich durchzogener Bi-

lanz konnte den jungen Spielern ein Türchen geöffnet werden: Gestärkt durch die grosszügige Einsatzzeit bei den Grasshoppers konnten Mladen Lukic, Lucas Waldesbühl, Michael Jacobsen und Zoran Zivanovic Profiverträge unterschreiben, ein einmaliger Erfolg für den GC Nachwuchs und mit Bestimmtheit auch ein Verdienst der ausgezeichneten Aufbauarbeit von Trainer Riet Lareida. Hinzu kommt, dass vier Spieler im selben Jahr mit Profiverträgen zu verabschieden, auch schweizweit eine Seltenheit darstellt.

→

LENT

SV



→ Nach den zahlreichen Abgängen musste in der neuen Saison, die im Herbst startete, der eigene Nachwuchs ran, und die Mannschaft bestand bis anhin mehrheitlich aus jungen Spielern der Akademie. Unterstützt wurden sie dabei von den erfahrenen ehemaligen Profis Lionel Bomayako und Yuanta Holland. Nach zwei intensiven Saisons und der Enttäuschung des Abstiegs fehlte dem langjährigen Trainer Riet Lareida die Perspektive. Kurz vor Jahresende übergab er daher das Zepter der ersten Mannschaft an David Jacobsen, der bislang die Akademie leitete. Ende Jahr und somit zur Saisonhälfte konnte sich das Fanionteam im Mittelfeld platzieren. Die Mannschaft hatte sich zum Ziel gesetzt, am Ende der Saison die Playoffs zu erreichen. Als Unterstützung neben dem Feld konnte mit Nelly Vasquez eine äusserst motivierte Teammanagerin gefunden werden, welche die Liebe zum Basketballsport mindestens genauso lebt wie die Spieler selber. Sie ist seit dem Herbst dabei und stellt auch ein Bindeglied zwischen Team, Trainer und Vorstand dar.

Auch in der Akademie schritt die Zeit voran. Spielten in der alten Saison noch vornehmlich die Jahrgänge 1991/92 in der 1. Liga national, so mussten nun die «alten Jungen» in die erste Mannschaft nachrücken, und in der Akademie musste ebenfalls eine neue Generation ran. Unter der Obhut von Ramon Acosta, der das Varsity-Team trainierte, mussten schliesslich die Jahrgänge 1993 bis 1995 die nationale Spitze erreichen und zusätzlich in der 1. Regionalliga beweisen, dass sie auch gegen Männer spielen können. Was die jungen Spieler einerseits fördert und ihnen andererseits auch neue Erfahrungen mitgeben kann. In der Juniorenkategorie schlossen die jungen Hoppers das Jahr auf dem zweiten Tabellenplatz ab und lassen somit für die zweite Saisonhälfte hoffen. Auch das neuformierte U16-Team kam nach verhaltenem Start gut in Fahrt und konnte

bereits nach einigen Monaten die ersten Spiele gewinnen. Nach einigen starken Neuzuzügen zählte David Jacobsen, der neben der ersten Mannschaft auch die U16 trainierte, das Team sogar zu den stärksten der Liga. Der Coach hatte mit diesem Team auf alle Fälle Grosses vor: Im «Jahrbuch 2012» will er zumindest vom Viertelfinal berichten können.

Für die ganz Kleinen (das sind unsere «Heugümper») war das Highlight mit Sicherheit der Erfolg am Abschlussturnier in Schaffhausen. Die beiden Mannschaften, die eine in der Kategorie U13, die andere U11, strotzten vor Motivation und Selbstvertrauen, denn sie wussten, dass sie von Trainer Jérôme Krüsi gut vorbereitet wurden. Das zahlte sich aus, alle vier Spiele wurden souverän gewonnen. Die Kleinsten vom U11-Team wurden sogar zum Turniersieger gekürt!

GC spielt aber nicht nur an der Spitze, sondern möchte alle Bereiche des Basketballs abdecken. Die Damen konnten die wenigen Abgänge durch Neuzuzüge kompensieren. Am Ende waren sogar so viele Anfragen, dass ein zweites Damentraining organisiert wurde. Das neue Team trainierte vorderhand nur und wird von Ferda Öztürk geleitet, welche selber neu zu den GC Damen gestossen war. Der Vorstand hat sich über diese Entwicklung sehr gefreut, denn es ist den Sektionsverantwortlichen ein Anliegen, die in Zürich vom Aussterben bedrohte Spezies der Basketballerinnen am Leben zu erhalten.

Bei den Senioren (ja, im Basketball zählt man mit 20 Jahren zu den Senioren) konnte nahtlos angeknüpft werden: Abgänge konnten durch Neuzuzüge kompensiert werden, und alle Teams starteten die Saison komplett. Einziger Wermutstropfen war hier wohl der Abstieg der Herren 3 in die 3. Liga. Die Tabelle zeigt aber, dass nun alle Teams in «ihrer» Liga spielten:

1991

20-jährig und schon Senior

Sämtliche Teams befanden sich zum Jahresende in der oberen Tabellenhälfte.

Neben dem Spielfeld war das Jahr ein einziges Highlight: Das 125-Jahr-Jubiläum wartete mit tollen Events auf. Neben dem legendären GC-Ball, den leider nur einige wenige Basketballer geniessen konnten, war natürlich die GC Olympiade der Event schlechthin! Viele gelungene Sporttage bei den Sektionen, wo mit Humor und Spass, aber auch mit vollem Einsatz um den Titel der polysportivsten Sektion gekämpft wurde, bereicherten beinahe jeden Monat des Jahres. Es wurden dabei nicht nur neue Sportarten bekanntgemacht, die Teilnehmer konnten auch die anderen Sektionen und andere Hoppers kennenlernen.

Die Basketballer durften die anderen Sektionen am 11. September in der Sporthalle «Im Birch» empfangen, wo zuerst in die Kunst des Sports eingeführt wurde. Nach einem gemütlichen Grillplausch spielten die Sektionen schliesslich ein kleines Turnier um die Basketballkrone. Klarer Sieger war dabei die Handball-Sektion, gefolgt von den Tennisspielern und den Fussballerinnen.

Mit der GC Olympiade wurde das Jubiläum sicher mit einem gehörigen GC Touch gefeiert: polysportiv, ambitioniert und souverän. Es wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

→

Mladen Lukic,
das 2,08 m grosse Kraftpaket beim
«Power Move»



BILDER DES JAHRES 2011

Die Sportfotografen haben tolle Aktionen und erfolgreiche
Momente der GC Sportlerinnen und Sportler aller Sektionen im Bild
festgehalten. Zur Freude aller.

Bild des Jahres

FUSSBALL

Zürich: 18.5.2011

Die Grasshoppers stellten 2011 mehrheitlich das jüngste Team in der Axpo Super League. Stellvertretend für die Youngsters im GC-Kader: Toko. Der Mittelfeldspieler hat sich als tragende Stütze entwickelt, schaffte über die Nationalmannschaft des Kongo den Sprung in die Schweizer U21-Nationalmannschaft und trug mehrfach die Captain-Binde, notabene als jüngster Spielführer eines ASL-Teams.





Bild des Jahres

RUDERN

Zürich: 27.3.2011

Foto: Felix Streuli



Der Junioren-Achter (U19)
bereitet sich auf das Langstreckenrennen
Zürich-Thalwil vor.



Bild des Jahres

TENNIS

MLA-Schweizer-Meister (v.l.n.r.): Kathinka von Deichmann,
Marko Budic, Stephanie Vogt, Stefanie Vögele,
Dominique Lammer, Amra Sadikovic, Xenia Knoll, Corina Jaeger.





SWISS his

Diners Club INTERNATIONAL

Diners Club INTERNATIONAL

Diners Club INTERNATIONAL



Bild des Jahres

TENNIS COUVERT



Schoeller Cup: Der aktuelle OK-Präsident Christian Jenny und seine Vorgänger. (V.l.n.r.) Hans-Ruedi Strässer, René Boitel, Hans-Ueli Blass, Ruedi Glaus.





Bild des Jahres

LANDHOCKEY

Der ehemalige Nationalspieler und Torjäger Toni Haberthür umspielt an den GC Indoors mit den Old Hoppers seinen Gegenspieler von Rotweiss Wettingen mit dem Ziel, den Ball im Tor unterzubringen.





Bild des Jahres

EISHOCKEY



Nach (1990/1991 GC Frauen) bejubelt das Frauenteam der ZSC Lions den Schweizer-Meister-Titel.



ewz

19

I. Waidacher

Burkhalter

DW KÜCHEN

DW KÜCHEN

Energie

Leu

ter

Ge

ewz

ewz

ewz

ewz

Bild des Jahres

HANDBALL

2011 unterstrichen auch die Mädchen von GC Amicitta ihre einsame nationale Klasse mit dem Gewinn von zwei Goldmedaillen (hier die FU19-Inter) und einer Silbermedaille.





Bild des Jahres

CURLING



Curling-Team «Grasshopper R+B» auf dem Weg zur Schweizer Meisterschaft.
V.l.n.r.: Jürg Bamert, Marco Ramstein, Toni Müller, Jan Hauser.



UBS

4 3 2 4 2 1
2 3 4 5 6 7

R+B

R+B

SWISS CURLING ASSOCIATION

Bild des Jahres

SQUASH

Zürich: 19.10.2011

Foto: GC Squash

Thierry Lincou (F, rechts im Bild), Weltklasse-Squascher
(ehemaliger Weltranglisten-Erster und Welt-/Europameister),
spielt in den Farben von GC Squash.





Bild des Jahres

UNI HOCKEY

Zürich: 18.5.2011
Foto: Simon Müller



Mannschaftsfoto nach dem Cupstieg 2011 in der Wankdorf-
halle Bern gegen SV Wilder-Ersigen 6:3.



Bild des Jahres

RUGBY

2011 war gegen die GC Rugby-Frauen nicht nur im Scrum («Bedränge») kein Durchkommen: 14 Spiele ohne Niederlage führten überlegen zum Meistertitel.





Bild des Jahres

BASKETBALL



Michael Jacobsen, der schlaue und universell einsetzbare «Small Forward», beim Spiel gegen Nyon Basket.



Integration ist alles: Online ist Pflicht, Print ist Premium.

Corporate Publishing, Financial Publishing, Marketing Publishing. Auf den richtigen Medienmix kommt es an. Wir orchestrieren die optimale Kommunikation bereits in der Konzeptphase, indem wir Online, Print und Mobile sowie Tablet-Anwendungen miteinander verknüpfen. Von unserem Know-how für unternehmensspezifisch optimale Lösungen profitieren nationale und internationale Organisationen wie Actelion, Adecco, AFG, Allreal, AMAG, Ascom, Axpo, Bachem, Bank Vontobel, Barry Callebaut, Burkhalter, Clariden Leu, Die Post, EFG Bank, Fogal, Geberit, Globus, Goldbach Group, Helsana, Implenia, Kaba, Komax, LGT Capital Partners, Meyer Burger, Mövenpick, Nobel Biocare, Oerlikon, Peach Property, RBS Coutts, Roche, Sandoz, SIX Group, Swisscom, Tornos, UBS, Victoria-Jungfrau Collection und Züblin Immobilien Holding. Unsere crossmedialen Kommunikations-Portfolios nutzen die Stärken der verschiedenen Medien. Diese sind stets auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnitten. Dabei entwickelt sich das gedruckte Medium je länger, desto mehr zum Premium-Produkt, das einen Gegenpol zur immer schnelleren Online-Welt bildet.



Mühlebachstrasse 52 Postfach CH-8032 Zürich
 Telefon +41 44 268 12 14 www.linkgroup.ch

Crossmedial, effizient und ökologisch.

Linkgroup ist Realisationsagentur und Mediendienstleister für elektronische und gedruckte Medien. Wir sind auf Unternehmens-, Finanz- und Marketingpublikationen sowie auf IT-gestützte Web-basierte Crossmedia-Systeme spezialisiert. Und natürlich auf deren optimale Kombination.

Linkgroup ist als erste und einzige Schweizer Unternehmensgruppe der Branche integral PSO/ISO-zertifiziert. Ebenso einzigartig nutzen wir ein nach MINERGIE®-Standard zertifiziertes Gebäude.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 2338
CH-8022 Zürich

AUSGABEJAHR

März 2012 / 1. Auflage
5000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 2338
CH-8022 Zürich
www.grasshopper-club.ch

ANZEIGENVERKAUF

V+F AG für Sportwerbung

CHEFREDAKTION

Eugen Desiderato

REDAKTIONELLE MITARBEIT

Linus Merkel
Autoren der Sektionen

DESIGN

Rahel Grünig, Benjamin Scheuerer
Grünig Corporate Design, Bern
www.gruenig-cd.com

BILDBEARBEITUNG/KORREKTORAT

Linkgroup, Zürich

DRUCK

Linkgroup, Zürich

INHALTSPAPIER

Profibulk, Fischer Papier, St. Gallen

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Burkhardt AG, Mönchaltorf

BILDQUELLEN

Sporthalle Hardau, Seite 30:
© weberbrunner architekten ag,
Fotografie Beat Bühler

Allmend Brunau, Seite 33:
© Martin Bingisser, Zürich

Ruderboot, Seite 64/65:
Stämpfli Racing Boats AG

Freshfocus AG, Zürich
Fotografinnen und Fotografen
der Sektionen

Die Herausgabe dieser Publikation
wurde unterstützt
durch Linkgroup, Zürich
www.linkgroup.ch